

NATURSCHUTZ

für die Walddörfer



Jahresbericht 2014

**Berichte zu den Betreuungsgebieten
Avifauna Duvenstedter Brook**



INHALT:

	<u>Seite</u>
Vorwort	3
Aktiven-Wochenende in der Elbtalaue 2014	4
Bachpatenschaft Moorbek und Ferckscher Hof 2014	5
Bergstedter Teiche, Timmermoor u. Umgebung 2014	7
Streuobstwiese Himmelsmoor 2014	21
Schmetterlingsbiotop Mühlenbrook 2014	29
NSG Ammersbek-Niederung 2014	34
Brook-Lyrik (1) / Gemeine Wegschnecken	46
NSG Duvenstedter Brook 2014	47
Ornithologischer Jahresbericht Brook 2014	51
Kranichbrut 2014	77
Brook-Lyrik (2) / Nichts reimt sich auf Möhren...	82

Impressum:

Die Berichte und Artikel geben die Meinung der Autoren wieder.
Der NABU Landesverband Hamburg ist für den Inhalt nicht verantwortlich, sondern jeder Autor.

Alle Fotos stammen – soweit nicht anders angegeben – von den Autoren der Artikel, zu deren Illustration sie verwendet werden.

Redaktion & Layout: Jens-Peter Stödter

Vorderseite: Argus-Bläuling auf Glockenheide [Foto: JP.Stödter]

Rückseite: Arbeitseinsatz Mühlenbrook [Foto: B. Reimer]

Vorwort

Von Britta Reimer

Liebe Naturfreunde,

das Jahr 2014 hat wieder viele Themenbereiche im Umwelt- und Naturschutz berührt, viele Fragen bleiben offen und müssen noch von höherer Stelle entschieden oder beantwortet werden. Ich denke da an die Elbvertiefung, die A26, die Kreuzfahrtschiffe oder an die vielen Baumfällaktionen, von denen bestimmt nicht alle vonnöten waren.



Im Nordosten von Hamburg, nämlich bei uns Walddörfern, gab es im Jahr 2014 viel Erfreuliches zu verzeichnen. Nehmen Sie sich ein wenig Zeit und lesen Sie sich diesen Jahresbericht in aller Ruhe durch. Sie werden von der Entwicklung der Gebiete und den erfolgten Maßnahmen, die der NABU Arbeitskreis Walddörfer durchgeführt hat, fasziniert sein.

An dieser Stelle möchte ich einmal **DANKESCHÖN** sagen, danke allen den Gruppenmitgliedern, die sich an verschiedensten Stellen für die Natur eingesetzt haben. Das Zusammenspiel der Gruppe AK Walddörfer, jung und älter, flott und nicht so schnell, stark und etwas zarter gebaut, **ALLE** bringen sich ein und helfen mit. Das finde ich einfach super!!!

Ferner möchte ich es nicht versäumen, auch der Presse für ihre langjährige Unterstützung und die angenehme Zusammenarbeit zu danken.

Ein für mich sehr wichtiger Punkt gehört leider auch zu einer Gemeinschaft und zum Leben, das ist der Verlust eines Menschen, eines Freundes und eines Gruppenmitglieds. Wir wollen uns erinnern an die Kollegen/innen, die nicht mehr unter uns sind, und denen wir mit **DANK** gedenken wollen.

Jetzt wünsche ich viel Spaß beim Lesen. Sie sind gespannt, was Ihnen unser Jens-Peter Stödter wieder dankenswerterweise alles zu einem Jahresbericht zusammenstellt hat? Ich bin es auch!

Herzlichen Gruß,
Ihre und Eure

Britta Reimer

Aktiven-Wochenende in der Elbtalaue 2014

Von Britta Reimer

Arbeit, Vergnügen, Naturerleben, Entspannung – so würde ich das Wochenende in der Elbtalaue beschreiben wollen. Bei spätsommerlichen Temperaturen haben wir ein wunderschönes Wochenende in der Elbtalaue verbracht. Hier mein kurzer Bericht über ein Wochenende mal ganz anders: Wir haben uns im Lindenhof / Lindenkrug in Pevestorf für das erste September-Wochenende eingebucht. Ange-reist sind wir am Samstagvormittag, um uns um 12 Uhr mittags mit den anderen Aktiven und Oliver Schumacher, dem Gebietsbetreuer der Elbtalaue, zu treffen.

Nach kurzer Begrüßung ging es auch schon los, auf zum Höhbeck. Dort haben wir Stefan Reinsch vom Landschaftspflegehof Höhbeck begrüßt und dann mit der Arbeit begonnen. Wir haben Mähgut von einer Magerrasenfläche abgeräumt und auf einen Heureuter locker aufgeschichtet. An anderer Stelle auf dem Gelände wurde ein Keller ausgeräumt, der zu einem Fledermaus-Winterquartier umge- baut werden soll. Zum Mittag und zum Kaffeetrinken wurden wir mit Selbstge- kochtem und Selbstgebackenem verwöhnt. Zum Abend hin haben wir uns zum Essen im Lindenhof verabredet. Anschließend sind wir noch zu einem Kranich- Schlafplatz gefahren, wo wir über einhundert Kraniche beobachten konnten.



Heu-Transport mit der Schubkarre. Hinten rechts im Bild einer der Heureuter.

Am Sonntag nach dem Frühstück hat uns Oliver Schumacher durch die Peves- torfer Wiesen geführt. Am späten Vormittag haben wir uns in zwei Gruppen aufgeteilt und dann an verschiedenen Stellen entkusselt und gesenst. Zum Ab- schluss wurden wir noch einmal auf dem Landschaftspflegehof zu Tisch gebeten und sind dann alle am frühen Nachmittag in Richtung Heimat gefahren.

Traditionell findet dieses super tolle Aktiven-Wochenende immer am ersten September-Wochenende statt. Vielleicht haben SIE zum nächsten Termin auch Zeit und Lust mitzuhelfen. Dann melden Sie sich einfach an bei:

Schumacher@NABU-Hamburg.de

Wir sehen uns beim Aktiven-Wochenende am 05./06.09.2015.

Bachpatenschaft Moorbek und Ferckscher Hof 2014

Von Bernt Matthes

Seit August 2012 ist der NABU Bachpate des Bezirksamts Wandsbek für die Moorbek zwischen Sielbrookswiesen und U-Bahn-Trasse Volksdorf-Großhansdorf. Ziel ist es, die Moorbek soweit als möglich wieder in einen naturnahen Zustand zu versetzen, um dadurch wertvolle Lebensräume und Rückzugsgebiete für Pflanzen und Tiere zu schaffen. Hierzu dienen insbesondere Maßnahmen zur Erhöhung der Strukturvielfalt und zur Schaffung eines schmalen Abflussprofils sowie das Entfernen von Müll aus dem Bach und dem Bachumfeld. Im Rahmen der Betreuung wurden regelmäßig Kontrollgänge gemacht, Müll im Gebiet gesammelt sowie Stacheldrahtreste von alten Weidezäunen am Bachufer entfernt.

Bei einer Begehung mit Frau Rabe (Bezirksamt Wandsbek) am 24.04.2014 wurden Maßnahmen für einen weiteren Bachaktionstag festgelegt. Dieser fand am 12. Juli statt. Kurz zuvor waren durch einen Sturm etliche Bäume direkt bei der Fußgängerbrücke umgeweht worden. Hierdurch ist dieser Bereich südlich der Brücke, wo sich zwei ehemalige Kuhtränken seitlich der Moorbek befinden, offener und lichter geworden. Es wird interessant sein, die Veränderungen in diesem Bereich zu beobachten.



Als Strömungselement wurde Holz aus dem Sturmschaden eingebaut [Foto: M.Arlt]

Für den Aktionstag hatten wir mit Plakaten in der Umgebung und Infos über die örtlichen Medien geworben. Trotz guten Wetters fanden sich lediglich 11 Erwachsene und 2 Schülerinnen ein (zum Vergleich: 2013 kamen 30 Teilnehmer, 2012: 16). Dennoch waren wir mit dem Ergebnis zufrieden, wir hatten immerhin auf ca. 30 m Länge Holzelemente in das Bachbett etwa 200 m südlich der Brücke eingebaut. Die Arbeiten sollen 2015 fortgeführt werden, auch ein Bachaktionstag ist geplant.

Das im Quellgebiet der Moorbek liegende **Kiebitzmoor** ist am 30.12.2014 zum Naturdenkmal erklärt worden. Der NABU Walddörfer hatte sich seit rund 20 Jahren dafür eingesetzt. *Mehr dazu im Bericht von H.Steckhan.*

Bauprojekt Ferckscher Hof am Buchenkamp

In der Nachbarschaft unserer Bachpatenschaft Moorbek bestehen Pläne zur Bebauung von Flächen um den ehemaligen „Ferckschen Hof“ am Buchenkamp in Hamburg-Volksdorf. Diese Flächen liegen in einem Landschaftsschutzgebiet.

Das Gelände um den Ferckschen Hof (ca. 50 ha) war 2011 von der „Ökologischen Wohnungsbaugenossenschaft“ gekauft worden. Die neuen Eigentümer hatten ihre Vorstellung von der Bebauung der Wiesen und Ackerflächen in Volksdorf öffentlich vorgestellt und waren auf erhebliche Kritik gestoßen.

Inzwischen wurde das Bauprojekt in das aktuelle Wohnungsbauprogramm des Bezirks Wandsbek aufgenommen, und zwar die Bebauung einer Teilfläche (straßenbegleitend zum Buchenkamp) mit 60 Wohneinheiten (Einfamilienhäuser). Im Frühjahr 2014 hatte die Bezirksversammlung (BV) beschlossen, durch ein Gutachten Empfehlungen erarbeiten zu lassen, wo und wie ein baulicher Eingriff ökologisch vertretbar wäre. Ein Zwischenbericht des Gutachters im Planungsausschuss der BV am 07.10.14 sorgte dann für erhebliche Irritationen, weil die Bebauung mit nunmehr 120 Wohneinheiten vorgeschlagen wurde. Weitere Diskussionen sind zu erwarten. Ein Bebauungsplanverfahren ist noch nicht eingeleitet worden.

Bereits vor 20 Jahren waren nördlich des „Ferckschen Hofes“ Flächen bebaut worden, die ursprünglich unter Landschaftsschutz standen, und zwar entstand hier das Wohngebiet am Moorbekring. Für entsprechende Eingriffe in die Natur werden per Gesetz Maßnahmen vorgeschrieben, die einen Ausgleich schaffen sollen. Auch der der Moorbekring-Siedlung zugrundeliegende Bebauungsplan „Volksdorf 32“ vom 16.08.1994 enthält eine ganze Reihe von sogenannten Ausgleichsmaßnahmen, wie die Herstellung und Pflege von Knicks, die Entwicklung einer Feuchtwiese, von extensivem Grünland und von Teichbiotopen. Wir haben im Herbst 2014 überprüft, ob bzw. wie diese Maßnahmen – nach nunmehr 20 Jahren - durchgeführt worden sind. Eine detaillierte Analyse ergab, dass diese Maßnahmen bisher gar nicht bzw. nur unzureichend umgesetzt wurden. Diese Thematik hat inzwischen der Hamburger NABU-Vorsitzende aufgegriffen und den Wandsbeker Bezirksamtsleiter mehrfach zum Handeln aufgefordert.

Vor dem Hintergrund, dass die Ausgleichsmaßnahmen nach nunmehr 20 Jahren nicht bzw. nur unzureichend umgesetzt sind, lassen sich weitere Landschaftseingriffe, wie sie am nahe gelegenen Buchenkamp vorgesehen sind, nur sehr schwer vermitteln. Wir werden uns weiterhin auch in diesem Bereich Hamburgs für den Schutz der Landschaft einsetzen.

Bergstedter Teiche, Timmermoor und Umgebung 2014

Von Heinz Werner Steckhan

Bergstedter Teiche: Kohdiel, Muusdiel, Krintendiel

23.01. Vorgespräch mit einem Mitarbeiter der Stüffel-Gärtnerei zu den Baumfällarbeiten. Im vergangenen Jahr legten wir auf einer Begehung mit Vertretern des Bezirksamtes und der Stüffel-Gärtnerei fest, welche Baumfäll- und Rückschnittmaßnahmen auf der Ostseite des Kohdiels durchgeführt werden sollen. Jetzt legten wir fest, wie und wann das Ganze umgesetzt werden sollte.

28.01. Vor Ort wies ich die Leute der Stüffel-Gärtnerei ein. Nach Süden war besonders der Vorfluterteich zur Tennishalle hin betroffen. Er war total zugewachsen, der Lichtmangel hatte alle Wasservegetation verkümmern lassen. Bei den zu fällenden Bäumen handelte es sich überwiegend um Pappeln und Erlen. Das Kronenholz soll zu Altholzhaufen aufgeschichtet werden. Solche Altholzhaufen sind ein beliebter Unterschlupf für Reptilien, Amphibien, Insekten, Kleinsäuger und auch bestimmte Vogelarten.

30.01. Die Stüffel-Gärtnerei ist mit 10 Leuten angerückt. Ausgebildete Säger fällen die benannten Bäume, die andere Truppe sichtet Altholzhaufen auf. Alle führten die Maßnahmen hoch engagiert zu meiner größten Zufriedenheit durch. An dieser Stelle meinen herzlichsten Dank an die Beteiligten.



30.01. Die Spezialisten der Fa. Wulf begannen ebenfalls heute im Auftrag des Bezirksamtes, auf der Westseite die größeren markierten Bäume zu fällen.

22.02. Nach der Einweisung begannen die zusätzlichen Fällarbeiten auf der Westseite des Kohdiels. Hier handelte es sich überwiegend um nicht so große Bäume. Diese Aktion wurde von zwei erfahrenen Sägern des NABU durchgeführt: Meinen Dank an dieser Stelle an Alexander Heidorn und Ole Wilk, beide waren mehr als fleißig! Diese Bäume hatte ich im letzten Jahr mit einem Fach-

mann des Bezirksamtes markiert. Die beiden sollten nur fällen, das Verbauen des Holzes wird später von Mitgliedern des NABU Walddörfer durchgeführt.

07.03. Seit neuestem habe ich Kontakt zum Hort Bergstedt. Mit den hoch motivierten Kleinen wollten wir die im letzten Jahr freigesägte Fläche entkusseln. Bevor es an die Arbeit ging, traf ich mich mit den Betreuern und den Kindern im Hort und hielt einen kleinen Vortrag: Was ist überhaupt Entkusseln und warum machen wir das...? Naturgemäß kommt durch den nun entstandenen Lichteinfall ein starker Jungwuchs hoch. Wenn man da nicht gegenhält, haben wir dort in kürzester Zeit erneut einen Pappelwald, der den Kohldiek beschattet. Genau das wollen wir aber nicht. Durch das Fällen der Bäume soll der Ufer- und der Unterwasservegetation Chancen gegeben werden, sich besser zu entwickeln. Diese Pflanzen sind nicht nur für die Wasserqualität von hohem Nutzen. Sie dienen auch den Amphibien als Laichablageplätze. Erdkröten z.B. wickeln ihren Laich um die Pflanzen, Molche falten ihre Eier in die Blätter der Unterwasserpflanzen.

Die Arbeit mit den Hortkindern brachte einen Riesenspaß. Natürlich mussten die Kleinen nicht ununterbrochen „schuftet“, immer wieder machte ich Pausen, um ihnen kleine „Vorträge“ über die Tiere und Pflanzen am Kohldiek zu halten.



Auch das Heimatecho berichtete über die tolle Aktion mit den Kleinen.

08.03. Heute wurde nun das Altholz der Sägearbeiten vom 22.02. von Mitgliedern des NABU-Arbeitskreises Walddörfer verbaut. Auch diese Gruppe war mehr als fleißig und schaffte es, in relativ kurzer Zeit die großen Mengen des angefallenen Holzes zu einem Heckenwall zu verbauen. Dieser Wall ist inzwischen wunderbar von rankenden Brombeeren durchwachsen.

24.05 Die Vegetation auf der „Schilfinsel“ ist prächtig gediehen. Die Unterwasserinsel mit der arttypischen Vegetation ist ein hervorragendes Laich- und Rückzugsgebiet für Amphibien. In den fünfziger Jahren existierte die Insel noch,

sie zeigte an, dass der Kohdick wie man ihn heute kennt, einst aus zwei Teichen bestand: dem Koh- und dem Peerdick. Auf einer Flurkarte von 1886 sind noch beide Teiche zu sehen. Irgendwann in alter Zeit hob man aber die Landbrücke auf und ließ nur die Insel stehen. Die Insel kenne ich noch sehr gut aus meiner Jugendzeit. Aber irgendwann störte sich wohl jemand an ihr. Bei einer Entschlammungsaktion Ende der sechziger Jahre wurde die Insel entfernt.

Als ich 1988 für den NABU die Betreuung übernahm, sorgte ich bei der anstehenden Entschlammung dafür, dass man die Insel an ungefähr der Stelle wieder aufschichtet, wo sie einst befand. Ganz so einfach war auch dieses Vorhaben nicht. Der Vertreter des Bezirksamtes Wandsbek stritt ab, dass sich dort jemals eine Insel befand. Gottseidank konnte ich mittels eines Fotos aus den fünfziger Jahren das Gegenteil beweisen. Die Insel wurde schließlich doch wieder aufgeschüttet. Jetzt freue ich mich, dass sich dort wieder eine tolle Vegetation entwickelt hat. Allerdings ist die Insel deutlich kleiner als einst. Vielleicht kann man bei einer späteren Teichentschlammung die Insel auf ihre alte Größe aufschütten.

24.05. Am Muusdick ein total anderes Bild als am Kohdick: Durch den ungestörten Sonneneinfall herrscht eine prächtige Wasserflora: Flutender Schwaden, Schwimmendes Laichkraut, Wasserknöterich; am Ufer blühende Schwertlilien, Krauser Ampfer. In einer Ecke des Muusdicks befindet sich seit langem eine Seerose, die wohl irgendwann fremd eingebracht wurde. Was mich an diesem schönen Tag besonders erfreute, war das laute Konzert der Wasserfrösche, die seit einigen Jahren in den Muusdick zurückgekehrt sind. Außerdem gibt es hier auch Erdkröte, Grasfrosch, Teichmolch und sogar den seltenen Kammolch. Der Muusdick ist also ein tolles Amphibienbiotop.

05.08. Nach einem langen Sommerurlaub mache ich meine erste Rundfahrt durch die Betreuungsgebiete. Der Kohdick führt sehr wenig Wasser – der Mönch, sonst immer im Wasser stehend, liegt trocken. Der Muusdick führt ebenfalls nur noch sehr wenig Wasser, ebenso der Krintendick. Einst war der Kohdick das Quellgebiet der Lohbek. Mit dem Beginn der Bautätigkeit der nahen Buckhornsiedlung und dem damit verbundenen Sielbau in den 1960er Jahren versiegten die Quellen. Man führte sogar das Oberflächenwasser des Volksdorfer Damms dem Kohdick zu, damit er noch eine zusätzliche Speisung außer dem Regenwasser hatte. Als in den 1990er Jahren die Gesamtschule und die angrenzende Tennishalle gebaut wurden, plädierte ich dafür, Regenwasser von den Dächern dem Kohdick zuzuführen. Über kleine „Bachläufe“ wurde das Regenwasser sowohl von der Tennishalle als auch vom Gesamtschul-Gelände dem Kohdick zugeführt. Aber all das nützte nichts bei diesem sehr langen und sehr trockenen Sommer.

17.09. Ich möchte die Arbeit mit der Grundschule wieder mit Leben erfüllen. Die neue Schulleiterin hatte ich bis dato leider noch nicht kennengelernt. Daher habe ich einen Ordner mit Zeitungsartikeln zur Betreuung der Teiche seit 1988 im Schulbüro abgeliefert, um aufzuzeigen, was wir in den vergangenen Jahren alles gemeinsam gemacht hatten und wie die Zusammenarbeit künftig wieder aussehen könnte.

21.09. Im Kohdick herrscht sehr niedriger Wasserstand, Muus- und Krintendiek sind sogar total trockengefallen. Ich kenne die Teiche seit den frühen 1950er Jahren, so trockengefallen erlebe ich sie aber erst zum zweiten Mal. Auf der anderen Seite ist diese Trockenperiode ein Segen für die Amphibien. Im Vorjahr fanden wir ja große Mengen an fremd eingebrachten Fischen. Diese sind natürlich kontraproduktiv für die Amphibien, tun sie sich doch an dem Laich gütlich!



07.10. Mit einem Fachmann des Bezirksamtes noch zu fällende Bäume auf der Westseite des Kohdicks markiert. Heute konnte ich mich auch endlich mal mit der Schulleiterin, Frau Jürries, unterhalten. Sie war meinen Ausführungen, was die Zukunft unserer gemeinsamen Betreuung angeht, sehr aufgeschlossen.

27.11. Ein Vertreter der Stüffel-Gärtnerei rief mich an. Es ging um die Termine für Baumfällarbeiten am Kohdick und um notwendige Entkusselungs-Maßnahmen. Anfang dieses Jahres hatte die Stüffel-Gärtnerei bereits mit ihren Sägern auf der Ostseite des Kohdicks umfangreiche Fällmaßnahmen durchgeführt. Auf diesen Flächen treibt der Jungwuchs natürlich aus und muss entfernt werden.

21.12. Durch die stärkeren Regenfälle der letzten Tage führen die Teiche wieder Wasser.

27.12. Die letzten zwei Tage hatten wir leichten Frost, eine dünne Eisdecke befindet sich auf allen Gewässern.

Der alte Bunker an der Bergstedter Grundschule

Beim Ortstermin am 07.10. sprach ich ein zweites Thema an: Als ich über das mir sehr vertraute Schulgelände ging (einst ging ich hier auch zur Schule) machte ich einen Abstecher zum alten Bunker. Für uns Kinder einst ein beliebter Pausenspielfeldplatz. Anfang der 1970er Jahre hat man aus mir unerklärlichen Gründen den Bunker mit Mutterboden bedeckt und bepflanzt. An einer Stelle sieht man noch

ein wenig vom Gemäuer. Er war eigentlich richtig schön, kein grauer Betonklotz, sondern aus rotem Ziegelstein gemauert, halbrund, ca. 50 % waren unterirdisch. Oben waren Lüftungsschächte. Sie sahen aus wie alte englische Schornsteine. Diesen alten Bunker möchte ich wieder zum „Leben“ erwecken. Zum einen sehe ich in ihm ein hervorragendes Fledermausquartier; zum zweiten ist er für mich ein historisches Denkmal. Frau Jürries war von der Idee sehr angetan, sie hatte mit Herrn Plotzki, einem Landschaftsökologen, der Projekte mit der Schule macht, auch gleich einen Fledermausexperten.



Um mehr Informationen, vielleicht sogar Fotos vom Bunker zu erhalten, schaltete ich die kommunale Presse ein und bat um Hilfe. Das *Heimatecho*, das *Volksdorf Journal* und auch die *WUZ* berichteten. Aufgrund der Artikel meldeten sich zwei Bergstedter Bürger und gaben mir einige Informationen. Fotos hatten sie aber leider nicht. Allerdings bekam ich den Hinweis auf zwei weitere Bunker in Bergstedt. Ich werde der Sache im nächsten Jahr nachgehen.

17.11. Heute fand die jährliche Stadtteilkonferenz statt. Zu dieser Konferenz aus Verbandsvertretern, Kommunal- und Bürgerschaftspolitikern wurde ich eingeladen, um mein „Bunkerthema“ vorzutragen. Ich bekam den Hinweis, das Ganze über den Grünausschuss in die Kommunalpolitik zu geben. Zusätzlich gab mir Dagmar Meske den Tipp, mich mit einem Fledermausbunker-Experten des NABU, Herrn Smolnik aus Altona, kurzzuschließen. Inzwischen hatte ich Kontakt zu ihm, wir werden in Verbindung bleiben.

Naturdenkmal Timmermoor

04.01. Erste Begehung am Timmermoor im neuen Jahr. Für dieses Jahr nahm ich mir vor, das leidige Hundethema zu den Akten zu legen. Auch heute traf ich wieder auf viele Hundebesitzer, angeleint / nicht angeleint hielten sich die Waage. Es fiel mir schwer, die Leute mit nicht angeleinten Hunden nicht anzusprechen,

gerade wenn sie direkt an dem Anleigebotsschild vorbei gingen. Ich bin mir sicher, gerade diese Klientel legt größten Wert darauf, dass Recht und Gesetz eingehalten werden müssen, wenn es um ihren Vorteil geht. Die ganze Thematik überlasse ich jetzt der Polizei. Trotzdem wurde ich heute von zwei Hundebesitzerinnen – ohne dass ich sie auf ihre nicht angeleiteten Hunde ansprach – aufs höchste beschimpft. So etwas verdirbt einem die ganze Freude am Ehrenamt!

Leider musste ich feststellen, dass zwei der im Herbst gepflanzten Schlehen ausgegraben wurden! Ich machte Fotos von den Grabstellen und meldete den Vorfall Frau Gerlach vom Bezirksamt in Wandsbek. Es ist schon die dritte Pflanzung von jeweils 10-12 Büschen, die von Unbekannten entfernt wurde! Ich schlug vor, dass vom Bezirksamt ein Presseaufruf initiiert werden sollte, in dem man den Sachverhalt darstellt und fragt, ob jemand etwas gesehen hat. Es handelt sich schließlich auch um Steuergelder. Jedes Mal rücken mehrere Gärtner an, die die Pflanzungen vornehmen. Das – und natürlich auch die recht großen Schlehenbüsche – kosten letztendlich das Geld des Steuerzahlers! Nachfolgend die Pressemitteilung des Bezirksamtes Wandsbek vom 22.01.2014:

Pflanzungen im Naturdenkmal Timmermoor

Das Timmermoor ist ein zwei Hektar großes Naturdenkmal im Stadtteil Bergstedt, das 1986 unter Schutz gestellt wurde. Der Moorteich sowie seine Ufervegetation sind außerdem ein geschütztes Biotop. Das Gebiet ist Lebensraum gefährdeter Tierarten und seltener Pflanzenvegetation. Schutzzweck des Naturdenkmals ist die Erhaltung des in der Eiszeit entstandenen, nährstoffarmen Moorteichs und der Erhalt seltener Pflanzen- und Tierarten. Von der Hamraakoppel aus sind Trampelpfade in dem geschützten Gebiet des Timmermoors entstanden.

Das Bezirksamt veranlasste daraufhin im April 2012 die Pflanzung von Schlehen in dem betroffenen Bereich, um die Pfade zu schließen. Schlehen sind kleine dornige Büsche, die dicht wachsen und wertvoll für die Tierwelt sind. Mit der Pflanzung wollte das Bezirksamt eine Beeinträchtigung des Naturdenkmals verhindern und den Schutz der Pflanzen- und Tierarten sicherstellen. Jedoch wurden die Schlehen von Unbekannten entfernt. Das Bezirksamt veranlasste zwei weitere Pflanzungen, die letzte Anfang Dezember 2013. Auch hier wurden die Pflanzen wieder entfernt.

Durch die Entwendung der Pflanzen und dem damit verbundenen Entstehen und Betreten von Trampelpfaden wird der Natur geschadet. Für das historische Naturdenkmal Timmermoor und der darin befindlichen Pflanzen- und Tierwelt führt dies zu einer erheblichen bis gefährdenden Beeinträchtigung. Das Bezirksamt bittet die Bürgerinnen und Bürger, den Erhalt dieses historischen Zeugnisses und der darin befindlichen Pflanzen- und Tierwelt zu schützen. Es wird weiterhin darauf hingewiesen, dass das Naturdenkmal nur auf dem ausgezeichneten und dafür bestimmten Weg betreten werden darf.

16.01. Heute fand endlich wieder ein schöner Teil der Betreuungsarbeit statt. Mit der Klasse 3a der Buckhornschule und ihrer Lehrerin wollten wir entkusseln. Es ging hauptsächlich um den Bombentrichter im Osten des Gebietes, wo wir in der Vergangenheit starke Baumfäll-Maßnahmen durchführten. Bevor die Kleinen so richtig loslegten, hielt ich einen kleinen Vortrag über das Timmermoor und warum wir die ganze Aktion überhaupt machen.



Eine Vertreterin der Walddörfer Umweltzeitung (WUZ) war anwesend und hat Fotos von der Aktion gemacht. In der Februar-WUZ erschien dann ein umfangreicher Bericht über unseren Einsatz und die entfernten Schlehen.

Bei dem Arbeitseinsatz entdeckten wir zwei ausgegrabene Schlehen, die von dem Unbekannten im Knick versteckt worden waren. Wir gruben die Schlehen an einer versteckten Stelle wieder ein. Später werden wir sie wieder am Randbereich einsetzen, möglichst so, dass der Schlehenräuber sie nicht so offensichtlich sieht.

23.01. Heute hatte ich ein Treffen mit Herrn Thurm, dem BüNaBe (Bürgernaher Beamter / Polizist) aus Bergstedt. Herr Thurm möchte meinen Einsatz gegen nicht angeleinte Hunde unterstützen und bat um ein Vor-Ort Treffen.

Beim Rundgang durch das Gebiet erläuterte ich die Problematik. Er schlug vor, an der großen Hinweistafel ein ergänzendes Schild anzubringen, dass man nur über den von uns geschaffenen Zugang bis an den Moorteich gehen darf. Außerdem meinte er, es wäre sinnvoll, an dem im Osten stehenden Schild „Naturdenkmal“ ein erläuterndes Schild anzubringen, was ein Naturdenkmal bedeutet.

Als wir gerade über diese Maßnahmen diskutierten, kam eine Hundebesitzerin mit nicht angeleintem Hund des Weges. Originalton Herr Thurm: *Sie haben sich gerade über das Gesetz hinweg gesetzt!* Die Hundebesitzerin versuchte dem Polizisten in epischer Breite klarzumachen, warum das Gesetz für sie nicht gelte. Der Polizist wurde daraufhin sehr nachdrücklich. Murrend leinte die „Dame“ ihren

Hund an. Herr Thurm rief ihr noch hinterher: *Das nächste Mal ist ein Bußgeld fällig!* Ich fragte mich, warum eigentlich nicht sofort? Jedenfalls meinte Herr Thurm zu mir: *Jetzt verstehe ich Sie.* In unserem Gespräch hatte ich ihm erläutert, dass ich diese Diskussion mit Hundebesitzern bereits seit 28 Jahren führe, es aber nicht sehr nachhaltig war und ich deswegen unter Zuhilfenahme der Behörden eine andere Gangart eingeschlagen habe.

24.01. Anruf von Herrn Wehl, dem Chefredakteur des Alstertal Magazins. Er hatte die o.g. Pressemitteilung der Behörde zur Schlehenentfernung erhalten und wollte nun ein Interview dazu. Es erschien dann unter der Überschrift **„Umwelt-rüpel im Timmermoor“**.

19.02. Heute fand der zweite Arbeitseinsatz mit Schülern der Grundschule Buckhorn statt. Diesmal war es Klasse 3b mit ihrer Lehrerin, Frau Boldt, und zwei Studenten. Anwesend war auch Frau Gerlach vom Bezirksamt Wandsbek, außerdem auch eine Reporterin des *Hamburger Abendblattes*, die über die Aktion mit den Schülern und natürlich auch über den Schlehenklauf berichten wollte.

Am 11.03. erschien ein großer Artikel im *Hamburger Abendblatt* unter der Überschrift **„Die gute Seele des Timmermoores“**. Ich habe mich sehr darüber gefreut, sind doch solche Zeitungsartikel eine riesige Unterstützung in der doch zum Teil sehr leidigen Naturschutzarbeit.

Als wir mit den Kindern in das Gebiet gingen, mussten wir leider feststellen, dass erneut ein Schlehenbusch ausgegraben wurde. Die Kleinen waren richtig erobert und gaben mir teils sehr drastische Tipps, wie man den „Schlehendieb“ fangen sollte. Aber auch das sind Momente, in denen Naturschutzarbeit Spaß bringt: Sieht man die kleinen, sowohl traurigen als auch eroberten Kindergesichter, denkt man, das werden hoffentlich andere Erwachsene als der Schlehen-Ausgraber.



Bevor wir uns ans Entkusseln machten, hielt ich wieder einen kleinen Vortrag über das Timmermoor, seine Flora und Fauna und die notwendige Betreuungs-

arbeit. Da diesmal so viele Erwachsene dabei waren, konnte man mehrere Gruppen aufteilen, die dann an verschiedenen Ecken des Gebietes tätig wurden. Es war eine effektive, schöne Arbeit. Die Lehrerin, Frau Boldt, und ich verabredeten, dass wir in Zukunft regelmäßig solche Einsätze durchführen wollen.

21.02. Heute hatte ich eine Verabredung mit Frau Scheewe und Herrn Bargmann von der Stüffel-Gärtnerei. Deren Säger hatten unmittelbar am Timmermoor einen Knick „auf den Stock gesetzt“. Dieses Buschwerk wollten wir nun zum Verbau des Timmermoores verwenden. Die Stüffel-Gärtnerei rückte mit ihrer Mannschaft an und begann umgehend, das Knickmaterial auf den Treckeranhänger zu verladen. Ich zeigte Frau Scheewe und Herrn Bargmann die prekären Stellen an der Südseite des Timmermoores, die verbaut werden müssen. Es waren genau diese Stellen, an denen wir die Schlehenbüsche gepflanzt hatten, die aber ja leider von dem Unbekannten ausgegraben wurden.



Die Stüffel-Gärtnerei brauchte mehrere Tage, um die großen Bereiche an der Südgrenze des Timmermoores zu verbauen. Sie machte ihre Sache hervorragend!

23.02. Rundgang Timmermoor. Erneut ist ein Schlehenbusch ausgegraben worden. Aber der Ausgraber hatte daran nicht viel Freude, ein paar Tage später hatte die Stüffel-Gärtnerei dort einen dichten Buschverhau aufgeschichtet. Ob er wohl auch den ganzen Verbau wegräumen wird? Hat er das ganze Jahr nicht. Ich hoffe, dieser Mensch sieht ein, dass er mit seinen destruktiven Aktionen nicht weiter gekommen ist – im Gegenteil.

11.03. Kontrollgang im Gebiet. Es sind noch keinerlei Lautäußerungen von Erdkröte oder Grasfrosch zu hören. Heute musste ich allerdings eine Frau wegen ihres Hundes ansprechen. Der Hund stöberte direkt im Timmermoor herum. Die Frau war einsichtig. Ich hatte mir dieses Jahr zur Maxime gemacht, ich spreche nur dann Hundebesitzer an, wenn ihr Hund direkt im Naturdenkmal-Gebiet herumstöbert. Als ich auf einem alten Baumstamm im Gebiet saß und auf den

Moorteich schaute, flüchteten plötzlich zwei Rehe an mir vorbei. Ein Collie lief aus dem Gebiet auf die angrenzende Wiese zu seiner Besitzerin. Als ich aus dem Gebiet auf die Wiese trat, entfernte sich die Frau fluchtartig. Diese Dame hätte ich natürlich auch auf ihren freilaufenden Hund angesprochen.

20.03. Ein schöner Tag, blauer Himmel, es ist warm. Auf dem Moorteich eine Teichralle und vier Stockenten. Es herrscht eine starke Laichtätigkeit von Erdkröte und Grasfrosch, besonders am nördlichen Ufer. Am östlichen Ufer hingegen fast ausschließlich Laichtätigkeit der Erdkröte. Auch in dem kleinen freigeschnittenen Teich im Osten halten sich Erdkröten auf. Im Flachwasserbereich am nordwestlichen Ufer ca. 2 m² Moorfroschlaich. Das Gatter am Zugang zu der Ostwiese ist vom Eigner (Bauer Kracht) entfernt worden.

29.04. Erste rufende Wasserfrösche. Auf dem Moorteich zwei Stockenten. Von der Mähwiese im Osten ist lautes Geknatter zu hören. Zwei junge Männer lassen dort ein ferngesteuertes Kleinflugzeug fliegen. Ja, diese eigentlich als Mähwiese für Heu vorgesehene Fläche ist eine Freizeitfläche und Hundauslaufwiese geworden. Mal sehen, wie lange der Bauer das mitmacht!

23.05. Heute traf ich beim Rundgang am Timmermoor den Herrn, der mir gegenüber schon mal fast tötlich wurde. Natürlich war sein Hund auch diesmal nicht angeleint, ca. 5 m vom Anleingebotsschild entfernt. Dieser Herr grinste mich nur höhnisch an, er trug wohl gerade einen kleinen „Sieg“ davon. Bei diesem Herrn hatte ich mir schon lange überlegt, ihn nicht mehr anzusprechen. Sein Verhalten ist unberechenbar, ich möchte für den Naturschutz ja nicht meine Gesundheit aufs Spiel setzen! Übrigens glaube ich auch, dass er derjenige ist, der die Schlehnbüsche entfernt, ich kann es bloß nicht beweisen. Sein Verhalten allerdings spricht dafür. Als ich vor drei Jahren mit den Gärtnern vom Bezirksamt das erste Mal Schlehen pflanzte, kam besagter Herr gerade mit seinem Hund vorbei und grinste süffisant. Als ein Mitarbeiter von Förster Noffke im letzten Jahr einige Bäume am Grenzbereich zum Timmermoor fällte, um einen breiten Zugang zu versperren, kam der gleiche Herr auch wieder zufällig vorbei und beschimpfte den Forstfachmann! Inzwischen weiß ich auch wie der Herr heißt und wo er wohnt. Mein Enkel hat ihn mit Hund abgebildet auf Facebook gefunden.

Die Mitarbeiter der Stüffelgärtnerei haben auch am Westrand des Timmermoores weiter verbaut.

25.05. Sehr starkes Wasserfroschkonzert am Timmermoor.

05.08. Im Sommer war ich mit meiner Frau Hella lange in Skandinavien unterwegs. Heute nun die erste Begehung meiner Betreuungsgebiete:

- Timmermoor sehr trocken, die alte Eiche im Süden, mein Indikator, steht total im Trockenem.

- Bauer Kracht hat das defekte Zugangsgatter zur Mähwiese im Osten wieder eingebaut. Außerdem hat er links und rechts vom Gatter mit alten Zaunresten und Strohballen die Zugänge zur Wiese zugebaut!

28.08. Das Drüsige Springkraut, ein Neophyt, breitet sich immer weiter in Richtung Timmermoor aus. Am Juni-Gruppenabend des NABU-Arbeitskreises Walddörfer hatte ich die Thematik auf die Agenda gebracht. Es meldete sich aber nur eine Dame, die mich beim Springkrautentfernen unterstützen wollte. Es wurde angedacht, behördliche Hilfe in Anspruch zu nehmen. Also schrieb ich eine Mail an Frau Gerlach, Bezirksamt Wandsbek, und bat um Unterstützung. Noch am gleichen Tag erhielt ich die Antwort. Frau Gerlach wird 2015 versuchen, die Organisation „Rückenwind e.V.“ für die Springkrautbekämpfung zu gewinnen.

17.09. Heute bekam ich einen Telefonanruf von Frau Gerlach. Sie hatte einen telefonischen Hinweis erhalten, dass sämtliche Schilder, sowohl die Naturdenkmal- als auch die Hundeanleingebotsschilder im Gebiet, entfernt worden seien. Zur Klärung fuhr ich umgehend in das Gebiet, es fehlte kein einziges Schild...?! Ich rief Frau Gerlach an und berichtete es ihr. War der Anruf ein Missverständnis? Wir konnten es nicht klären und beließen es dabei.

18.09. Bauer Kracht hat die Südseite zu seiner Wiese weiter verbaut. Aus dem Timmermoor-Gebiet Leergut eingesammelt, Bier und Wodkaflaschen.

28.09. Die Mähwiese im Osten ist gepflügt und mit Getreide angesät worden.

21.12. Rufende Krickenten auf dem Timmermoor-Teich. Am Gatter zu der ehemaligen Mähwiese im Osten brachte Bauer Kracht ein Schild an:
Landwirtschaftliche Nutzfläche. Bitte nicht betreten, Hunde fernhalten.

27.12. Seit zwei Tagen herrscht leichter Frost. Auf dem Timmermoor-Teich hat sich eine leichte Eisfläche gebildet. Es ist ruhig im Gebiet, nur die Blau- und Kohlmeisen turnen durch die Büsche. Man hört einen Specht. Über mir zieht ein verspäteter Schwarm von 30 Graugänsen gen Westen.

Das Kiebitzmoor

Im Jahre 2004 machte ich eine Eingabe über den damaligen Ortsausschuss, damit auch das Kiebitzmoor als Naturdenkmal ausgewiesen wird. Begründung war unter anderem seine Bedeutung als wichtiges Laichgebiet der Erdkröte. Das Antwortschreiben der BSU ging am 10.08.2004 im Ortsamt Walddörfer ein. Die BSU meinte in ihrer Stellungnahme, dass sie Zweifel daran habe, ob durch eine Ausweisung als Naturdenkmal ein verbesserter Schutz zu erreichen sei.

Ich fand dieses Antwortschreiben so absurd, dass ich am 27.09.2004 eine offene Stellungnahme verfasste. Auf Grund dieses Antwortschreibens bekam ich im November 2004 eine Einladung in die Umweltbehörde. Dort bekam ich die Möglichkeit, mein Anliegen in epischer Breite darzustellen. Die Herren der BSU hatten dem nichts entgegenzusetzen, gaben mir allerdings die mir bis dahin unbekannt Information, dass ein Teil des Kiebitzmoores Eigentum des Bauern Ferck sei, und der denke nicht daran zu verkaufen. Damit musste ich mich zufrieden geben. Es ist allerdings eine völlig andere Argumentation als in dem Antwortschreiben!

Die Jahre vergingen, als im Herbst 2009 ein neuer Sachverhalt eintrat. Sowohl Bauer Ferck als auch seine Gattin waren kurz hintereinander verstorben, ohne direkte Erben zu hinterlassen. So konnte man es der kommunalen Presse entnehmen. Diesen neuen Sachverhalt meldete ich am 07.10.2009 meinen Diskussionspartnern von 2004 in der BSU. In meinem Schreiben schlug ich vor, die Flächen des Kiebitzmoores jetzt aufzukaufen um dann das Moor als Naturdenkmal auszuweisen; auch evtl. als Ausgleichsmaßnahme für die schon in der Gegend realisierten Baumaßnahmen. Einen Tag später bekam ich eine Antwort aus der BSU, man bedankte sich und versprach meine Anregung aufzugreifen.

Die Zeit verging, Monate, Jahre, Anfragen bei der BSU zum aktuellen Status des Kiebitzmoors blieben unbeantwortet. So thematisierte ich das Ganze mal wieder öffentlich. Es erschienen Artikel in der kommunalen Presse, mit einer Journalistin der WUZ hatte ich im Mai 2011 ein Treffen am Kiebitzmoor. Dort erläuterte ich erneut die Wertigkeit dieses Gebietes.

Im Dezember 2013 bekam ich die Möglichkeit, auf der alljährlich stattfindenden Stadtteilkonferenz eine Stellungnahme zum Kiebitzmoor abzugeben. Der Chairman der Konferenz (Dr. Dressel) versprach mir Unterstützung in der Sache.

Im Spätsommer 2014 dann ein Bericht auf N3 im Hamburg Journal, ich glaubte meinen Ohren nicht zu trauen: **Das Kiebitzmoor in Volksdorf wird als Naturdenkmal ausgewiesen!** Die kommunale Presse berichtete ausführlich.

Am 27.10.2014 bekam ich von Dagmar Meske (NABU) den „*Entwurf einer Verordnung über das Naturdenkmal Kiebitzmoor*“ mit der Bitte um Stellungnahme zugesandt. Die überarbeitete Version habe ich an Frau Bock in die NABU-Geschäftsstelle geschickt. Frau Bock leitete die von mir und anderen Gutachtern überarbeitete Version dann an die BSU.

Wie ich aus der Politik erfuhr, soll das Kiebitzmoor nun 2015 – kurz vor der nächsten Wahl – offiziell als Naturdenkmal eingeweiht werden. Auf der Stadtteilkonferenz gab ich den Herren aus Kommunal- und Senatspolitik noch eine Sache mit auf den Weg: Sie müssen sich Gedanken machen, welcher Prominente denn das Kiebitzmoor einweihen soll. Das Timmermoor wurde anno 1986 von keiner Geringeren als Loki Schmidt eingeweiht!

Weitere Naturschutzaktionen

23.01. Heute bekam ich die Info von Frau Gerlach (Bezirksamt Wandsbek) dass die Schwenkschranke am Moorbekweg endlich aufgestellt worden ist. Kein gefährlicher Klapp-Pfosten, kein Steckpfosten, der jedes Jahr neu aufgestellt werden müsste. Für die Schranke bekomme ich einen Schlüssel und kann sie rechtzeitig vor der Amphibienwanderung schließen, eine gute Lösung.

20.02 Am Moorredder, dort wo wir seit langem unseren Amphibienzaun bauen, wurden im angrenzenden Waldgebiet Baumfällmaßnahmen von der Forst durchgeführt. Es handelte sich um sturmgeschädigte Bäume. Ich nahm mit den Forst-

wirten Kontakt auf und sprach den Amphibienzaun an, den wir bald in unmittelbarer Nähe bauen werden. Das Holz wurde nämlich direkt im Bereich hinter dem zu bauenden Zaun aufgeschichtet. Die Frage, wann wird es abtransportiert, müssen wir dann unseren Zaun wieder abbauen? Die Aussage, das Holz ist verkauft, es wird aber wohl noch eine ganze Zeit dort liegen bleiben, wir sollen unseren Zaun in der nächsten Woche ruhig bauen.

Am 20. Februar ist es relativ warm, abends um 17 Uhr beträgt die Temperatur noch 12°C. Wenn bei solchen Temperaturen auch noch Regen fällt, dann fangen die Amphibien schlagartig an zu wandern. Wir schließen die Schranke und montieren das Hinweisschild auf die Amphibienwanderung. Zusätzlich informieren wir das örtliche Polizeirevier, Forst, Bezirksamt, Badbetreiber (HFK) und die kommunale Presse über die vorübergehende Schließung des Moorbekweges.



26.02. Heute bauen wir unseren Amphibienzaun am Moorredder auf. Wieder kommt die eingespielte Crew zusammen: Hella Steckhan, Harald Dammann, Andrea Droste, Erika Ali, Dieter Block und Peter Regelski (v.l.n.r.). In diesem Jahr finden sich zu den seit Jahren engagierten Anwohnern noch drei weitere Anwohner, die sich ebenfalls bereit erklären, die Kröten und Frösche über die Straße zu tragen. Ich verteile an alle die Erfassungsbögen.

27.02. Um 8:30 habe ich einen Termin am Moorredder. Am Ende der Straße soll eine zweite Absperrung installiert werden, ich öffne den Handwerkern die Schranke für ihren LKW. Dabei fällt mir auf, dass einer der großen Findlinge, die neben der Schranke als Straßensperre dienen, zur Seite geräumt worden ist. Ich wies den gerade eintreffenden Wegewart darauf hin. Er hatte dafür auch keine Erklärung. Ich bat den Wegewart, den Findling so schnell wie möglich wieder an seine alte Stelle zu versetzen. Ein vorbeikommender Passant gab uns dann die Erklärung. Ein Privatmann, der auf dem abgesperrten Teil im angrenzenden Wald Holzsägearbeiten vorgenommen hatte, hat den Findling mit seinem Geländewagen zur Seite geschoben. Ich informierte Forst und Bezirksamt. Der Privatmann hatte eine Erlaubnis für die Sägearbeiten, sein Verhalten, als er die Zufahrt versperrt sah, war allerdings völlig inakzeptabel. Sowohl HFK (= ehemals Frei-

bad Volksdorf) als auch Forst und Bezirksamt haben natürlich auch einen Schlüssel für die Schranke. Er hätte nur einen Anruf tätigen müssen. Der Revierförster wird den Mann mit der Angelegenheit konfrontieren.

28.02. Moorbekweg: Der Wegewart hatte umgehend gehandelt, an Stelle des verschobenen Findlings war ein deutlich größerer und damit schwererer Findling abgelegt worden. Den schiebt so schnell niemand mehr weg!

10.03. Von Marion Madaus (NABU Walddörfer) werden mir starke Wanderungen von Grasfröschen am Moorredder und Erdkröten am Moorbekweg gemeldet. Außerdem meldet Marion Madaus noch, dass direkt neben unserer Straßenspernung eine Autozufahrt auf das Gelände des HFK führt. Das bedeutet, dass die Amphibien, die vom abgesperrten Straßenabschnitt auf das Gelände des HFK in Richtung Laichgewässer wandern, dort unter die Räder kommen könnten.

11.03. Heute ein Treffen mit der Geschäftsführerin des HFK. Ich schildere den Sachverhalt mit der Zufahrt. Die Geschäftsführerin war sehr kooperativ und pragmatisch. Als ich ein paar Tage später vor Ort war, hing bereits ein Schild an dem Zufahrtstor, dass die Zufahrt bis zum 28.03. auf Grund der Amphibienwanderung gesperrt sei. Tolle Reaktion, hier auch nochmal meinen Dank.

28.03. Die Amphibien wandern immer noch. Der HFK hat daraufhin die Sperrung der Zufahrt bis zum 15.04. verlängert. Heute schaute ich mir den sogenannten Hechtteich an. Dieser wurde früher von der Moorbek gespeist und diente als Vorfluter für das Freibad Volksdorf (jetzt HFK). Seit Jahrzehnten hat das Bad nun einen eigenen Brunnen, der Hechtteich hatte seither keine Bedeutung mehr. Sein Zufluss von der Moorbek verlandete zusehends, der Teich wurde nur noch über Regenwasser gespeist. Als ich mir heute auf Grund eines Hinweises von Marion Madaus den Hechtteich ansah, führte er sehr wenig Wasser. Aber die Grasfrösche hatten dort sehr stark abgelaicht. Man konnte die ausgedehnte Fläche der Laichballen nur in Quadratmetern angeben. Marion Madaus und ich meinten, dieses Gewässer und auch das tolle Umfeld – Bruchwald und ehemalige Heideflächen auf sandigem Boden – verdienten, dass man sich mehr um sie kümmert. Ich informierte sowohl die Forst als auch das Bezirksamt, beide waren von der Idee sehr angetan. Marion Madaus thematisierte das Projekt auf dem April-Gruppenabend des NABU Walddörfer. Gemeinsam wollen wir es 2015 angehen, weitere Unterstützung ist herzlich willkommen.

11.04. Da seit einigen Tagen keine Amphibienwanderung mehr zu verzeichnen war, haben wir heute den Zaun am Moorredder abgebaut und die Schranke am Moorbekweg aufgeschlossen. Das Amphibienwanderungsschild haben wir ebenfalls demontiert, es soll ja nicht das ganze Jahr dort hängen.

Damit ist die Amphibienwanderung für dieses Frühjahr abgeschlossen...

Betreuung Streuobstwiese Himmelsmoor 2014

Von Karl-Heinz Nitz

Auf unserer Streuobstwiese stehen derzeit 142 Obstbäume, und zwar 82 Apfelbäume (34 überwiegend alte Sorten), 16 Süßkirschbäume, 28 Pflaumenbäume (Hauszwetschen, Zwetschen, Mirabellen, Eierpflaumen, Renekloden), 8 Quittenbäume (Apfel- und Birnenquitten) und 8 Walnussbäume (unveredelt). Als Ersatz für 10 noch zu rodende, meist krebskranke Apfelbäume wurden in diesem Jahr 6 Süßkirschen gepflanzt. Der Bestand soll sich in den kommenden Jahren bei etwa 135 Bäumen einpendeln.

Kirschbäume kommen mit unserem relativ trockenen und mageren Standort gut zurecht und sind bei früheren Pflanzungen etwas vernachlässigt worden. Angeregt wurde ich durch einen Artikel von Einhard Bezzel im "Falken", in dem die Bedeutung von Süßkirschbäumen für die einheimische Vogelwelt beschrieben wird. Wie im Artikel aufgeführt, konnte auch ich auf unserer Wiese beobachten, dass die eifrigsten Besucher von Kirschbäumen nicht, wie meist angenommen, Stare, sondern Rabenkrähen, Buntspechte etc. sind.

Ganz wichtig für das weitere Gedeihen unseres Obstbaumbestandes war, dass sich der Raupenbefall in diesem Frühjahr in Grenzen hielt und von den Bäumen gut verkräftet wurde. Ich gehe davon aus, dass der Einsatz von Leimringen in den zurückliegenden Jahren maßgeblich zur Reduzierung der Frostspanner und deren Raupen beigetragen hat. Zwar waren die meisten Kirsch- und auch einige Apfelbäume in diesem Frühjahr wieder befallen, aber der überwiegende Teil war frei von Frostspannerauppen, und nach vier Jahren hatten wir endlich wieder eine normale Obstbaumblüte. Das war ein herrlicher Anblick. Ich hoffe, dass sich die Bäume von den Strapazen der letzten Jahre schnell erholen werden.

Zur Vermeidung eines erneuten Raupenbefalls wurden die im Frühjahr betroffenen Bäume (Kirsch- und einige Apfelbäume) im Oktober noch einmal mit Leimringen versehen. Die Maßnahme erwies sich als richtig, denn schon im November, noch vor dem ersten Frost, verfangen sich Frostspanner-Männchen und Weibchen auf den Leimringen; allerdings deutlich weniger als in den Vorjahren. Wir hoffen, dass die Vögel und Waldameisen das Raupenproblem in Zukunft lösen werden und bald auf Leimringe verzichtet werden kann.

Schwerpunkt unserer Arbeit in 2014 war, eine bessere Strukturierung der Fläche durch verschiedene Maßnahmen zu erreichen. Einmal durch das Anlegen von Wildblumenflächen und weiter durch eine Auflockerung der Wiese durch das Pflanzen von Büschen. Im März haben wir begonnen, ein rund 50 Quadratmeter großes Wildblumenbeet und 6 kleinere Beete von je einem Quadratmeter anzulegen. Dazu mussten die Flächen mühselig von Hand abgeplaggt und die Grassoeden abtransportiert werden. Dann wurden sämtliche verbliebenen Wurzelreste entfernt und die Fläche noch einmal umgegraben und geharkt. Die Aussaat erfolgte in drei Etappen von Anfang bis Mitte April mit den folgenden einjährigen,

zweijährigen und ausdauernden Wildpflanzen: Saat-Mohn, Saat-Wucherblume, Kornblume, Wegwarte, Natternkopf, Wiesen-Glockenblume, Wildes Leinkraut, Wiesen-Zittergras, Moschus-Malve, Taubenkropf-Leimkraut, Feld-Thymian, Europäische Goldrute, Schwarze Königskerze, Dost, Kleine Bibernelle, Wiesen-Flockenblume, Wiesen-Witwenblume und Kornrade. Seifenkraut und Kleiner Klappertopf sind Frostkeimer und konnten erst im September ausgesät werden. Der Aufwand für die Herrichtung dieser relativ kleinen Flächen war hoch, und wir hatten zu dritt (Peter Heinrich, Axel Hausch, Karl-Heinz Nimtz) sieben Einsätze von je rd. 2-3 Stunden. Trotz starkem Rehverbiss und Schaden durch Vögel blühten Mitte Juni die ersten einjährigen Blumen wie Kornrade, Taubenkropf und Saat-Wucherblumen, Anfang Juli folgten Kornblumen und Mohn. Die Anlage von kleinen Flächen erwies sich als unzweckmäßig, da sie zu schnell vom angrenzenden Grün überwuchert wurden. Neben den Einjährigen haben sich auch die zwei- und mehrjährigen Stauden im Laufe des Sommers gut entwickelt. Wir müssen abwarten, was sich in den nächsten Jahren durchsetzt oder wieder verschwindet.



Das große Wildkräuterbeet – im ersten Sommer von der Saat-Wucherblume dominiert, werden die einjährigen Ackerwildkräuter schon bald Platz machen für die ausdauernden Wiesenstauden, die dann ab 2015 oder 2016 blühen werden. **Foto: JP.Stödter**

Anfang März wurden dann 25 Weißdornsträucher, 10 Ebereschen und 10 Holunderbüsche auf der Fläche gepflanzt. Weißdorn ist zwar eine Wirtspflanze von Feuerbrand, aber nach Auskunft des Pomologenvereins Schleswig-Holstein / Hamburg und der Baumschule Horstmann ist das Feuerbrand-Risiko äußerst gering. Im November wurden noch 5 Kirschkpflaumen-, 10 Faulbaum- und Kornelkirschen-Büschel gepflanzt, um die Fläche weiter aufzulockern.

Um die vier Steinhaufen der Wiese wurden noch zusätzlich Dost, Königskerzen, Nachtkerzen etc. gepflanzt. Im Laufe des Sommers konnte ich beobachten, dass

der Dost besonders attraktiv für Insekten und Schmetterlinge ist und während der Blüte geradezu umlagert wurde.

Insgeheim hoffe ich, dass sich in nächster Zeit auch Neuntöter auf der Wiese ansiedeln. Dazu wären neben den neu gepflanzten dornigen Büschen auch die umliegenden Wiesen mit Pferden und Robustrindern in Ganzjahresbeweidung von Vorteil. Der Kot der Weidetiere ist die Lebensgrundlage für unzählige Würmer, Käfer und Fliegen, die wiederum Nahrungsquellen für Vögel, Fledermäuse etc. sind.

Allerdings entwickeln sich unsere Neupflanzungen wegen des mageren Bodens und der zunehmenden Trockenheit auf unserer Wiese sehr langsam und es braucht Jahre, bis überhaupt etwas zu sehen ist. Das Gleiche gilt auch für die Obstbäumen, man braucht hier ebenfalls eine Menge Geduld und Durchhaltevermögen. So haben z.B. fünf 2002 gepflanzte Apfelbäume in diesem Jahr zum ersten Mal getragen. Es dauert nicht immer so lange, aber in der Regel muss man sich auf unserer Wiese schon 5 bis 6 Jahre bis zum ersten Ertrag eines neu gepflanzten Obstbaumes gedulden.

Wettermäßig war 2014 ein warmes und wieder sehr trockenes Jahr. Auffällig war der nahezu fehlende Winter und entsprechend das sehr frühe Frühjahr. Umso heftiger traf uns in der Nacht zum 03.05.14 ein Bodenfrost von - 4 Grad. Deutlich sichtbar waren die abgefrorenen Nussbaumtriebe, auch sämtliche Quittenblüten und ein Teil der Apfelblüte waren zerstört. Der Neuaustrieb der Nussbäume erfolgte erst Anfang Juni. Die zweite Aprilhälfte war sehr trocken, aber Anfang Mai fielen die ersehnten Niederschläge. Die Zeit von Ende Juni bis Mitte August war wieder sehr trocken und für die neu gepflanzten Büsche und Bäume eine harte Durststrecke. Auch in den letzten Monaten des Jahres hatten wir keine nennenswerten Niederschläge, insgesamt war das Jahr 2014 viel zu trocken. Trotzdem zeigte die Wiese ein gutes Wachstum und eine üppige Blütenpracht.

Auf dem westlichen Teil blühten großflächig Margeriten, auch Labkraut und Vogelwicken haben sich stark ausgebreitet. Vorwiegend im östlichen, deutlich bunteren Teil der Wiese blühten das Echte Leinkraut, Odermennig, Wiesen-Flockenblume, Moschus-Malve, Glockenblume, Knabenkraut, Witwenblume (Knautie) und besonders üppig die Gras- und Heide-Nelken. Erstmals blühte an zwei Stellen auch das Seifenkraut. Im südlichen Teil der Fläche hat sich die Sternmiere ausgebreitet. Obwohl so klein und zierlich, wird sie doch gern von Bienen angefliegen. Im südlichen Bereich breiteten sich Ehrenpreis und Wald-Erdbeeren weiter aus.

Die Obsternte fiel trotz des späten Frostes mittelmäßig bis gut aus. Die Äpfel der Sorten Jakob Lebel, Goldparmäne, James Grieve, Holsteiner Cox, Ontario, Horneburger Pfannkuchen, Dithmarscher Paradiesapfel und Hilde, sowie Kir-schen, Eierpflaumen und Hauszwetschen brachten mittlere bis gute Erträge. Drei Apfelbäume der Sorte Hilde waren so voll, dass einige Zweige abbrachen. Zur

Entlastung musste ein Teil der Äpfel vorzeitig abgenommen werden. Die frühen Apfel- und Pflaumensorten werden gern von Vögeln und Hornissen angefressen. Auch die verfaulten Pflaumen und Äpfel zogen in diesem Jahr wieder Admirale und Tagpfauenaugen an. Die anderen Apfelsorten und die Quitten trugen wegen des Frostes im Mai nahezu keine Früchte. Die Süßkirschen verblieben wegen der Höhe der Bäume für die Vögel und auch bei den Äpfeln und Hauszweitschen blieb wieder eine Menge Fallobst liegen, das in diesem Jahr bereits Anfang November von den Rehen fast vollständig aufgefressen wurde. Unsere Haselnussbüsche trugen in diesem Jahr übermäßig viel und wurden rechtzeitig von den Eichhörnchen abgeerntet.

Herr Hollmann hat seine Bienenstände leider im Herbst 2013 abgezogen. Ersatz bekamen wir in diesem Jahr durch einen anderer Imker, der seine rund 50 Völker im Hasenmoorweg, rd. 1,7 km Luftlinie von der Wiese entfernt, aufgestellt hat. Die Entfernung zu unserer Wiese liegt für die Bienen noch im Rahmen. Somit ist die Bestäubung gesichert.

Die Bekämpfung der Problempflanze Jakobs-Greiskraut stand bei unseren Aktivitäten wieder im Vordergrund. Hilfreich für unsere Arbeit und sehr informativ ist eine vom Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume Schleswig-Holstein (LLUR) herausgegebene 58-seitige Broschüre "Umgang mit dem Jakobs-Kreuzkraut. Meiden – Dulden – Bekämpfen". Aber auch das Land-Reitgras und die Kanadische Goldrute machen uns wegen der schnellen Verbreitung auf der Wiese einige Sorgen.

Die Aktivitäten und Einsätze sowie die regelmäßigen Begehungen der Wiese erfolgten wie in den Vorjahren durch einzelne Mitglieder oder in Gruppen:

- Januar bis Februar 2014: Entfernung der Leimringe, Obstbaumschnitt, Knickpflege, Pflege und Mulchen der Baumscheiben sowie allgemeine Aufräumarbeiten.
- 21.02.14 Arbeitseinsatz mit drei Personen: Auf Wunsch von Herrn Balck vom benachbarten Reiterhof erfolgte ein radikaler Rückschnitt der östlichen Knickseite zur Pferdewiese hin.
- Febr. 2014: Nachdem 2013 der erste Versuch einer Ansiedlung von Misteln auf den Apfelbüschen und Weiden misslungen war, wurde das Ganze Ende Februar 2014 wiederholt und mit Drahtschutz gegen Vögel versehen. Schon Mitte April war gut zu sehen, wie die Keimwurzeln der Mistelsamen in die Äste der Wirtsbäume wachsen. Danach war längere Zeit keine weitere Entwicklung zu erkennen, und wir müssen nun abwarten.
- März 2014: Bessere Strukturierung durch Anlage einer Wildblumenwiese und Pflanzung von Büschen.
- Ende April/Mitte Mai: zu Dritt Jakobs-Greiskraut abgestochen.

- 23.Juni 2014: Begehung der Fläche mit Herrn Petersson. Die Vegetation war trotz der Trockenheit üppig, und das Greiskraut stand kurz vor der Blüte. Mit Rücksicht auf die Insekten wurde festgelegt, 2/3 der Fläche 4 Wochen später als im Vorjahr mähen zu lassen und die Grünmasse wegen des hohen Greiskrautanteils wieder abfahren zu lassen.
- 08.07.14 kleiner Arbeitseinsatz mit 4 Personen: Das Greiskraut wurde auf den Flächen ausgerissen, die nicht für die Mahd durch Firma Petersson vorgesehen waren.
- 22.07.14: Mähen von 2/3 der Fläche durch Firma Petersson aus Tangstedt. Das Zusammenharken und der Abtransport der Grünmasse wurden erst am 05.08.14 erledigt. Die Arbeiten erfolgten wie im Vorjahr ausgesprochen sorgfältig und ohne jede Beschädigung der Obstbäume.
- Diverse kleinere Einsätze zur Beseitigung von Greiskraut waren über die gesamte Vegetationsperiode erforderlich, da es laufend nachwächst.
- Ende September 2014: Die vorhandenen 25 Nistkästen wurden gereinigt. In diesem Jahr waren wieder nur 18 Kästen belegt (1 Gartenrotschwanz, 2 Feldspatzen, 1 Sumpfmehse, 1 Wespennest, der Rest Blau- bzw. Kohlmeisen). Einige Nistkästen sind sehr marode und müssen ersetzt werden.
- 26. - 28.09.14 Norddeutsche Apfeltage in Ammersbek/Pferdestall: Für 2014 wurde vom Pomologen-Verein der "Gelbe Richard" als Apfel des Jahres in Norddeutschland gewählt. Diese Sorte haben wir bereits seit 2011 auf unserer Wiese.
- Neben allgemeinen Informationen zu Obstsorten, Schnitttechnik etc. auch Gespräche mit Vertretern der Loki Schmidt Stiftung, die zurzeit in Francop eine Streuobstwiese wieder herrichten.
- Ende September: Wildblumenwiese um einige Quadratmeter erweitert und Seifenkraut und Kleinen Klappertopf ausgesät. Beide benötigen zum Keimen mehrere Wochen lang Kälteeinwirkung und laufen dann ab April auf.
- Blühendes Greiskraut ausgerissen oder Blüten geköpft.
- Ende Okt.14: Sämtliche Kirschbäume und einige Apfelbäume der Wiese, die im Frühjahr von Raupen befallen waren, mit Leimringen versehen.
- 08.11. Arbeitseinsatz mit 21 Teilnehmern: Mähen und Abharken der im Juni nicht gemähten Fläche mit dem Balkenmäher. Am nördlichen Rand der Wiese wurden mit Freischneidern das Gras zwischen den Büschen entfernt. Das gemähte Gras wurde größtenteils zum Mulchen der Baumscheiben genutzt.
- Anfang November: 6 Süßkirschenbäume gepflanzt und mit Drahtschutz versehen, folgende robuste, alte Sorten: je 1 Stück Große Schwarze Knorpelkirsche, Hedefinger Riesenkirsche, Döniss Gelbe Knorpelkirsche, Schneiders

Späte Knorpelkirsche, Büttners Rote Knorpelkirsche, Kassins Frühe Herzkirsche

- Mitte Nov.: 10 Büsche (Faulbaum, Kornelkirsche etc.) aus eigenem Bestand gepflanzt.
- Ende Nov.: 2 kranke Bäume gerodet. Ein Stamm verbleibt als Aufsitz für Greifvögel.
- Anfang Dez.: 5 neue Schwegler Nistkästen aufgehängt (3 Nistkästen mit 32 mm Einflugloch und 2 Nischenbrüterkästen)
- Mitte Dez. Obstbaumschnitt: Vor allem stark herunterhängende Äste, die eine Behinderung beim Mähen sind, wurden entfernt. Wie auch in den letzten Jahren verbleiben die abgeschnittenen Äste und Zweige bis zum Frühjahr als Futter für Rehe und Hasen auf der Fläche, um das Wild von unseren Büschen und Bäumen abzulenken.
- Kappen der Weiden im nördlichen Knick.

Beobachtungen:



Unverändert ist der hohe Rehwild-Bestand. Ab Ende Mai hielt sich auch wieder ein Kitz auf der Wiese auf. Der **Feldhasen**-Bestand ist leider zurückgegangen. In unregelmäßigen Abständen waren sogar Kaninchen auf der Wiese zu sehen.

Bussarde sind häufig zu beobachten. Auch die Habichte zeigen sich öfter.

Foto: JP.Stödter

Ein starkes Volk der Roten Waldameisen am nördlichen Rand der Wiese trägt erheblich zur Raupenbekämpfung bei.

11.03. und eine Woche später je zwei Kolkkraben auf der Fläche beobachtet.

09.04. : erste Rauchschnalben. Danach konnten Rauchschnalben vom benachbarten Reiterhof bis September bei der Nahrungssuche über der Wiese beobachtet werden.

Ab 24. April war wieder einige Wochen lang eine Nachtigall zu hören. Sie hielt sich im östlichen Knick auf. Es ist das dritte Jahr in Folge. Zu einer Brut ist es leider wieder nicht gekommen. Auch der Gartenrotschnalzwang war seit Ende April wieder zu beobachten und hat erfolgreich gebrütet.

Rd. ein Meter lange Ringelnatter im nördlichen Teil der Wiese gesehen.

Auffällig viele ausgegrabene Mäusenester, besonders im Bereich der Baumscheiben, zeigen, dass hier der Dachs tätig war. Dachs habe ich leider noch nicht gesehen, aber öfter mal einen Fuchs, der seinen Bau im östlichen Knick hat.

In diesem Jahr hatten wir leider wieder nur wenige Wespennester auf der Wiese, auch Hornissen waren nur selten zu sehen.

Regelmäßige Besucher der Wiese über das ganze Jahr sind Eichelhäher, allerdings habe ich bisher keine Nester entdeckt.

Anfang Juni einige Schmetterlinge (Zitronenfalter, Kleiner Fuchs, Bläulinge) und Ende Juli mehrere Tagpfauenaugen beobachtet.

Anfang Juli: Großes Vorkommen von "Braunen Waldvögeln" über etwa drei Wochen. Auch wenn es keine besonderen Schmetterlinge sind, so war die große Anzahl schon beeindruckend.

Mitte Juli...: *siehe nächste Seite*

Ende Juli wurden von Jens-Peter Stödter zwei Blutströpfchen auf der Wiese gesehen, deren Vorkommen hier bislang nicht bekannt war.

Die Raupen des Blutbären, die sich auf Greiskraut spezialisiert haben, waren nur vereinzelt zu sehen.

Anfang Oktober: mehrmals mittelgroße Starenschwärme auf Futtersuche beobachtet. (Pfaffenhütchen etc.)

Ende November konnten viele Schwarzdrosseln, im Dezember einige Trupps Wacholderdrosseln bei der Nahrungssuche beobachtet werden (Äpfel, Weißdorn etc.). Im Dezember hielt sich eine Gruppe Dompfaffen überwiegend im Schlehengebüsch beim Knospenspicken auf.

Mitte Juli: Der Höhepunkt meiner Beobachtungen waren zwei **Kreuzottern**, die ich vor einem der Steinhäufen mehrere Wochen lang regelmäßig beim Sonnenbad beobachten konnte. Sie waren relativ „zäh“ und zogen sich erst bei Annäherung von wenigen Metern in den Steinhäufen zurück.



Zwei Kreuzottern beim Sonnenbad –
zwischen den Feldsteinen
gut geschützt und jederzeit
zur Flucht bereit...

Fotos: JP.Stödter



Schmetterlingsbiotop Mühlenbrook 2014

Von Jens-Peter Stödter

Jahresverlauf

Von Januar bis März keine berichtenswerten Beobachtungen. Auch die Wühl-schäden durch Wildschweine halten sich in sehr engen Grenzen.

Nachdem die Monate Januar bis März nur etwa 95 mm (statt der üblichen 162 mm) Niederschlag brachten, konnte der April trotz überdurchschnittlich starker Niederschläge (74,3 statt 51,0) nicht verhindern, dass es zu Beginn der Vegetationsperiode Anfang Mai auf unserem sandigen Hügel bereits sehr trocken wurde. Nur der recht regelmäßige Regen im Juni, Juli und August verhinderte dann im weiteren Verlauf des Sommers Dürreschäden.

Arbeitseinsätze und Begehungen

28.06. Mahd von Teilflächen (12 Personen)

20.09. Mahd von Teilflächen (13 Personen)

11.10. Mahd von Teilflächen (9 Personen)

Die erste Mahd von Teilflächen erfolgt traditionell „kurz nach Johanni“ und wird nur auf Teilflächen durchgeführt, die noch keine nennenswerte Flora aufweisen. Botanisch attraktivere Flächen werden erst gemäht, nachdem ein Großteil der Saat ausgereift ist (ab Ende September). Das Mähgut wird am Rande der gepflegten Flächen auf Standorten mit Ruderalvegetation zu „Schlangenburgen“ aufgeschichtet. Bei Hanglage wird das Material nach unten verfrachtet – nicht nur, weil das bequemer ist, als das Heu den Hang aufwärts zu tragen, sondern auch, um zu verhindern, dass die beim Verrotten freigesetzten Nährstoffe allmählich den Hang abwärts sickern.

Vom 20.04. bis 11.10. wurden **8 mehrstündige Begehungen** zur Dokumentation der Tier- und Pflanzenwelt durchgeführt:

Aus der Pflanzenwelt auf dem Mühlenbrook

Ziel der Betreuung ist laut Pflegevertrag die Entwicklung eines sonnig-trockenen Magerrasens als Lebensraum für eine artenreiche Insektenwelt. Hierfür wurden in den 1990er Jahren auch Samen verschiedener standortgerechter Wildpflanzen in der weiteren Umgebung gesammelt und auf der Betreuungsfläche ausgebracht. Das Risiko, dass sie irgendwann in die weitere Umgebung „ausbrechen“, ist außerordentlich gering. Denn unsere Fläche liegt wie eine „Insel“ inmitten von Reiterhöfen, landwirtschaftlichen Nutzflächen und Bruchwäldern. Sollten Sämereien tatsächlich dorthin gelangen, hätten sie wohl keine Chance aufzulaufen. Hier eine Auswahl aus dem bunten Blütenmeer:



Wilde Möhre
(*Daucus carota*):

Als zweijährige Art kann sie sich sehr kurzfristig stark vermehren, aber auch ebenso schnell wieder verschwinden. Sie bevorzugt die trockensten Bereiche der Hügelkuppe.



Wiesen-Flockenblume
(*Centaurea jacea*)

Ausdauernde (mehrjährige) „Schwester“ der bekannten Kornblume. Recht flexibel, was die Feuchtigkeit betrifft, und daher von der Hügelkuppe bis zum unteren Hangbereich verbreitet. Außerdem bei Insekten sehr beliebt...



Hohes Fingerkraut
(*Potentilla recta*):

Die Art ist in Norddeutschland an halbtrocken-sonnigen, eher locker ruderalen Böschungen eingebürgert. Das Saatgut wurde erst in den mittleren Hanglagen ausgebracht, wo die Art aber nicht zurechtkam. Mittlerweile bürgert sie sich am unteren Hangfuß ein.



Wiesen-Storchschnabel
(*Geranium pratense*):

Ebenfalls eine seit Generationen in Norddeutschland eingebürgerte Art, die eher frische bis mäßig feuchte Standorte besiedelt. Sie gedeiht daher vor allem auf den untersten Lagen, z.B. auf der Umfahrt vor dem Hügel.

Tagfalter auf dem Mühlenbrook

Schwarzkolbiger Braundickkopf (*Thymelicus lineola*): 22.07. mindestens 15 Ex. auf Nahrungssuche; (vielleicht auch einige „Braunkolben“ darunter?).

Rostbrauner Dickkopf (*Ochlodes sylvanus*): 14.06. mindestens 3 Exemplare.

Aurorafalter (*Anthocharis cardamines*): 20.04. 1 Männchen umherfliegend, hat sich vermutlich aus den angrenzenden Feuchtwiesen hierher verfliegen.

Großer Kohlweißling (*Pieris brassicae*): 28.08. mind. 2 Ex. – ansonsten sicher auch gelegentlich vernachlässigt.

Kleiner Kohlweißling (*Pieris rapae*): 22.07. mind. 1 Ex.; 28.08. mind. 15 Ex. – sicher erheblich zahlreicher als der Große Kohlweißling.

Rapsweißling (*Pieris napi*): sicher allgemein verbreitet und häufig, notiert wurden: 20.04. 1 Ex., 22.07. und 28.08. jeweils 5 Ex.

Zitronenfalter (*Gonepteryx rhamni*): 20.04. bis 28.08. 4 Meldungen mit je 1-2 Ex.; wandert weit umher, Fortpflanzung auf der Fläche ist daher ungewiss.

Goldene Acht (*Colias hyale*): wie (fast) alljährlich im Spätsommer in Einzel-exemplaren – 22.07. 2 Ex., 11.10. 1 Ex.

Gemeiner Bläuling (*Polyommatus icarus*): 18.05. bis 11.10. 5 Meldungen mit nur jeweils 1 – 3 Ex., weniger zahlreich als in Vorjahren.

Gemeiner Feuerfalter (*Lycaena phlaeas*): 22.07. – 11.10. 4 Meldungen mit je 1 Exemplar; auf Grund der Serie von Beobachtungen ist trotz der geringen Individuenzahl Reproduktion wahrscheinlich.

Brauner Feuerfalter (*Lycaena tityrus*): nachdem die Art seit Mitte der 1990er Jahre nur 2x in Einzelexemplaren beobachtet wurde, 2014 nun 4 Meldungen vom 18.05. bis 20.09. mit bis zu 10 Exemplaren an einem einzigen Termin. Es ist anzunehmen, dass es im Vorjahr zu Reproduktion / Eiablage auf der Fläche gekommen ist.



Männchen (li.) und Weibchen (re.) des Braunen Feuerfalters, beide fotografiert am 18.05.2014

Admiral (*Vanessa atalanta*): 28.08. 1 Ex. – sicher nur zugewandert

Distelfalter (*Vanessa cardui*): 28.08. 1 Ex. – sicher nur zugewandert

Kleiner Fuchs (*Nymphalis urticae*): recht zahlreich – 20.04.-11.10. 5 Daten mit bis zu 5 Exemplaren. Vermehrung an den Brennnesseln auf der Fläche möglich, 2014 aber nicht nachgewiesen.

Tagpfauenauge (*Nymphalis io*): 20.04. und 22.07. in Einzelexemplaren

C-Falter (*Nymphalis c-album*): 18.05. 1 Ex. umherfliegend.

Landkärtchen (*Araschnia levana*): 28.08. 1 Ex. der schwarzen Sommerform.

Kleiner Perlmutterfalter (*Issoria lathonia*): mal wieder ein recht guter Einflug – 28.08. 3 Ex., 20.09. 2 Ex. umherfliegend und Nahrung suchend.

Großes Ochsenauge (*Maniola jurtina*): 22.07. zahlreich (über 30 Ex.).

Schornsteinfeger, Brauner Waldvogel (*Aphantopus hyperantus*): 2014 nicht notiert, vermutlich ist die Art aber noch vorhanden.



Sechsfleck-Widderchen und Ampfer-Grünwidderchen

Sechsfleck-Widderchen (*Zygaena filipendulae*): nach mehreren Jahren Unterbrechung konnten am 22.07. wieder 3 Ex. beobachtet werden.

Ampfer-Grünwidderchen (*Adscita statures/heuseri*): 18.05. 5 frisch geschlüpfte Exemplare; 31.05. 20 Ex., überwiegend an Witwenblumen (Knautien); 14.06. 10 Ex. – zumindest die beiden ersten Daten sind der früh fliegenden Feuchtwiesenform (*heuseri*) zuzurechnen.

Heuschrecken auf dem Mühlenbrook

Gemeine Sichelschrecke (*Phaneroptera falcata*): offensichtlich weitere Bestandszunahme – in diesem Jahr 6 Daten vom 22.07. bis 11.10., darunter zweimal (25.08. und 28.08.) jeweils mindestens 10 Ex.

[Foto siehe nächste Seite]



Gemeine Sichelschrecke, 22.07.2014

Roesels Beißschrecke (*Metrioptera roeseli*): wie fast jedes Jahr auch 2014 wieder bestätigt - 28.08. in den ungemähten Bereichen östlich des Hügels.

Strauschschrecke (*Pholidoptera griseoaptera*): nur 1 Ex. 24.08. im ruderalen Himbeersaum am Ostrand der Fläche – vielleicht bei der ungünstigen Witterung im August nur übersehen...?

Zwitscherschrecke (*Tettigonia cantans*): 24.08. – 11.10. regelmäßig gehört oder gesehen.

Große Goldschrecke (*Chrysochraon dispar*): 28.08. je 1 Männchen und 1 Weibchen (nicht verpaart) in den unteren Flächen östlich des Hügels



Weißbrandiger Grashüpfer (*Chorthippus albomarginatus*):

Die Weibchen weisen oft einen namensgebenden weißen Flügelrand auf – die Männchen nicht.

Da in diesem Jahr lediglich einzelne Zufallsfunde notiert wurden, konnte ansonsten nur der **Gemeine Grashüpfer** (*Chorthippus parallelus*) nachgewiesen werden. Vermutlich sind auch die in früheren Jahren nachgewiesenen Grashüpfer-Arten (*C.apricarius*, *biguttulus* und *brunneus*) noch vorhanden.

Dornschröcken (*Tetrix sp.*): konnten trotz vereinzelter Suche 2014 nicht nachgewiesen werden.

Betreuung NSG Ammersbek-Niederung 2014

Von Sönke Meyer

Die Ammersbek-Niederung liegt auf dem Gebiet der Gemeinde Ammersbek und der Stadt Ahrensburg im Kreis Stormarn (Schleswig-Holstein). Die rund 349 Hektar große Fläche wurde 2002 als Naturschutzgebiet (NSG) ausgewiesen. Ein Teil des Gebietes im Norden ist Bestandteil des FFH-Gebietes „Hansdorfer Brook mit Ammersbek“. Der NABU Hamburg betreut das NSG seit 2004 im Rahmen einer Betreuergemeinschaft zusammen mit der Naturwacht Hamburg, dem Botanischen Verein Hamburg, dem BUND Hamburg und dem Landesjagd- und Naturschutzverband Freie u. Hansestadt Hamburg.

Januar – März 2014



Anfang Januar wurde von einem Schutzgebetsbetreuer wieder Müll am Reesenbüttler Teich gesammelt und entsorgt, den illegale Angler dort 2013 am Gewässerufer hinterlassen hatten. Da diese Personen zusätzlich die Ufervegetation zertrampeln, wurden 2014 verstärkt Kontrollen durchgeführt und dabei auch wiederholt Angler auf das Angel- und Betretungsverbot hingewiesen.

Nach der Menge der gesammelten Flaschen zu urteilen, handelt es sich bei Anglern offenbar um sehr durstige Gesellen...

Mitte Januar gab es von der **Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt** (BSU) Hamburg eine Nachfrage zu den Grünlandflächen südlich des Lehrreviers. Hier sollte der Pachtvertrag mit einem Ammersbeker Biohof verlängert werden. Die Wiese wird bisher unregelmäßig von wenigen Rindern beweidet. Diese Bewirtschaftung wird von den Betreuern als unkritisch angesehen. Allerdings wiesen sie darauf hin, dass 2013 für einige Wochen dort auch Pferde gehalten wurden. Laut Aussage der BSU ist auf diesen Flächen die Pferdehaltung vertraglich verboten.

Am 27. 01.2014 wurde vom **Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume** (LLUR) Schleswig-Holstein in einer öffentlichen Bürgerversammlung der Gemeinden Ammersbek und Jersbek der Entwurf des Manage-

mentplans für das FFH-Gebiet „Hansdorfer Brook mit Ammersbek“ vorgestellt. Der Managementplan macht Aussagen zu der Bewirtschaftung des Areal (Grünland, Wald) und beinhaltet zudem eine Aufzählung an Maßnahmen, die zum Erreichen der Schutzziele vorgenommen werden sollen. Vor Beginn der Veranstaltung demonstrierte eine Jersbeker Bürgerinitiative gegen den geplanten Bargeheider Windpark. Auch wenn die Windenergieanlage voraussichtlich keinen direkten Einfluss auf das FFH-Gebiet nehmen wird, sind negative Auswirkungen auf die umliegenden Nahrungshabitate nicht auszuschließen.

Im Februar wurden – wie bereits 2013 – Knickpflegearbeiten am Rotwegener Weg durchgeführt. An dem beidseitig von Knicks gesäumten Weg wurde pro Pflegesaison jeweils nur eine Seite auf den Stock gesetzt. Aus Naturschutzsicht hätten sich die Schutzgebietsbetreuer aber gewünscht, dass die Seiten um einige Jahre zeitversetzt zurückgeschnitten worden wären. Ein Nebeneinander verschiedener Altersstufen ermöglicht eine höhere ökologische Vielfalt.

Ebenfalls im Februar wurde von 3 Schutzgebietsbetreuern der Betreuungsbericht 2013 erstellt. Über die Betreuung, durchgeführte Maßnahmen, beobachtete Veränderungen etc. wird das LLUR Schleswig-Holstein einmal pro Jahr schriftlich informiert.

Nachdem auf Grund des Wintereinbruchs die Entschlammungsarbeiten im Ahrensburger Schlossgraben ruhten, konnten im Februar die Arbeiten fortgesetzt werden. Zuletzt war der Schlossgraben vor etwa 50 Jahren entschlammt worden. Inzwischen stand das Wasser an einigen Stellen nur noch wenige Zentimeter hoch und der Graben war quasi ökologisch tot. Durch die Aktion verspricht man sich eine bessere Durchgängigkeit des Fließgewässers. Nach der Entschlammung und der Integration des Schlossgrabens in das Gewässersystem Aue/Hunnau soll sich der Gewässerpflegeverband Ammersbek-Hunnau um die Pflege des Grabens kümmern. Im Juli 2014 wurde der stark kontaminierte Schlamm abtransportiert.



Der Schlamm wurde in 35 Meter langen und neun Meter breiten Säcken auf der Wiese vor dem Ahrensburger Schloss zwischengelagert.

Für den erwähnten Managementplan „Hansdorfer Brook mit Ammersbek“ wurden alle bekannten Caches im Gebiet durch das LLUR überprüft. Nach Einschätzung des Landesamtes und der Schutzgebietsbetreuer stellen Geocaches – auch im NSG Ammersbek-Niederung - bisher keine große Störung dar, da sie ausnahmslos unmittelbar am Weg liegen. Da das **Geocaching** immer mehr an Beliebtheit gewinnt und somit immer weitere neue Verstecke entstehen, sollte nach Meinung der Schutzgebietsbetreuer die Überprüfung aber in regelmäßigen Abständen wiederholt werden.



**Geocache am
Schnakenredder**

Im März wurde ein hauptsächlich mit Pappeln bestückter Wald westlich von Rotwegen kräftig durchforstet. Die Fläche ist Teilbereich des FFH-Gebietes „Hansdorfer Brook mit Ammersbek“. Dabei mussten auch einige alte Buchen südlich des Weges (am Feuchtwald) vermutlich aus Gründen der Wegesicherung weichen. Die gestapelten Baumstämme lagen teilweise noch Ende 2014 zum Abtransport am Wegrand bereit.



Holzernte im Naturschutzgebiet

Am 9. März informierten die Schutzgebietsbetreuer die Untere Naturschutzbehörde (UNB) in Bad Oldesloe darüber, dass eine Grünlandfläche südlich vom Hof Rotwegen umgepflügt wurde. Nach der Landesverordnung über das Naturschutzgebiet „Ammersbek-Niederung“ ist eine Umwandlung von Grün- zu Ackerland verboten. Da die Meldung ohne Reaktion blieb, wurde dieser Verstoß Mitte April erneut der Behörde gemeldet. Ende Mai informierte dann die UNB die Schutzgebietsbetreuer, dass der Grünlandumbruch bereits 2012 beantragt wurde und mit dem LLUR abgestimmt sei. Als Tausch hat der Landwirt dafür eine Fläche im NSG Hansdorfer Brook (FFH-Gebiet) als Dauergrünland angesät.

Am 17. März nahm ein Schutzgebietsbetreuer an einem Vortrag über naturnahe Waldwirtschaft teil. Die NABU Gruppe Ammersbek hatte hierzu eingeladen. Den Vortrag hielt der ehemalige Forstdirektor der Stadt Lübeck, Dr. Lutz Fäher. Unter seiner Leitung entstand das Lübecker Konzept der "Naturnahen Waldnutzung". Der Lübecker Stadtwald gilt unter Naturschützern weltweit als Vorbild.

Ende März wurden in den Naturschutzgebieten Ammersbek-Niederung und Hansdorfer Brook an zentralen Stellen neue Informationstafeln aufgestellt. Die Schilder wurden vom LLUR erstellt und machen auf die Naturschätze im jeweiligen Gebiet aufmerksam. Sie gehören zum landesweit einheitlich gestalteten **Besucherinformationssystem** für Naturschutzgebiete in Schleswig-Holstein (BIS).



Besucher-Informationssystem (BIS)

April – Juni 2014

Von einem Jagdpächter wurde der UNB gemeldet, dass bei dem kleinen Teich östlich vom Weg „An der Hunnau“ offenbar im Frühjahr massiv die den Teich

umsäumenden Erlen abgesägt wurden und durch Manipulation des Überlaufrohres zusätzlich der Wasserstand gesenkt wurde. Bei einer Begehung durch die Schutzgebietsbetreuer konnten diese Eingriffe bestätigt werden. Über die Gründe kann man nur mutmaßen. Vermutlich erschien die angrenzende Feuchtwiese im Frühjahr für die drei dort ganzjährig gehaltenen Robustrinder zu nass.

Vor Ostern wurde den Schutzgebietsbetreuern vom LLUR die endgültige Fassung des Managementplans für das FFH-Gebiet „Hansdorfer Brook mit Ammersbek“ zugeschickt.

Ende April unterrichtete ein Schutzgebietsbetreuer die Gewässerpflegestelle (Amt Bargtheide-Land) darüber, dass der Sandfang am „Weg zum Brook“ offenbar nicht mehr richtig arbeitet. Vermutlich durch Vandalismus wurde der Abfluss des Sandfangbeckens mit Steinen verbaut. Leider wird auch immer wieder der umgebene Maschendrahtzaun mit einer Drahtschere zerschnitten.

Ebenfalls Ende Mai wurde das Eulenschild am Weg „An der Hunnau“ von zwei Schutzgebietsbetreuern wieder aufgerichtet. Das Schild war durch den Orkan Xaver Ende 2013 in Schiefelage geraten.

An zwei im April und Mai angebotenen naturkundlichen Fahrradtouren nahmen insgesamt 8 Personen teil. Die etwa 30 Kilometer lange Radwanderung führte durch die Naturschutzgebiete Wohldorfer Wald, Ammersbek-Niederung, Hansdorfer Brook und Duvenstedter Brook.



Schlüsselblumen im Feuchtwald bei Hornaue

Ende April konnte man der Presse entnehmen, dass im Kreis Stormarn auf der Autobahn A24 zwischen Witzhave und Reinbek eine junge Wölfin überfahren wurde. Schon 2007 und 2013 war in Schleswig-Holstein auf der B76 bei Süsel (Kreis Ostholstein) und auf der A1 zwischen Bargtheide und Ahrensburg in Höhe der Ortschaft Siek (Kreis Stormarn) jeweils ein Wolf dem Straßenverkehr zum Opfer gefallen. Trotz dieser traurigen Vorfälle ist damit bewiesen, dass innerhalb von Schleswig-Holstein und Hamburg zumindest zeitweise mit dem Vorkommen von Wölfen gerechnet werden muss. Mit seiner bundesweiten

Kampagne „Willkommen Wolf“ trägt der NABU diesem Umstand Rechnung und baut gleichzeitig ein Netzwerk von Wolfsbotschaftern auf.

An der Betreuertagung Mitte Mai in Heiligenhafen konnte krankheitsbedingt leider kein Schutzgebietsbetreuer teilnehmen. Auf dieser einmal jährlich stattfindenden Veranstaltung treffen sich ehrenamtliche Naturschützerinnen und Naturschützer aus ganz Schleswig-Holstein mit den Fachleuten des LLUR, der unteren Naturschutzbehörden und des Ministeriums für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume (MELUR) zu einem Erfahrungsaustausch.



Der Aurorafalter fliegt schon sehr zeitig im Jahr

Am 25. Mai informierte die UNB, dass den Herren Brandt und Röbbelen im Rahmen von Kartierungsarbeiten für die Stadt Hamburg eine Erlaubnis erteilt wurde, das Gebiet auch außerhalb der Wege zu betreten. Die Schutzgebietsbetreuer baten daraufhin Herrn Röbbelen, eine Wiese westlich von Rotwegen bei der Kartierung auszulassen, da dort Brutverdacht für Kranich und Kiebitz vorlag.

Ein für den 22. Juni auf dem Parkplatz am "Weg zum Brook" geplanter Open-Air-Gottesdienst der Kirchengemeinde Bargtheide wurde von der UNB untersagt. Da der Parkplatz im NSG Ammersbek-Niederung liegt, hatte ein Schutzgebietsbetreuer im Vorfeld bei der Behörde angefragt, ob ein Gottesdienst mit angekündigtem Posaunenchor und anschließendem Grillen mit der Landesverordnung über das Naturschutzgebiet vereinbar sei. Eine Wahl hatte die UNB dabei aber wohl nicht. Bei einer Genehmigung hätte man auch andere Grillfeste oder Konzerte in Naturschutzgebieten erlauben müssen.

Da der Weg vom Hof Rotwegen nach Westen in 2014 vermehrt von Reitern genutzt wurde und die Schutzgebietsbetreuer dort im weiteren Umfeld den Brutplatz von Kranich und Kiebitz vermuteten, gab es diesbezüglich erneut eine Anfrage beim LLUR. Die Behörde teilte mit, dass der Weg gemäß der Landesverordnung weiterhin für Reiter gesperrt ist. In einem "Reitwegekonzept für den

Bezirk Wandsbek" aus dem Jahr 2011 wird die Freigabe dieses Weges für Reiter lediglich vorgeschlagen.

In der Hoffnung darauf, die Abfall- und Vandalismus-Problematik in den Griff zu bekommen, verständigten sich Anfang Juni die Schutzgebietsbetreuer, das Bauamt der Gemeinde Ammersbek und der Gewässerpflegeverband darauf, dass zukünftig die Fläche vor dem Sandfang am „Weg zum Brook“ (Parkplatz) nicht mehr gemäht werden soll.

Ende Juni gab es im Hamburger Abendblatt einen interessanten Artikel über den Bruterfolg des Rotmilans im Kreis Stormarn. Für die geringe Zahl an Jungvögeln machen die Fachleute die steigende Intensivierung der Landwirtschaft verantwortlich. Dadurch finden die Vögel in ihren Revieren nicht ausreichend Nahrung.

Juli – September 2014

Ende Juli wurde die Sichtung von 2 Rebhühnern (knapp) außerhalb des NSG, südlich vom Weg „An der Hunnau“ gemeldet. Seit 2004 kommt es sporadisch immer wieder zu Beobachtungen dieser in Schleswig-Holstein auf der Vorwarnliste stehenden gefährdeten Vogelart (Rote Liste, 2010). Eine Nachsuche Ende August durch die Schutzgebietsbetreuer blieb allerdings erfolglos.

Anfang August gab es eine Begehung des Schutzgebietes mit Alexandra Pampel von der NABU Ammersbek. Frau Pampel plant dort für 2015 eine Vogelstimmen-Führung.

Ende August wurden die Schutzgebietsbetreuer von der UNB auf geplante Knickpflegearbeiten im NSG hingewiesen. Es ist geplant, einen Redder südlich vom Rotwegener Hof (östlich vom Rotwegener Weg) auf den Stock zu setzen und auch Unterhaltungsarbeiten an den Gräben entlang des Redders durchzuführen. Die südlich angrenzende Fläche ist im Eigentum der Stiftung Naturschutz und vom Biohof Cordes (Ammersbek) gepachtet, die nördlich angrenzende Fläche gehört der Stadt Hamburg, Pächter ist das Demeter-Gut Wulfsdorf (Ahrensburg). Ende November wurden diese Arbeiten dann bereits durchgeführt. Bei dem Redder handelte es sich allerdings eher um zwei Baumreihen. Ob der - sicher viele Jahrzehnte nicht auf den Stock gesetzte - Knick wieder vernünftig ausschlägt, bleibt abzuwarten.

Ende August schlug ein Schutzgebietsbetreuer nochmals der Gemeinde Ammersbek vor, den Parkplatz am „Weg zum Brook“ zu verkleinern, da der überdimensionierte Parkraum nicht benötigt wird. Allerdings konnte die Behörde nicht überzeugt werden. Man würde den Parkplatz in der jetzigen Größe als Wendehammer für längere und breitere Fahrzeuge benötigen.

Ende August legte Jürgen Grimme aus gesundheitlichen Gründen die lange Jahre für den NABU Hamburg ausgeübte ehrenamtliche Tätigkeit als Schutzgebietsbetreuer nieder. Ende Februar 2015 erreichte uns dann die traurige Nachricht,

dass Jürgen nach schwerer Krankheit verstorben ist. **Der NABU Arbeitskreis Walddörfer dankt Jürgen Grimme für die gemeinsame Arbeit.** Wir werden seinen unermüdlichen Einsatz in bester Erinnerung behalten.

Im Nachgang zu den aufgestellten BIS-Schildern wurden vom LLUR die Falblätter „Naturschutz im Hansdorfer Brook und der Ammersbek-Niederung“ sowie „Naturschutzgebiet Ammersbek-Niederung“ herausgegeben. Bevor die vorgesehenen Klappen allerdings mit den Falblättern bestückt werden konnten, mussten diese erst einmal von den Schutzgebietsbetreuern gesäubert werden: Die Eisenklappen sehen aus wie Müllbehälter und waren dementsprechend randvoll mit Abfall gefüllt. Die Betreuer baten deshalb auch das LLUR, bei zukünftigen BIS-Schildern wieder die üblichen Acrylhalter zu verwenden.

Am 10.09.2014 konnte man der Presse entnehmen, dass der Hamburger Senat die Ausweisung neuer Überschwemmungsgebiete plant. Mit der öffentlichen Auslegung wurden diese Gebiete erst einmal vorläufig gesichert. Dadurch gelten dort dieselben Schutzbestimmungen wie für bereits festgesetzte Gebiete. Zu den 11 neuen Gebieten gehören u.a. die Flächen entlang der Ammersbek vom „Brückkamp“ bis zum „Torfhuder Stieg“ sowie der Bereich entlang der Lottbek von „Im Ulenbusch“ bis „Bekkoppeln“.

Die Belastung der Alsterzuflüsse durch Arzneimittel-Rückstände war Thema diverser Zeitungsartikel im August 2013. Daraufhin hat die Verwaltung der Stadt Ahrensburg die Aue als einen der Zuläufe untersuchen lassen. Die Ergebnisse wurden im September 2014 vorgestellt. Danach ist die Aue in Ahrensburg zwar mit Medikamentenrückständen verunreinigt, die nachgewiesenen Mengen sollen aber gering sein. Die Klärwerke verfügen nicht über entsprechende Filteranlagen für Medikamentenrückstände. Zudem gibt es keine gesetzlich festgelegte Grenzwerte sondern lediglich eine Empfehlung der Europäischen Union in Form einer EU-Qualitätsnorm.

Oktober – Dezember 2014

Mitte Oktober wurde – wie jedes Jahr – der Bogen D des Betreuungsberichtes 2014 (Schäden, Konflikte, Tendenzen) erarbeitet und vorab an die UNB in Bad Oldesloe geschickt.



Anfang November wurde im Schutzgebiet vor dem Gatter einer Viehweide illegal Müll entsorgt (Kühlschrank, Waschmaschine, Stuhl u.a.). Der Pächter der Wiese hatte bereits die Polizei informiert. Der Bauhof der Gemeinde Ammersbek sorgte später für den Abtransport.

Die illegale Entsorgung von Müll und Abfällen ist kein Kavaliersdelikt und stellt grundsätzlich einen Verstoß gegen das Abfallrecht dar.

Am 12.12.2014 wurde den Schutzgebietsbetreuern mitgeteilt, dass bei der UNB anstelle von Frau Dannebeck nunmehr Frau Veronika Grünwald-Schwark für die Betreuung des Naturschutzgebietes Ammersbek-Niederung zuständig ist.

Im Naturschutzgebiet Ammersbek-Niederung wurden 2014 wiederum diverse kleinere Verstöße festgestellt. So wurden z.B. mehrfach Personen angesprochen, die abseits der Wege angetroffen wurden bzw. die ihre Hunde unangeleint im Schutzgebiet laufen ließen. Auch die Entsorgung von Gartenabfällen wurde wiederholt festgestellt.

Ornithologische Anmerkungen



Neben den aufgezählten Aktivitäten fanden allgemeine Gebietsbegehungen unregelmäßig während des gesamten Jahres 2014 mit wechselnder Teilnehmerzahl statt. Die dabei ermittelten Vogelbeobachtungsdaten wurden - wie jedes Jahr - mit im ornithologischen Jahresbericht Duvenstedter Brook und Umland ausgewertet.

Anfang 2014 konnte man – zumindest solange das Gewässer nicht zugefroren war - auf dem Reesenbüttler Teich regelmäßig **Gänsesäger** als Wintergast beobachten.

Auch der **Waldkauz** zeigte sich regelmäßig bis Mitte Mai in einer der Scheuneluken des Rotwegener Hofes. Danach wurde er dort allerdings nicht mehr gesehen. Vermutlich wurde dieser Ruheplatz während der Aufzucht der Jungen aufgegeben.

Im Bereich des Reesenbüttler Teiches und der Fließgewässer Ammersbek (Hunnau, Aue) und Bunsbach gab es zahlreiche **Eisvogel**-Beobachtungen. Dies lässt auf einen weitgehend stabilen Bestand dieser Vogelart schließen. An Geröll- und Kiesufern, Brücken und Wehren konnte mitunter auch die **Gebirgsstelze** beobachtet werden.

Wie bereits in den Vorjahren brütete die **Kanadagans** erneut im Schutzgebiet.

Im Mai und Juni konnte man zwischen dem Kleingärtnerverein Neue Heimat (Lehmkuhle) und dem Lehrrevier dem Gesang zweier **Nachtigallen** lauschen. Die ständige Präsenz zumindest eines Exemplars lässt auf eine Brut am Rotwegener Weg schließen.

Anfang Mai konnte am traditionellen Brutplatz (nördlich des Ahrensburger Klärwerkes) das Weibchen der **Rohrweihe** beim Nestbau beobachtet werden. Allerdings konnte trotz mehrfacher Begehungen später kein Exemplar dieser Greifvogelart mehr beobachtet werden. Offenbar haben die Vögel ihre Brut abgebrochen oder aus ungeklärten Gründen verloren.

Ebenfalls im Mai konnte westlich von Rotwegen wiederholt ein **Kranichpaar** und ein Paar **Kiebitze** beobachtet werden. Als dann bei späteren Begehungen lediglich jeweils ein Einzeltier beobachtet wurde, durfte man auf eine Brut in der näheren Umgebung hoffen. Mitte Juni erfolgte dann auf einer Feuchtwiese an der Grenze zum Wohldorfer Wald der Brutnachweis sowohl für den Kranich (mindestens 1 Jungvogel) als auch für den Kiebitz (3 Jungvögel). Die Wiese stand im Frühjahr gänzlich unter Wasser. Trotz des Abflusses Richtung Westen konnte sich das Wasser mit Unterstützung einer hohen Niederschlagsmenge im April und Mai bis zur Hitzeperiode Ende Juni in einigen Senken halten und lockte Amphibien, Libellen und diverse weitere Vogelarten an (**Nilgans, Graugans, Stockente, Krickente, Waldwasserläufer**). Im August war die Wiese dann allerdings so trocken, dass sie gemäht werden konnte. Wie viele Jungtiere überlebt haben, konnte nicht mehr festgestellt werden. Wenige Tage nach der ersten Sichtung waren beide Arten von der Wiese verschwunden.



Die Wiese an der Grenze zum Wohldorfer Wald war im Frühjahr zeitweilig völlig überflutet.



Kiebitz mit Jungen (links) sowie Nilgans (rechts oben)

Bei den Geländebegehungen im Frühjahr 2014 konnten für die großen Mähwiesen westlich von Bünningstedt keine **Kiebitze** nachgewiesen werden. Überraschend für alle Schutzgebetsbetreuer tauchten dann aber im Juni 5 Kiebitze mit 4 Jungvögeln auf den Wiesen auf. Es ist zu vermuten, dass die Vögel auf den nahen Ackerflächen gebrütet haben und erst nach dem Schlüpfen der Jungen aus Nahrungsmangel auf diese Flächen gewechselt sind. Ob für die Kiebitze bei der Brutplatzsuche im März das Grünland bereits zu hoch war, ob sie durch Schleppen und/oder Walzen der Flächen oder eine frühe Mahd verscheucht wurden, bleibt Spekulation. Darüber hinaus hat es der Vogelnachwuchs auf diesen Flächen generell nicht leicht. An den am Weg „An der Hunnau“ vorhandenen Pferdestallungen konnten mittlerweile vier verschiedene Katzen beobachtet werden, die auch gerne Ausflüge in die umgebenden Wiesen machen.

Rauchschwalben brüten im NSG regelmäßig im Hof Rotwegen und in den Pferdeunterständen am westlichen Stichweg Rotwegener Weg und am Weg „An der Hunnau“. Anfang September sammelten sich über 300 Individuen auf der Telefon-Oberleitung bei Rotwegen.



Schwarzkehlchen besetzten auch 2014 ihre bekannten Reviere südlich des Lehrreviers und auf den Flächen am Trafohaus („An der Hunnau“) und zogen auch ihre Jungen groß.

Auf den Pferdeweiden am Trafohaus konnten zudem im Juni 2 Individuen der **Wiesenschafstelze** beobachtet werden. Diese Art bevorzugt landwirtschaftlich genutzte Flächen und brütet bereits seit mehreren Jahren in diesem Gebiet.



Wiesenschafstelzen (links) und Neuntöter (rechts)

Auf einem der beiden Fischteiche nordwestlich Laberg – nahe der Ammersbek - konnte ein **Höckerschwan** erfolgreich seine Jungen großziehen.



Im Herbst bot der **Reesenbütteler Teich** dann Rückzugsgebiet für teilweise weit über 200 **Graugänse** (und einer **Streifengans**).

Brook-Lyrik (1) / Gemeine Wegschnecken

Von Jens-Peter Stödter

Bisweilen sieht man nackte Schnecken
Durch Wandrer's Fußtritte verrecken.
Zum toten Bruder herbei eilen
Dann ganze Rudel zum Verweilen.
Doch zeigt sich ihre tiefe Trauer
Meist leider nur von kurzer Dauer.
Und so beginnen sie – welch Graus –
Dann lieber mit dem Leichenschmaus.



Fotos: „Spanische“ oder Gemeine Wegschnecke



Etwa seit 1990 breitet sich im Norden Hamburgs ein vermehrungsfreudiges Völkchen aus der Schneckenwelt aus. Zumindest in Gärten und Parks sowie an Wegrändern hat die Art längst die hier ehemals heimische Große Wegschnecke (*Arion ater/rufus*) verdrängt.

Auffallend sind die Jungtiere mit bronzefarbenem „Rücken“ (kleines Foto).

Eingeschleppt wurde die Art wohl durch Pflanzen- oder Gemüse-Importe. Bislang glaubte man, dass es sich um die Spanische Wegschnecke (*Arion lusitanicus*) von der Iberischen Halbinsel handelt, so dass sich dieser Name einbürgerte. Heute weiß man, dass die Tiere einer anderen, aus West-Frankreich stammenden Art angehören. Ihr korrekter Name lautet *Arion vulgaris*, auf Deutsch müsste sie folglich **Gemeine Wegschnecke** heißen.

Arbeitseinsätze und Exkursionen

11.01.2014: Arbeitseinsatz zum Entkusseln der Moorheide Beim Madenpohl, trotz leichten Nieselregens erschienen etwa 15 Teilnehmer.

25.01.2014: Arbeitseinsatz zum Schließen alter Entwässerungsgräben in der Moorheide; auf Grund der eisigen Kälte (um -8°C) erschienen aber nur 7 Teilnehmer. Trotz des Dauerfrostes war der Boden unter Moorbirken und welkem Pfeifengras übrigens nicht gefroren, so dass ein sinnvolles Arbeiten trotz widriger Rahmenbedingungen möglich war.

Den **Amphibienzaun am Wiemerskamper Weg** in Höhe Kuckuck / Radewiese haben wir auf Grund der schlechten Resultate der Vorjahre (früher teils über 600, 2013 nur noch rund 70 Tiere) in diesem Jahr nicht mehr aufgebaut.

19.05.2014 veranstaltete Timo Depke eine **vogelkundliche Führung** für Mitglieder des NABU Walddörfer. Als Höhepunkt zeigte sich am Nordrand des Großen Moores sogar eines der Blaukehlchen.

30.06.2014: Ortstermin von Timo Depke und Förster Malskat wegen der Wiesenmahd. Hierbei sollten die vom Wachtelkönig besetzten Wiesen benannt und vorerst von der Mahd ausgespart werden.

09.08.2014: Arbeitseinsatz zum Entkusseln der Moorheide, 15 Teilnehmer.

Darüber hinaus wurden **nahezu jede Woche Begehungen** durchgeführt, im Frühjahr und Sommer teils sogar mehrmals pro Woche. Hierbei wurde die Entwicklung von Landschaft, Flora und Fauna beobachtet und dokumentiert, Bedarf für weitere Arbeitseinsätze ermittelt und diese geplant, Besucher bei eventuellen Verstößen gegen die NSG-Schutzbestimmungen angesprochen, ggf. sogar Förster oder Flurwart eingeschaltet, die vielen Fragen der Brookbesucher (soweit wie möglich) beantwortet und natürlich auch einfach nur Präsenz des NABU gezeigt.

Kranichschutz

Den größten Teil der Arbeiten des NABU Walddörfer im NSG Duvenstedter Brook nahm natürlich wieder die Organisation und Durchführung der **Kranich-** bzw. **Naturschutzwachen** ein. Ausführliche Informationen zum Erfolg unserer Arbeiten gibt ein eigener Artikel.

Kranichschutz im Brook, das bedeutet keineswegs nur „Spazieren gehen vor Ort“. Hinzu kommen zahlreiche Telefonate zur Terminabsprache im Vorwege sowie später dann zur Schlüsselübergabe und zur Einweisung vor Ort, Auswerten

der umfangreichen Aufzeichnungen und Notizen, Reparatur, Wartung und Pflege der Ausrüstung (insbesondere der Dienstfahräder), Reinigung der Unterkunft vor Beginn der Bewachungs-Saison sowie das Abräumen der „Wertsachen“ nach Abschluss der Saison...

AG Brook

Diese Arbeitsgemeinschaft aus betreuenden Naturschutzverbänden und Behördenvertretern stand in der erste Jahreshälfte unter keinem guten Stern. Dies lag an insgesamt mangelhafter Kommunikation zwischen den Akteuren, aber auch an unterschiedlichen Meinungen zu den Maßnahmen zur Wiesenpflege, die seit 2008 den Schwerpunkt der Arbeit des Naturschutzamtes im Brook bilden.

Insbesondere bei diesem Punkt traten Zielkonflikte deutlich hervor: Maßnahmen zur Entwässerung machen zwar die Wiesenpflege (Mahd, Abtransport des Mähgutes) leichter, können aber auch negative Effekte auf angrenzende Erlenbrüche und Moore haben. Und die Reduzierung der Wiesensäume, Schilfstreifen und Randstrukturen vergrößert zwar den Lebensraum Wiese, führt aber auch dazu, dass Sumpfrohrsänger, Feld- und Schlagschwirl ihre Nistplätze verlieren. Darüber hinaus wird die im Brook außerordentlich artenreiche Landschnecken-Fauna – einschließlich zweier FFH-geschützter Arten (Bauchige Windelschnecke / *Vertigo moulinsiana* und Schmale Windelschnecke / *V. angustior*) – gefährdet, denn auf einer regelmäßig gemähten Fläche findet sich kein Lebensraum für sie. Weiter sind negative Auswirkungen früherer Mahd-Termine auf die Insektenwelt, insbesondere auf Heuschrecken- oder Tagfalter-Populationen, nicht auszuschließen. Diese Konflikte konnten leider nicht ausgeräumt werden. Und so blieben nach einem letzten Treffen am 20.01.2014 weitere Sitzungen vorerst aus.

Am 11.11. folgte eine interne Besprechung zwischen NABU und Naturschutzamt, um die Behebung der Dissonanzen und die Möglichkeit zur weiteren Zusammenarbeit zu erörtern. Die Ergebnisse boten Anlass zu Optimismus. So fand dann am 09.12. nach elfmonatiger Unterbrechung wieder eine Sitzung der AG-Brook-Verbände und Behördenmitarbeiter statt. Für 2015 sind wieder regelmäßige Treffen eingeplant.

Umgestaltung Infohaus / Brook-Hus

17 Jahre nach seiner Eröffnung stand eine umfassende Renovierung des Infohauses an. Diesmal sollten nicht nur einige in Mitleidenschaft gezogene Exponate erneuert werden. Die bisherige, überwiegend noch in der analogen Gesellschaft angesiedelte Ausstellung sollte neuer, moderner und „digitaler“ gestaltet werden. Die Umgestaltungspläne wurden mit den hauptamtlichen Infohaus-Betreuern Heinz Peper und Krzysztof Wesolowski im Vorwege diskutiert. Am 02.09. wurden auch die anderen NSG-Betreuer eingeladen. Hier wurden das Ausstellungskonzept und die Textentwürfe vorgestellt, außerdem wurde um

Übermittlung geeigneter Fotos von Landschaft, Pflanzen und Tieren im Brook gebeten, um die neue Ausstellung auch zu bebildern.

Auch wenn der Abschied vom alten Diorama und den handgemalten Schautafeln schwer fiel, warten wir doch einfach mal ab, ob die neue Ausstellung am Ende genauso begeistern kann wie die alte...

Projekt „Avifauna des Brooks“

Bislang gibt es zum Duvenstedter Brook lediglich eine kommentierte Artenliste zur Vogelwelt von G.VOLKMANN (1961) sowie die Jahresberichte des NABU Walddörfer. Eine umfassende Darstellung zur Entwicklung der Vogelwelt über die Jahre und Jahrzehnte fehlt hingegen. Bereits 2004 entwarf KRZYSZTOF WESOLOWSKI eine solche Avifauna, die aber aus verschiedenen Gründen leider nie zum Abschluss kam. Heute ist auch dieser Text längst veraltet.

Angeregt durch den Fund eines Textes über den Duvenstedter Brook im Jahrbuch des Alstervereins von 1903 (L.FRAHM: Stormarns Bruch) stellte JENS-PETER STÖDTER weitere Recherchen in älteren Texten an. Parallel dazu intensivierte IRENE POERSCHKE ihre Brutvogelkartierung im Brook (siehe nachfolgender Bericht). Auf dieser Grundlage entstand ein Vortrag „**Entwicklung der Brutvogelwelt im NSG Duvenstedter Brook**“, den JENS-PETER STÖDTER am 17.11. beim ARBEITSKREIS AN DER STAATLICHEN VOGELSCHUTZWARTE HAMBURG (AK-VSW) hielt. Weitere Präsentationen, u.a. im renovierten Infohaus im Oktober 2015, sind bereits geplant.

05.12. Waldkauz-Synchronzählung unter Beteiligung von 9 Mitgliedern des NABU Walddörfer. Leider wurde dieser erste Versuch trotz aufreißender Bewölkung und schönstem Vollmond nicht mit Erfolg belohnt: Der erste volle Balzruf ertönte erst gegen 19:45 Uhr aus der Schäferei, als sich die Teilnehmer nach getaner Arbeit gerade in ihre Autos setzen wollten. Weitere Termine sollen bis März 2015 folgen.

Nach Abschluss der Brutvogelkartierungen beginnt dann im Winter 2015/2016 die Arbeit an der Avifauna. Am Ende erfolgt dann die Veröffentlichung im Rahmen der „HAMBURGER AVIFAUNISTISCHEN BEITRÄGE“ (HAB).

Was sonst noch 2014 im Brook passierte...

Im Juli / August wurden von Forst-Mitarbeitern mehrere **Wiesenauffahrten** neu verrohrt und aufgeschüttet, damit sie für die Wiesenmäh befahrbar bleiben.

Am 31.08. organisierte der NABU Hamburg wieder sein „**Kranichfest**“ im und am Infohaus. Der NABU Arbeitskreis Walddörfer beteiligte sich mit eigenem Infostand, einem Verkauf von Dekoartikeln, Büchern etc. aus zweiter Hand (*der Erlös kam dem NABU Walddörfer zu Gute*) sowie mit der Betreuung des Kuchen-Verkaufsstandes (*dessen Erlös zwischen NABU Walddörfer und NAJU*

Eisvögel geteilt wurde). Ansonsten standen Mitglieder des NABU Walddörfer an verschiedenen Stellen mit helfenden Händen bereit, insbesondere beim Auf- und Abbau.

Am 01.11. veranstaltete die Revierförsterei Duvenstedter Brook ihren alljährlichen **Wildfleischverkauf**.

Mit Ausnahme der Monate April und Mai lagen die **Niederschlagsmengen** in allen anderen Monaten unter dem langjährigen Mittel – laut Veröffentlichungen im Hamburger Abendblatt fielen bis Ende November lediglich 543 mm der sonst üblichen 700 mm in diesem Zeitraum. Mithin lag die Niederschlagssumme um etwa 157 mm (bzw. rund 22 %) niedriger als üblich. Dies zeigte sich sehr deutlich daran, dass die Wasserstände in Teichen und Gräben so tief und so andauernd absanken, wie nur in wenigen Jahren zuvor.

Wer weiß, wie sehr der Brook in diesem Jahr ausgetrocknet wäre, wenn haupt- und ehrenamtlicher Naturschutz in den vergangenen rund 35 Jahren nicht schon so viele Entwässerungsgräben verschlossen hätten. Doch noch fließen zahlreiche Gräben mehr oder weniger ungebremst. Es gibt also auch weiterhin Gelegenheit und gute Gründe, wieder zum Spaten zu greifen...



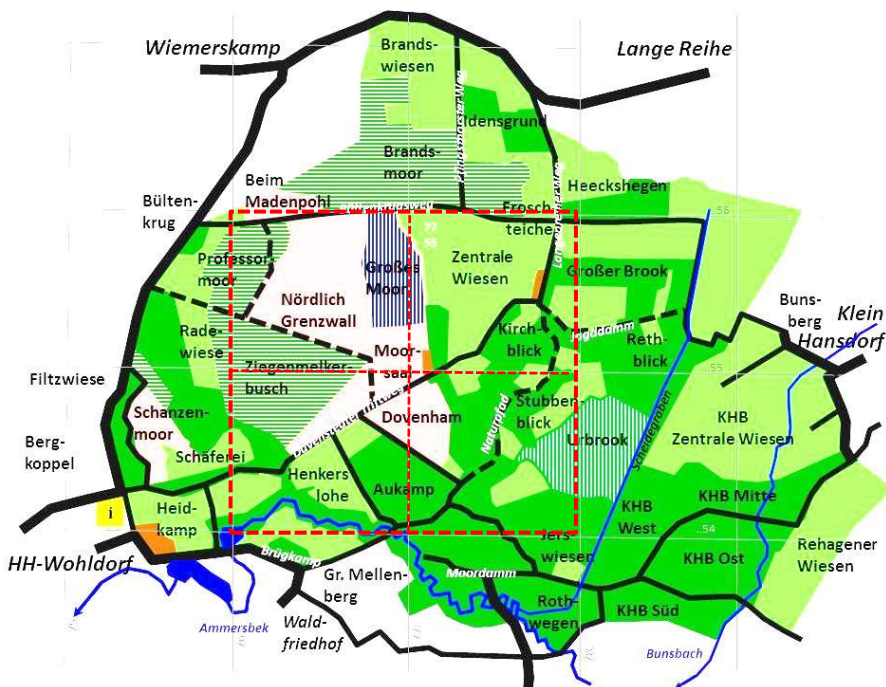
Mein „Motiv des Jahres“: Grüne Mosaikjungfer (*Aeshna viridis*) bei der Eiablage am alten Infohaus-Standort. Die Art ist EU-weit nach Anhang IV der FFH-Richtlinie geschützt und gilt in Deutschland als „stark gefährdet“ (RL 2). Sie legt ihre Eier ausschließlich in sonnigen, windgeschützten Massenbeständen der Krebschere (*Stratiotes aloides*) ab und profitiert daher von der starken Vermehrung dieser Pflanze im eingangs genannten Teich. (Ihr Vorkommen im Brook ist schon seit den 1990er Jahren bekannt.)

Ornithologischer Jahresbericht Brook & Umgebung 2014

Von Jens-Peter Stödter

Im Rahmen dieses Berichtes werden vor allem die Brutvögel innerhalb der Grenzen des NSG Duvenstedter Brook betrachtet. Natürlich werden die Brutvögel in der Umgebung auch nicht vernachlässigt. Bei Durchzüglern und Gastvögeln wurde keine solche scharfe Trennung zwischen Brook und Nicht-Brook gezogen, da überfliegende, durchziehende oder umher vagabundierende Vögel die NSG-Grenzen ohnehin früher oder später überqueren werden.

Berichtsgebiet „Duvenstedter Brook und Umgebung“:



In den letzten Jahren waren die Daten auf etwa 8000 – 8500 Daten pro Jahr angestiegen, 2014 sind es nun rund 9.700 (jeweils ohne Kranichdaten). Dies ist einerseits auf verstärkte Beobachtungen des „Brook-Teams“ (TIMO DEPKE [TD], IRENE POERSCHKE [IP], JENS-PETER STÖDTER [JPS], KRZYSZTOF WESOLOWSKI [KW]) und der Kranichwachen zurück zu führen, vor allem aber auf die stetig wachsende Menge an Beobachtungen, die von diversen Personen im Internet unter ORNITHO.DE erfasst wird. Diese Daten wurden uns auch in diesem Jahr wieder freundlicherweise von ALEXANDER MITSCHKE vom ARBEITSKREIS AN DER VOGELSCHUTZWARTE HAMBURG (AK-VSW) zur Verfügung gestellt.

Allen Beteiligten sei an dieser Stelle auf das Herzlichste gedankt.

Diese ständig wachsenden Datenmassen hatten auch zu einem ständigen Anwachsen des ornithologischen Jahresberichtes geführt. Um den Bericht nicht ausufern zu lassen (und um sich im Laufe der Jahre nicht ständig zu wiederholen), wurden einige Texte gegenüber den Vorjahren gekürzt.

Aktuelle Brutvögel im NSG Duvenstedter Brook

Um einen genauen Überblick über die Brutvögel des NSG Duvenstedter Brook zu erlangen, werden seit 2013 aktuelle Revierkartierungen durchgeführt. Alle Arbeiten erfolgen ausschließlich von den öffentlichen Wegen aus. 2013 und 2014 hat IRENE POERSCHKE bereits den zentralen Brook erfasst [KM-Quadrate 7655, 7755, 7754, 7654]. 2015 werden (voraussichtlich) KRZYSZTOF WESOLOWSKI den Westen [7554, 7555] und IRENE POERSCHKE den Nordosten des Brooks [7756, 7856, 7855] erfassen. Der Urbrook und Umgebung [7854] ist nicht zugänglich und wird daher auch nicht kartiert. Für dieses Gebiet werden Schätzungen anhand der anderen Daten vorgenommen.

Nr.	Art	n: 333	-500 Ex.	-xx.xx.)(yy.yy.-
-----	-----	--------	----------	--------------------

n: Gesamtzahl der Meldungen 2014

-xxx Ex. Höchstzahl der bei einer Beobachtung gemeldeten Individuen (*nicht Höchstzahl pro Tag oder Gesamtbestand Duv. Brook*)

-xx.xx.)(yy.yy.-: Wintergast, Frühjahrsdaten bis xx.xx., Herbst ab yy.yy.

xx.xx. – yy.yy.: Sommergast, von xx.xx. bis yy.yy.

[K: 2/3/4/1 = 10]: Ergebnisse der bisherige Kartierung im Uhrzeigersinn = KM-Quadrat 7655 (*Moorheide zwischen Grenzwall und Madenpohl etc.*) / 7755 (*zentrale Wiesen vom Gr. Moor bis Kirchblick*) / 7754 (*vom Aukamp bis Naturpfad Höhe Stubbenblick etc.*) / 7654 (*Brüggkamp, Ammersbek-Aue, Triftweg bis in den Ziegenmelkerbusch*), sowie Summe der vier KM-Quadrate.

2014 im Brook und Umgebung nachgewiesene Arten

1	Höckerschwan	n: 153	-7 Ex.	Ganzjährig
---	--------------	--------	--------	------------

[K: -] DB keine Bruthinweise / Umgebung mind. 1 Brutpaar

Im Januar ein Paar mit 3 Vorjährigen als Wintergast auf dem Kupferteich; bis 24.05. 2 Altvögel Ammersbek unterhalb des Brooks; 12.04. Nestbau Teich zum Bäcker, nach wenigen Tagen wieder aufgegeben; 24.05. 1 Paar mit mind. 1 frisch geschlüpftem Jungvogel an den (Fisch-) Teichen oberh. Rotwegen [S.MEYER]; Juni – August nur eine Meldung (1 Ex. überfliegend). Ab Anfang September wieder als Wintergast auf der Ammersbek: 2 ad. mit 5 flüggen Jungvögeln auf dem Kupferteich; ab Anfang November fällt die Familie auseinander. Abseits der Aue nur ausnahmsweise.

2	Singschwan	n: 154	-21 Ex.	Ganzjährig
---	------------	--------	---------	------------

[K: -/1/-/ = 1] DB 1 Brutversuch; Umgebung keine Bruten bekannt

Im Januar 3-5 Ex.; ausnahmsweise höhere Zahlen deuten evtl. auf Rast nord- oder osteuropäischer Wildvögel: 03.01. 11 Ex. Gr. Moor / Im Elend [KW]; 19.01. 21 Ex. einfliegend Gr. Moor [J.JAUß]. Ab Anfang Februar offenbar nur noch 1-2 (Revier)Paare anwesend. Mind. 1 Paar hält sich bis Anfang Juni im Gebiet, zunächst meist an der Aue, beginnen dann am 08.04. am Mühlenteich mit dem Nestbau [A.MITSCHKE], ohne dieses zu vollenden. Ab Anfang Mai regelmäßiger Ein- und Abflug eines Einzelvogels am Gr. Moor, so dass dort ein Brutversuch vermutet wird, der aber offensichtlich ohne Erfolg verläuft. Juni – August nur spärliche Einzeldaten. Ab Mitte September wieder regelmäßig ein Paar im Gebiet, v.all. an der Aue. 28.10. 7 Ex. Gr. Moor einfallend / rastend [KW], 23.11. 7 Ex. (ein Paar mit 5 flüggen Jungvögeln) am Kupferteich. Bis Jahresende wiederholt bis zu 4 Altvögel (2 Paare) im Gebiet.

3	Zwergschwan	n: 2	-14 Ex.	-08.02. (---.-.)
----------	--------------------	-------------	----------------	-------------------------

25.01. 14 Ex. Stehörnsmoor nach Westen ziehend [IP]; 08.02. 4 Ex. über dem zentralen Brook nach Osten ziehend [KW].

4	Kanadagans	n: 111	-15 Ex.	Ganzjährig
----------	-------------------	---------------	----------------	-------------------

[K: -] DB keine Bruthinweise; Umgebung mind. 2 Brutpaare

Von Jahresanfang an bis zu 15 Ex., meist in Nähe zur Ammersbek, Schwerpunkt Kupferteich. Brutnachweis ab 13.04. für das NSG Ammersbek-Niederung westl. Hof Rotwegen. 07.-09.05. ein Paar mit nur 2 Jungvögeln am Kupferteich; ab 26.05. dort ein Paar mit 7 Jungvögeln, die bis zum 06.07. bestätigt werden. (Diese Familie wurde in ORNITHO.DE auch einmal als „Nonnengans mit Nachwuchs“ fehlgemeldet.) Bis Jahresende nur noch einmal: 04.08. 1 Ex. Gr. Moor.



o: Die gesamte Familie auf einen Blick, 21.06.2014; li.: bemerkenswert ist der Jungvogel ganz links mit weitgehend weißem Kopf und schmutzig rosagrauem Schnabel. Teil-„Albino“ oder Hinweis auf Mischbrut vorangegangener Generationen...? (Dem stolzen Elternpaar ist nichts anzusehen). Das mittlerweile ausgewachsene Tier zeigt neben dem weißen Kopf auch einen mehlig überstäubten oder „schimmeligen“ Hals.

4.a	Kanadagans-Hybride	n: 8	-1 Ex.	Ganzjährig
------------	---------------------------	-------------	---------------	-------------------

Frühjahr 6 Meldungen, davon 5 als „**Kanada-Graugans-Hybride**“, 1 als „**Kanadagans-Hybride**“ – alle Daten betreffen den nördlichen Randbereich des Brooks. Herbst 2 Meldungen: 15.11. 1 eventuelle Hybride „**Kanada-x-Nonnengans**“ [JW.BERG], Bestimmung nach eigenen Angaben unsicher. 23.11. 1 „**Kanadagans-Hybride**“ unter Graugänsen [KW] – beide Daten zum Kupferteich.

5	Nonnengans	n: 4	-80 Ex.	-04.05.)(29.12.-
----------	-------------------	-------------	----------------	---------------------------

13 Ex Brandswiesen Nahrung suchend [S.ZIRPEL]; 14.02. 80 Ex. nach Südosten fliegend [G.PIRZKALL]; 04.05. 33 Ex. nach Nordosten ziehend [IP]; 29.12. 25 Ex. nach Südwesten ziehend [C.CZERWINSKI].

5.a	Nonnengans-Hybride	n: 1	-1 Ex.	
------------	---------------------------	-------------	---------------	--

15.11. 1 Ex. unter Graugänsen am Kupferteich [JPS]. *Vermutlich dasselbe Tier zeigte sich auch bis Ende Januar 2015 immer wieder im Brook-Umland.*

6.	Streifengans	n: 15	-1 Ex.	Ganzjährig
-----------	---------------------	--------------	---------------	-------------------

Wohl stets dasselbe Tier: 01.01. Kupferteich, 04.-11.01. Brandswiesen, 08.03. Reesenbütteler Teich, 24.04. Hunnau unterhalb Bünningstedt. 2014 kein Brutnachweis dort, im Herbst auch keine Jungvögel: 08./09.11. Reesenbütteler Teich, 06.12. Bramkamp, 29./30.12. Kupferteich.

7	Saatgans	n: 13	-55 Ex.	-18.01.)(05.10.-
----------	-----------------	--------------	----------------	---------------------------

03.01. 1 Ex. rastend mit Graugänsen im Gr. Moor; 04.01. 3 Ex. **Tundra-Saatgans** Nahrung suchend unter Graugänsen auf der Brandswiese, sowie 10 Ex. (Unterart unbestimmt) mit Blässgänsen nach Osten ziehend; 18.01. 1 Ex. überfliegend [alle Daten: KW]. Im Herbst 05.10. – 28.10. 4 Meldungen zu westwärts ziehenden Schwärmen mit 6-55 Ex. Am 08.11. 5 Trupps mit insg. ca. 100 Ex. überfliegend, zumeist nach Westen.

8	Blässgans	n: 39	-500 Ex.	-22.03.)(04.10.-
----------	------------------	--------------	-----------------	---------------------------

Am 01.01. ca. 500 Ex. rastend auf den Brandswiesen [S.ZIRPEL]; 03.01. ca. 400 Ex. dort [KW] sowie ca. 90 Ex. am Kupferteich [S.GARTHE]; danach nur noch Einzelvögel rastend. Auffälliger Frühjahrszug 04.01. (ca. 150 Ex.), 14.02. (ca. 175 Ex.), 23.02. (ca. 80 Ex.), 02.03. (ca. 143 Ex.), 20.03. (ca. 126 Ex.), 22.03. (ca. 155 Ex.). Im Herbst/Winter nur überfliegend, Höchstzahlen am 04.10. (insg. ca. 786 Ex.), 28.10. (ca. 190 Ex.); letzte Zugmeldung vom 08.11. (insg. 11 Ex.)

9	Graugans	n: 290	-700 Ex.	Ganzjährig
----------	-----------------	---------------	-----------------	-------------------

[K: 1/2/-/- = 3] DB 5-8 Brutpaare; auch Brutvogel in der Umgebung

Herausragend ist der Einflug von insgesamt 700 Ex. auf den Brandswiesen in den Abendstunden des 03.01. gegen 17 Uhr [KW]; ansonsten Rastbestände im Januar bei maximal 100-300 Ex., im Februar/März nur noch bei 30-50 Ex. Erster Nachwuchs am 13.04. (Teich zum Bäcker Paar mit 5 Jv. [IP]). Wie in den vorangegangenen Jahren bezogen wesentlich mehr Graugans-Paare ihr Revier als später tatsächlich zur Brut schreiten. August/September kaum Daten. Ab Anfang Oktober herbstlicher Zug (wobei i.d.R. nicht zwischen weiträumigem Zug und umher-

fliegenden Hamburger Vögeln zu unterscheiden ist). Rastbestände im November / Dezember bis 150-250 Ex.

10	Nilgans	n: 39	-3 Ex.	Ganzjährig
-----------	----------------	--------------	---------------	-------------------

34 Daten fallen in die Monate März bis Juni, die meisten aus dem Südwesten des Brooks (Kupferteich, Teich zum Bäcker u. Umgebung), doch es gelingt kein Brutnachweis. Je eine Meldung Februar, Juli, August, November und Dezember.

11	Brandgans	n: 4	-4 Ex.	-07.05.)(--.--.
-----------	------------------	-------------	---------------	-------------------------

Nur im Frühjahr: 12.04.-07.05. je 1-3 Ex. den zentralen Brook überfliegend bzw. ins Gr. Moor einfliegend.

12	Rostgans	n: 1	-2 Ex.	Parkvogel?
-----------	-----------------	-------------	---------------	-------------------

Einzige Meldung: 07.06. 2 Ex. Kupferteich aus Westen einfliegend [KW].

13	Mandarinente	n: 1	-1 Ex.	Parkvogel
-----------	---------------------	-------------	---------------	------------------

Einzige Meldung: 06.04. 1 Ex. RHB, ohne Angabe Geschlecht [H.BESUCH].

-	Warzen-/Moschusente	n: 9	-1 Ex.	Parkvogel
---	----------------------------	-------------	---------------	------------------

Das schon aus dem Vorjahr bekannte, praktisch komplett weiße Tier zeigte sich bis zum 23.12. immer wieder auf dem Teich neben dem Lokal zum Bäcker.

14	Schnatterente	n: 185	-80 Ex.	Ganzjährig
-----------	----------------------	---------------	----------------	-------------------

[K: 1/1/-/- = 2] **DB 1-2 Brutpaare; evtl. AB-Aue weitere 0-2 Brutpaare**
 Januar bis April an der Aue (v.all. Kupferteich und Teich zum Bäcker) bis zu 20 Ex. Mitte April bis Mitte Juni regelmäßig Umfeld Gr. Moor, auch Verfolgungsflüge, aber kein sicherer Brutnachweis. Juli keine Daten, August mehrfach 5 Ex. Gr. Moor auffliegend (evtl. Familienverband?). Im September zunehmende Rastbestände an der Aue: September zunächst 20-36 Ex., am 30.09. 75 Ex., 20.10. insg. 109 Ex. (RHB 1 Ex., Kupferteich 76 Ex., Teich z. Bäcker 32 Ex. [J. BERG]), 23.11. 80 Ex. Kupferteich und 35 Ex. Teich z. Bäcker. Bis Jahresende präsent.

15	Pfeifente	n: 22	-18 Ex.	-04.04.)(08.09.-
-----------	------------------	--------------	----------------	--------------------------

Von Jahresanfang bis Anfang April 6 Meldungen zu 1-2 Ex. auf dem RHB Brügkamp oder dem Kupferteich. Im Herbst etwas zahlreicher, darunter: 27.-30.09. 18 Ex. Kupferteich [KW]. 13.12. 2-12 Ex. RHB Brügkamp [KW, J.BERG].

16	Krickente	n: 79	-10 Ex.	Ganzjährig
-----------	------------------	--------------	----------------	-------------------

[K: 3/1/-/- = 4] **DB 3-5 Brutpaare; Umgebung evtl. einzelne Bruten möglich**
 Nachweise aus allen Monaten, jedoch keine Meldung zur Rast auffallend großer Trupps zur Zugzeit. Brutzeitdaten aus dem Umfeld Gr. Moor und Ammersbek / RHB Brügkamp, aber kein sicherer Brutnachweis.

17	Stockente	n: 323	-200 Ex.	Genzjährig
-----------	------------------	---------------	-----------------	-------------------

[K: 1/-/-/1 = 2] **DB 10-20 Brutpaare; auch Brutvogel in der Umgebung**
 Brutbestand während der Kartierung sicher unterrepräsentiert, Gesamtbestand DB daher deutlich optimistischer geschätzt. Rastbestände auf der Ammersbek im

Januar / Februar etwa 100-180 Ex. Kupferteich und bis zu 70 Ex. RHB Brügkamp. Ab Ende September / Anfang Oktober in etwa derselben Zahl eben dort.

-	Spießente	n: 0		
---	-----------	------	--	--

2014 kein Nachweis.

18	Knäkente	n: 13	-2 Ex.	30.03.-22.05.
----	----------	-------	--------	---------------

Alle Daten betreffen den Teich zum Bäcker bzw. den Mühlenteich, wo sich im Frühjahr 2 Monate lang ein Pärchen aufhielt. Das Männchen balzte gelegentlich auch, so dass wir auf einen Brutversuch hofften, als das Weibchen Anfang Mai aus dem Blickfeld verschwand. Allerdings tauchte sie nach wenigen Tagen wieder unverrichteter Dinge (ohne Nachwuchs) auf. *Von einigen Besuchern wurde wegen der geringen Scheu bezweifelt, dass es sich um Wildvögel handeln könne. Andererseits lässt sich den dutzenden Schnatterenten, die hier rasten, oder den Schellenten, die hier schon Jungvögel aufzogen, dieser Status nicht absprechen – und die waren hier genauso „zutraulich“ wie eben dieses Paar.*

19	Löffelente	n: 11	-4 Ex.	-04.04.) (03.08.-
----	------------	-------	--------	---------------------

Durchzügler. Im Frühjahr 5 Daten (16.03.-04.04.) zu 1,1 bis 2,2 Ex. auf dem Kupferteich. Im Herbst 5 Daten (03.08.-23.11.) zu 1-3 Ex. ebendort, sowie am 03.08. 1 Ex. Gr, Moor [KW].

20	Tafelente	n: 3	-2 Ex.	-23.02.) (27.09.-
----	-----------	------	--------	---------------------

Alle Daten: 04.01. 1,1 Ex. RHB Brügkamp [W.RELLENSMANN]; 23.02. 1,0 Ex. Kupferteich [BESUCHER]; 27.09. 1 Ex. RHB Brügkamp [I.REICHARDT].

21	Reiherente	n: 152	-40 Ex.	ganzjährig
----	------------	--------	---------	------------

[K: 1/-/- = 1] **DB 0-1 Brutpaare; an der Aue zumindest Brutverdacht**
Bis April und ab Dezember meist 10-20 Ex., zeitweise bis zu 40 Ex., auf dem Kupferteich. In den restlichen Monaten auch dort i.d.R. deutlich unter 10 Ex. An den anderen Plätzen (Gr. Moor, RHB Brügkamp, Mühlenteich, Teich zum Bäcker) spärliche Daten. Kein Brutnachweis, wegen der Sommerdaten ist zumindest ein Brutversuch aber nicht auszuschließen.

22	Schellente	n: 87	-6 Ex.	-29.05.) (05.09.-
----	------------	-------	--------	---------------------

Fast alle Daten betreffen Flusslauf und Stauteiche der Ammersbek. Bis einschließlich Mai 68 Daten zu maximal 6 Ex. (3 Paaren), die auch wiederholt bei der Balz beobachtet wurden. Ein eifrig nach Nahrung tauchendes Weibchen auf dem Kupferteich am 29.05. lässt vermuten, dass es kurz zuvor hungrig vom Nest gestiegen ist. Da weitere Hinweise, insbesondere Meldungen zu Jungvögeln, ausbleiben, wird allenfalls vager Brutverdacht erhoben. Juni bis August keine Meldungen. Nach 2 Meldungen im September erst ab Mitte Oktober wieder regelmäßig zu beobachten, maximal 3-4 Ex.

-	Zwergsäger	n: 0		
---	------------	------	--	--

2014 kein Nachweis.

23	Gänsesäger	n: 19	-12 Ex.	-15.03.) (26.12.-
----	------------	-------	---------	---------------------

Wie immer auf den Flusslauf der Ammersbek beschränkt: Mühlenteich 24.01. 1,0 Ex. und 14.02. 2 Ex.; RHB Brückkamp 01.01. 1,1 Ex.; 11.01.-15.03. Reesenbütteler Teich 9 Meldungen zu 1-7 Ex. Danach erst ab dem 26.12. wieder: Kupferteich 3 Daten zu 1-5 Ex. und Mühlenteich 4 Daten zu 1-12 Ex.

24	Wachtel	n: 2	-1 Ex.	10.06.-11.06.
-----------	----------------	-------------	---------------	----------------------

Ein extrem spärliches Ergebnis – alle Daten: 10.06. 1 Ex. rufend nw Bunsberg rufend [J.BERG]; 11.06. 1 Ex. rufend Feldmark östl. Gut Wulksfelde [A.KLOTZ] – kein Brutverdacht, da für beide Standorte weitere Meldungen ausbleiben.

25	(Jagd-)Fasan	n: 38	-5 Ex.	Ganzjährig
-----------	---------------------	--------------	---------------	-------------------

[K: -/3/-/- = 3] **DB 5-6 Brutpaare; auch Filtzwiese, Hansdorfer Brook etc.** 30.06. 5 Jungvögel nahe Schachtsche Hege [R.WEIDLICH]; 19.08. 1 Weibchen mit 4 Jungvögeln Brandswiesen [J.JAUB].

26	Rebhuhn	n: 1		
-----------	----------------	-------------	--	--

Ende Juli wurden 2 Ex. knapp außerhalb des NSG Ammersbek gemeldet. Bei einer späteren Nachsuche konnte die Art leider nicht mehr bestätigt werden.

27	Zwergtaucher	n: 5	-2 Ex.	-14.02.) (15.09.-
-----------	---------------------	-------------	---------------	--------------------------

Nach dem Erlöschen der Brutvorkommen auch als Wintergast und Durchzügler merklich seltener werdend – alle Daten: 04.01. 1 Ex. Kupferteich; 18.01. 2 Ex. Kupferteich; 14.02. 1 Ex. RHB Brückkamp; 15. u. 27.09. je 1 Ex. Kupferteich.

28	Kormoran	n: 40	-21 Ex.	Ganzjährig
-----------	-----------------	--------------	----------------	-------------------

Zugdaten eher spärlich: 22.-27.03. 3 Daten nordostwärts überfliegende Trupps mit 7-21 Ex., 04.10. 4 Trupps mit insgesamt 49 Ex. nach Südwesten. Ansonsten fast ausschließlich Daten zu 1-3 Einzelvögeln, die zielstrebig überfliegen bzw. an der Ammersbek und ihren Stauteichen rasten. Kein Ein-/Abflug Gr. Moor.

29	Silberreiher	n: 47	-7 Ex.	Ganzjährig
-----------	---------------------	--------------	---------------	-------------------

Beobachtungsschwerpunkte sind das Umfeld des Gr. Moors und der Flusslauf der Ammersbek. Die Daten konzentrieren sich auf die Monate Februar-März und September-Oktober. Höchstzahlen: 25.01. 5 Ex. Brückkamp [IP]; 29.09. 5 Ex. Stehörn [C.CZERWINSKI]; 04.07. 7 Ex. Gr. Moor [KW, I.REICHARDT].

30	Graureiher	n: 172	-6 Ex.	Ganzjährig
-----------	-------------------	---------------	---------------	-------------------

Ende März / Anfang April standen kurzzeitig 2-3 Reiher in den Bäumen der ehemaligen Kolonie, Bruthinweise (Balz, Nestbau, Revierverteidigung...) blieben jedoch aus. Ansonsten ganzjährig an allen Gewässern oder auf Grünland und Ackerflächen Nahrung suchend.

31	Schwarzstorch	n: 4	-1 Ex.	13.04.-07.09.
-----------	----------------------	-------------	---------------	----------------------

Alle Daten: 13.04. evtl. 1 Ex. („*Artbestimmung unsicher, nur sehr kurz eine dunkle Storchensilhouette über dem Wald gesehen*“) Aue oberhalb Kupferteich [B.EGGERT]; 17.08. 1 Ex. 1.KJ Binsenkoppel Nahrung suchend [Fr. BEHRENS – mit Fotobeleg laut KW]; 05.09. 1 Ex. 1.KJ Stehörn Nahrung suchend [KW]; 07.09. 1 Ex. Gr. Moor von Westen überfliegend [A.KLOTZ].

32	Weißstorch	n: 60	-12 Ex.	29.3.-31.08.
-----------	-------------------	--------------	----------------	---------------------

[K: -] DB 0 Brutpaare; Wiemerskamp 1 Paar

Der bekannte Horst im Brookring / Wiemerskamp wurde vom 05.04. bis 10.06. von 1-2 Störchen aufgesucht, mehrfach wurde ausdrücklich „brütend“ notiert, doch fehlen Meldung zu Nachwuchs. Bemerkenswerte Höchstzahlen: 01.08. 12 Ex. Wiesen nordöstlich Bunsberg überfliegend [H.SCHEFFLER]; 05.08. 7 Ex. Wiesen nahe Ortsrand Kl. Hansdorf Nahrung suchend [H.SCHEFFLER].

33	Fischadler	n: 14	-1 Ex.	12.04.-05.10.
-----------	-------------------	--------------	---------------	----------------------

8 Ex. während des Frühjahrszuges (12.04.-08.05.), sowie ein Nachzügler am 31.05.; 5 Daten Herbstzug (31.08.-05.10.).

34	Wespenbussard	n: 22	-20 Ex.	08.05.-10.09.
-----------	----------------------	--------------	----------------	----------------------

[K: -] DB 0 Brutpaare; Umgebung 0-1 Paar

10 Meldungen im Juni, Juli und der ersten August-Hälfte lassen eine Brut im Brook-Umfeld möglich erscheinen. Hinweise auf Balz, Brut oder ausgeflogene Jungvögel fehlen aber. Bemerkenswerter Herbstzug am 31.08.: 11 Uhr 3 Ex. nach Südwest, 17 Uhr 20 Ex. nach Westen ziehend [KW, G.TEENCK].

35	Kornweihe	n: 9	-1 Ex.	-19.04. 12.10.-
-----------	------------------	-------------	---------------	--------------------------

Ein Jahr mit sehr wenigen Beobachtungen; die Daten lassen sich evtl. zu sechs Individuen zusammenfassen: 05.04. 15-18 Uhr 3 Meldungen zu einem Weibchen(farbigen Ex.) – unklar, ob immer dasselbe Tier; 19.04. 1 Männchen Umgebung Bunsberg [O.WILK & L.MANDELARTZ]; 12.10. 1 Weibchen-farbig und 1 Ex. ohne Angabe zum Kleid (evtl. dasselbe Tier?); 19.10. 1 W-farbig; 13.12. 1 Männchen [KW]; 21.12. 1 Weibchen(farbig).

36	Wiesenweihe	n: 2	-1 Ex.	01.05.-24.05.
-----------	--------------------	-------------	---------------	----------------------

Alle Daten: 01.05. 1 Männchen Ziegenmelkerbusch [G.TEENCK / J.KETTER-MANN]; 24.05. 1 Männchen Stehörn [KW].

37	Rohrweihe	n: 116	-4 Ex.	22.03.-02.09.
-----------	------------------	---------------	---------------	----------------------

[K: -/1/-/- = 1] DB 1 Brutpaare; sowie 1 Revierpaar NSG Ammersbek

Die meisten Daten betreffen das Revierpaar im Gr. Moor. Hier gelang über mehrere Wochen der Nachweis von drei unterschiedlichen Männchen: ein unterseits extrem helles, fast weißes Männchen (05.04.-Juli), ein dunkelbäuchiges Männchen (12.04.-15.07.), sowie ein vorjähriges Männchen mit zwei grauen (mittleren) Stoßfedern (03.05.-18.05.). Die Meldung von flüggen Diesjährigen im Umfeld Gr. Moor deutet auf eine erfolgreiche Brut: 28.08. 2 Ex., 24.08. und 31.08. je 1 Ex. Ein weiteres Revierpaar im Umfeld Klärwerk Ahrensburg / Reesenbütteler Teich (3 Daten Ende April bis Mitte Mai) vermutlich aber ohne Nachwuchs. *Vor allem das extrem helle Männchen wurde offenbar mehrfach fehlbestimmt: In den (NABU-internen) Daten der Kranichwache wurde dieses Tier zweimal als „Kornweihe“ und viermal als „Wiesenweihe“ notiert. Im Internet finden sich unter BROOK-SITE.DE Abbildungen dieses Tieres, dort jedoch irrtümlich als „heller Bussard“ gedeutet.*



li: Rohrweihen-Männchen,
unterseits extrem hell.
re: Dasselbe Tier von
unten

Fotos: BRIGITTE ISERMANN-
PETERS / BROOK-SITE.DE.,
Juli 2014

38	Habicht	n: 48	-4 Ex.	Ganzjährig
----	----------------	-------	--------	------------

[K: -] DB evtl. 0-1 Brutpaare; Umgebung mind. 1 Revier

Im Brook ganzjährig überfliegend, Nahrung suchend oder (insbesondere) im Gr. Moor rastend, aber kein sicherer Bruthinweis. Im Wohldorfer Wald 13.04. nahe dem altbekannten Neststandort balzend [B.EGGERT]. in den Randbereichen zum Rader Forst bzw. Jersbeker Forst sind weitere Reviere anzunehmen.

39	Sperber	n: 63	-2 Ex.	Ganzjährig
----	----------------	-------	--------	------------

[K: -] DB evtl. 0-2 Brutpaare; Wohldorfer Wald mind. 1 Revier

Ganzjährig im Brook, aber kein Hinweis auf Balz und Brut. Zwei Balzmeldungen lassen eine Brut im Wohldorfer Wald sehr wahrscheinlich erscheinen; Brutzeitdaten deuten auf ein Revier im Hansdorfer Brook / Urbrook. Von Mitte September bis Ende Oktober insg. 14 Daten beruhen vermutlich auf Herbst-Zug.

40	Rotmilan	n: 49	-2 Ex.	01.03.-05.09.
----	-----------------	-------	--------	---------------

[K: -] DB 0 Brutpaare; Umgebung evtl. 1 Revier

Am 20.04., 26.04., 06.06. und 07.06. wurden je 2 Altvögel (1 Paar?) gemeldet, die sich jedoch quer über den gesamten Brook streuen, so dass keine räumliche Zuordnung möglich ist. Bemerkenswert ist auch die hohe Zahl an Sommer-/Brutzeitdaten: 10 Daten im Mai, 14 im Juni sowie 13 im Juli. Hierbei häufen sich die Daten im Osten des Brooks, insbesondere im Hansdorfer Brook.

41	Schwarzmilan	n: 3	-2 Ex.	12.04.-22.05.
----	---------------------	------	--------	---------------

Alle Daten: 12.04. 1 Ex. Wiese sdl. Bunsberg Seeadler angreifend [TD]; 18.04. 1 Ex. Dovenham überfliegend [T.HELLBERG]; 22.05. 2 Ex. Böshörn kreisend und nach Osten abfliegend [IP]. - sicher durchweg den Frühjahrszug betreffend.

42	Seeadler	n: 227	-3 Ex.	Ganzjährig
----	-----------------	--------	--------	------------

Duvenstedter Brook und Umgebung: 1 Brutpaar

15.03. eindeutig 1 Altvogel und 2 Immatüre im Gr. Moor [JPS], vermutlich der hiesige Nachwuchs aus 2013. Bis zum 13.04. noch mehrere Nachweise eines einzelnen Jungvogels. Nachweise flügger, diesjähriger Jungvögel: 21.07. 1-2 Jungvögel im Bereich Hansdorfer Brook / Rotwegen kreisend [KW]; 02.08. 2 Jungvögel auf Bäumen im Gr. Moor [KW]; 13.08. ebenso [IP]; 23.08. 2 Immat. Hansdorfer Brook kreisend [KW]. Ansonsten bis Jahresende immer wieder Beobachtungen, aber nie die gesamte Familie auf einmal.

43	Raufußbussard	n: 8	-1 Ex.	-22.03.) (---.-
-----------	----------------------	-------------	---------------	------------------------

Im ausklingenden Winter und Frühjahr 4 Meldungen von den zentralen Wiesen des Duv. Brooks, je 1 Henkerslohe, Gr. Moor, Wohldorfer Graben und Oldenburgwiese. Keine Herbstdaten.

44	Mäusebussard	n: 254	-8 Ex.	Ganzjährig
-----------	---------------------	---------------	---------------	-------------------

[K: 0/1/0/2 = 3] **DB 6-8 Brutpaare; auch Brutvogel KHB u. AB-Niederung**
Nachweise zu Balz und Kopula 14.03.-29.03.; Bettelrufe Jungvögel ab 19.07. Hinweise auf Zug eher spärlich: 31.08. 6 Ex. sdl. Jersbek-Lange Reihe in Thermik kreisend und nach Süden abfliegend [IP]; 19.10. nrdl. Wiemerskamp 7 Ex. aus NO kommend [IP].

45	Merlin	n: 4	-1 Ex.	---.) (04.10.-
-----------	---------------	-------------	---------------	-----------------------

3 Meldungen überfliegender / durchziehender Einzelvögel Gr.Moor / Im Elend am 04.10. [1x KW, 2x I.REICHARDT], da ohne Uhrzeitangabe Doppelzählung KW/REICHARDT möglich; 1 Ex. NW-Rand Wohldorfer Wald am 27.11. [KW].

46	Baumfalte	n: 66	-7 Ex.	18.04.-09.10.
-----------	------------------	--------------	---------------	----------------------

[K: -] **DB evtl. 0-1 Brutpaare; Umgebung wohl 1-3 Reviere**
Keine klaren Bruthinweise wie Balz, Nestbau, bettelnde Jungvögel. Die allermeisten Daten betreffen Nahrung suchende Vögel über dem Gr. Moor und Umgebung. Da bis Mitte Juni immer wieder bis zu 4-5 Ex, gleichzeitig gesehen werden, erscheinen 1-3 Reviere in der Umgebung (z.B. Rader Forst, Jersbeker Forst, evtl. Wohldorfer Wald?) dennoch plausibel. Ab 31.08. Herbstzug, bis 20.09. im üblichen Rahmen. Die Meldung vom 09.10. ist zwar sehr spät, aber auch noch kein „Allzeit-Rekord“.

47	Wandfalke	n: 2	-1 Ex.	
-----------	------------------	-------------	---------------	--

Alle Daten: 15.08. 1 Ex. Gr. Moor [KW]; 04.10. 1 Ex. westlich Wohldorfer Graben [I.REICHARDT].

48	Turmfalte	n: 30	-3 Ex.	Ganzjährig
-----------	------------------	--------------	---------------	-------------------

[K: -] **DB 0 Brutpaare; Feldmark in der Umgebung mind. 2-4 Reviere**
Im Duvenstedter Brook gelegentlich als Nahrungsgast. Beobachtungs-Schwerpunkte sind Bergkoppel und Hansdorfer Brook.

49	Kranich	n: 2446	-180 Ex.	Ganzjährig
-----------	----------------	----------------	-----------------	-------------------

NSG Duv. Brook 14-15 Reviere, Umgebung ca. 6 Reviere

Details zum Bruterfolg siehe folgender Bericht. Die Daten reichen vom 01.01. bis zum 31.12., so dass Überwinterer sowohl für 2013/14 wie auch für 2014/15

belegt sind. Frühjahrzug 02.02.-27.03. mit Höchstwerten am 26.02. (75 Ex. in 2 Trupps), 09.03. (183 Ex. in 5 Trupps), 20.03. (447 Ex. von 07:10 bis 12:00 Uhr), 23.03. (138 Ex. in 5 Trupps), Im Herbst 12.09.-28.10. mit Höchstwerten am 04.10. (mind. 855 Ex. 09:00-17:30 Uhr), 05.10. (355 Ex. 16:00-17:00 Uhr), 18.10. (ca. 180 Ex. in einem Trupp), 28.10. (620 Ex. 09:00 – 17:00 Uhr). Aber selbst im Sommer oder mitten im Dezember noch überfliegende oder rastende Trupps mit 15-40 Ex.

50	Wasserralle	n: 29	-4 Ex.	Ganzjährig
-----------	--------------------	--------------	---------------	-------------------

[K: 2/1/-/- = 3] DB 4-5 Brutpaare; Umgebung evtl. 1 Revier

Nur akustische Nachweise. Bis auf 2 Ausnahmen betreffen alle Meldungen rufende Tiere im Gr. Moor, dort am 02.04. 4 Ex. balzrufend und am 05.04. 3 Ex. balzrufend [TD]. Ansonsten: 03.01. 1 Ex. RHB Brückkamp rufend [S.GARTHE], wohl Wintergast betreffend; 03.05. gegen 05:00 Uhr 1 Ex. am Mühlenteich rufend [B.KONZIELLA, G.TEENCK], möglicherweise ein Revier betreffend. Evtl. kommt die Art auch noch im Urbrook vor, doch sind die Flächen dort nicht über öffentliche Wege zugänglich, so dass keine Kontrolle durchgeführt werden kann.

51	Wachtelkönig	n: 79	-2 Ex.	24.05.-19.07.
-----------	---------------------	--------------	---------------	----------------------

[K: -/2/-/- = 2] DB 4-5 Brutpaare; Umgebung mind. 1 Revier

Nur akustische Nachweise. Besetzt waren Stehörnswiese, Stehörn, Kiesewetterwiese und Hinkelsteinwiese. Zu Beginn der Saison auch Filtzwiese.

-	Tüpfelralle	n: 0		
---	-------------	------	--	--

2014 kein Nachweis.

52	Teichralle	n: 25	-6 Ex.	Ganzjährig
-----------	-------------------	--------------	---------------	-------------------

[K: -] DB 0-1 Brutpaare; Umgebung 2-4 Reviere

Abseits der Aue keine Meldungen. Brutnachweise Teich am Klärwerk Ahrensburg, Kupferteich, Mühlenteich, Teich am Lokal Zum Bäcker.

53	Blässralle	n: 91	-6 Ex.	Ganzjährig
-----------	-------------------	--------------	---------------	-------------------

[K: -] DB 0-1 Brutpaare; Umgebung 5-8 Reviere

Abseits der Aue nur noch Teich „Vor dem ersten Baum“ (28.04.-03.05. 3 Daten, aber kein Bruthinweis), ansonsten hat der Seeadler offensichtlich gut aufgeräumt. Brutnachweise an der Aue: Kupferteich (mind. 2 Reviere), Mühlenteich (2-3 Reviere) und Teich am Lokal zum Bäcker.

-	Austernfischer	n: 0		
---	----------------	------	--	--

2014 kein Nachweis.

54	Kiebitz	n: 93	-150 Ex.	14.03.-08.11.
-----------	----------------	--------------	-----------------	----------------------

[K: -] DB 1 Brutpaar; Umgebung 8-10 Reviere

Sichere Brutplätze: Acker östlich Pfingsthorst (2 Paare, am 06.05. davon 1 Paar mit 4 Jv.); NSG Kl. Hansdorfer Brook (21.07. 1 Jungvogel); NSG Ammersbek zw. Bünningstedt und Trafohaus (28.06., 1 Pullus); NSG-AB sdl. Aue zwischen Bünningstedt und Ex-B434 (17.06. 3 Paare, mind. 5 Jv.); Acker wstl. Rotwegen (1 Paar, kein Nachwuchs festgestellt); Grünbrache mit Überstaunungsfläche sdl.

Mellenberg (1 Paar, 13./14.06. 3 Jv.); Heidkamp (1 Paar, 22.06. 2 Jv.). Unsicher sind Reviere nrdl. Bunsberg / östlich Duv.Brook und Wohldorfer Graben, Bergkoppel, Filtzwiese. Im zentralen Duvenstedter Brook sicher keine Bruten. Bemerkenswerte Zugdaten: 07.06. 38 Ex. nach West ziehend; 20.06. 27 Ex. Brandswiesen rastend; 11.07. 150 Ex. Klein Hansdorfer Brook rastend; 13.08. 24 Ex. nach NW ziehend; 12.10. 45 Ex. nach W ziehend.

55	Goldregenpfeifer	n: 1	-5 Ex.	
-----------	-------------------------	-------------	---------------	--

Einzige Meldung: 31.08. 5 Ex. Zug nach Südwest [IP].

-	Flussregenpfeifer	n: 0		
---	-------------------	------	--	--

2014 kein Nachweis.

56	Großer Brachvogel	n: 14	-18 Ex.	11.06.-31.08.
-----------	--------------------------	--------------	----------------	----------------------

Keine Bruthinweise. Bis auf eine Ausnahme nur überfliegende bzw. westwärts ziehende Trupps: 11.08. 3 Ex. Gr. Moor einfallend [IP];

57	Regenbrachvogel	n: 2	-11 Ex.	
-----------	------------------------	-------------	----------------	--

Alle Daten: 11.07. 1 Ex. rastend im Hansdorfer Brook [KW]; 11.08. 11 Ex. Nordrand Duv. Brook nach SW ziehend [KW].

58	Waldschnepfe	n: 36	-3 Ex.	Ganzjährig
-----------	---------------------	--------------	---------------	-------------------

[K: 2/1/1/- = 4] DB 10-15 Brutpaare; Umgebung nicht kontrolliert

11.01. 1 Ex. Beim Madenpohl aufgeschreckt [TD] – belegt eine Überwinterung im Gebiet. Bei der nächsten Beobachtung eines auffliegenden Tieres (06.03.) könnte es sich schon um einen Frühjahrsheimkehrer handeln. Vom 16.03 bis 26.06. Nachweis anhand von Balzflügen. Letztmeldung am 11.08., nur noch „Überflug“ notiert.

59	Bekassine	n: 20	-5 Ex.	23.03.-18.10.
-----------	------------------	--------------	---------------	----------------------

[K: -/1/- = 1] DB 1-2 Brutpaare; Umgebung keine Reviere mehr (?)

Frühjahrszug nur noch mit wenigen Einzelmeldungen zu 3-5 Ex. 23.03.-16.04. notiert. Balzflüge Gr. Moor nur am 25.03. und 03.05. notiert, außerdem Nordrand Jerswiese / südlich Urbrook am 10.04. – ansonsten keine Bruthinweise! 5 Ex. am 11.07. Kl. Hansdorfer Brook betrifft Rast während des Zwischenzugs.

-	Flussuferläufer	n: 0		
---	-----------------	------	--	--

2014 kein Nachweis.

60	Grünschenkel	n: 4	-4 Ex.	02.07.-31.08.
-----------	---------------------	-------------	---------------	----------------------

Alle Nachweise: 02.07. 1 Ex. nach Westen ziehend [IP]; 11.07. 4 Ex. Hansdorfer Brook Nahrung suchend [KW]; 30.07. 1 Ex. Gr. Moor rufend [IP], 31.08. Brandsmoor überfliegend und rufend [KW].

61	Waldwasserläufer	n: 22	-15 Ex.	02.02.-25.08.
-----------	-------------------------	--------------	----------------	----------------------

[K: -] DB 0-1 Brutpaare (?)

3 Meldungen zu Balzgesang im südwestlichen Brook (26.03. J.W.BERG, 29.03. und 10.04. JPS), am 15.06. noch ein sehr heimlich einfliegendes, hastig Nahrung

suchendes und dann ebenso heimlich verschwindendes Exemplar an der Ammersbek [JPS]. Alle anderen Daten lassen sich eher mit Rast und Zug erklären. Höchstzahl sind 15 Ex. in einem überstauten Bereich im Hansdorfer Brook 11.07. [KW].

62	Bruchwasserläufer	n: 3	-40 Ex.	11.07.-17.07.
-----------	--------------------------	-------------	----------------	----------------------

Alle Daten betreffen den sommerlichen Zwischenzug: 11.07. 40 Ex. in überstautem Bereich im zentralen Hansdorfer Brook [KW]; 15.07. 15 Ex. dort [IP]; 17.07. 1 Ex. Beim Madenpohl überfliegend [IP].

63	Kampfläufer	n: 1	-30 Ex.	
-----------	--------------------	-------------	----------------	--

Einzige Meldung: 11.07. 30 Ex. rastend in einem überstauten Bereich im zentralen Hansdorfer Brook [KW]

64	Lachmöwe	n: 17	-300 Ex.	Ganzjährig
-----------	-----------------	--------------	-----------------	-------------------

Herausragende Daten: 16.-26.06. insg. 158 Ex. in 5 Trupps westwärts ziehend; 11.07. ca. 300 Ex. auf dem überstauten Bereich im Hansdorfer Brook Nahrung suchend [KW]; 30.12. ca. 120 Ex. westwärts ziehend [KW].

65	Sturmmöwe	n: 12	-4 Ex.	22.02.-11.07.
-----------	------------------	--------------	---------------	----------------------

2014 sehr spärlich: Nur in geringer Zahl (meist 1-2 Ex.) auf dem Grünland der Umgebung bzw. in den Randbereichen des Brooks.

66	Silbermöwe	n: 5	-4 Ex.	26.04.-19.10.
-----------	-------------------	-------------	---------------	----------------------

Gleichfalls nur in geringer Zahl auf dem Grünland der Umgebung und in den Randbereichen des Brooks, allerdings entsprechen hier die geringen Zahlen dem Normalfall.

67	Heringsmöwe	n: 8	-5 Ex.	22.04.-21.07.
-----------	--------------------	-------------	---------------	----------------------

Die Art hat im Gebiet mittlerweile der Silbermöwe den Rang als häufigste Großmöwe abgelassen. 6 Daten betreffen den Frühjahrszug 22.04.-05.05.; 1 Ex. am 29.05. betrifft sicher noch einen Nachzügler. Danach nur noch eine Meldung: 21.07. 1 Ex. nach Westen ziehend.

Außerdem noch 3 Meldungen zu überfliegenden, nicht bestimmten Möwen.

68	Haus-/Straßentaube	n: 8	-40 Ex.	Ganzjährig
-----------	---------------------------	-------------	----------------	-------------------

7 Meldungen zu 1-40 Ex. Nahrung suchend auf den Feldern der Umgebung, teils mit Hohl- oder Ringeltauben vermischt. Eine Meldung zu einem überfliegenden Exemplar. Hierbei ist nicht klar, ob es sich um frei fliegende Haustauben „auf Ausgange“ oder um Vertreter verwilderter Populationen handelt.

69	Hohltaube	n: 67	-40 Ex.	02.02.-19.10.
-----------	------------------	--------------	----------------	----------------------

[K: -] DB kein Brutvogel; Brutvogel im Wohldorfer Wald

Keine Hinweise auf regelmäßige Überwinterung im Gebiet. Balz ab 08.03., einzelne bis 02.08. singend. Neben dem allbekannten Vorkommen im Wohldorfer Wald wohl nur ein Paar in einem Wäldchen südwestlich des Rader Wegs, nicht im Brook brütend. Bemerkenswert: noch Ende Mai bis zu 36-40 Ex. auf den

Flächen Wohldorfer Graben bis Bergkoppel Nahrung suchend. Meldungen zum Herbstzug: 27.09.-12.10. 4-mal Gruppen a 5-8 Ex. westwärts überfliegend

70	Ringeltaube	n: 98	-130 Ex.	Ganzjährig
----	--------------------	-------	----------	-------------------

[K: 7/3/3/5 = 18] DB mind. 25-30 Brutpaare, auch in der Umgebung

In (relativ) geringer Zahl auch im tiefsten Winter, z.B. 03.01. 55 Ex.; 07.01. 15 Ex.; 11.02. 10 Ex.; Balzgesang ab 01.03.; der Frühjahrszug ist nur mit einer Meldung belegt: 14.03. ca. 120 Ex. nach Nordosten überfliegend. Im Sommer Trupps mit 20-77 Ex. auf den Feldern der Umgebung Nahrung suchend. Erste Herbstzug am 31.08. gemeldet: 43 Ex. nach Südwesten fliegend, auch danach (anders als in früheren Jahren) nur sehr spärliche Daten. Höhepunkt: 28.10. 130 Ex. nach Südwesten ziehend.

71	Türkentaube	n: 2	-1 Ex.	Ganzjährig
----	--------------------	------	--------	-------------------

[K: -] DB kein Brutvogel, in Wiemerskamp (noch?) wenige Reviere.

72	Kuckuck	n: 123	-8 Ex.	21.04.-10.09.
----	----------------	--------	--------	----------------------

[K: 4/2/1/- = 7] DB ca. 10-12 Reviere, auch in der Umgebung

Abgesehen von den geschlossenen Wäldern im NSG Duvenstedter Brook allgemein verbreitet. Nachweise auch für die NSGs Hansdorfer Brook und Ammersbek-Niederung. Der typische Balzruf wurde bis 20.07. praktisch täglich festgestellt, danach nur noch 2 Einzelmeldungen: 30.08. 1 Ex. zentrale Wiesen Duv. Brook überfliegend [KW]; 10.09. 1 Ex. Umgebung Brügkamp [C.CZERWINSKI].

-	Schleiereule	n: 0		
---	---------------------	------	--	--

2014 kein Nachweis. Die Art lebt als ausgesprochener Kulturfolger v.all. in alten Scheunen, Kirchen, Trafohäusern. Innerhalb der Grenzen des NSG Duvenstedter Brook somit nicht zu erwarten. Denkbar (aber aktuell nicht belegt) sind Vorkommen auf dem Hof des Gutes Wohldorf sowie auf den Bauerhöfen in Wiemerskamp und Klein Hansdorf.

73	Waldohreule	n: 2	-1 Ex.	Ganzjährig
----	--------------------	------	--------	-------------------

Alle Meldungen: 10.06. 1 Ex. Umgebung Kiesewetterwiese jagend [J.W.BERG]; 12.10. 1 Ex. in einer Knick-Eiche in ca. 9m Höhe an den Stamm geschmiegt sitzend [H.SCHEFFLER]. – Auch wenn sich die Juni-Meldung wahrlich nicht durch Winter-Rast erklären lässt, fehlt doch jeder Bruthinweis.

-	Sumpfohreule	n: 0		
---	---------------------	------	--	--

2014 kein Nachweis.

74	Uhu	n: 1	-1 Ex.	Ganzjährig
----	------------	------	--------	-------------------

[K: -] DB fraglich; Umgebung 1-3 Reviere

Einzige Meldung: 26.12. ein Paar im Jersbeker Forst nrdl. Pfingsthorst balzend [B.EGGERT]. Für das ehemals im SW des Duv. Brook brütende Paar fehlt jeglicher Hinweis, ebenso für den lange Jahre besiedelten Wohldorfer Wald. Ob beide Reviere tatsächlich aufgegeben wurden, ist unklar.

75	Waldkauz	n: 68	-3 Ex.	Ganzjährig
----	-----------------	-------	--------	-------------------

[K: -] DB 3-5 Brutpaare; auch Umgebung nicht selten

Sicher nachgewiesene Reviere: Hof Rotwegen mit Tageseinstand in der Scheunenluke (3 Daten), Kapelle Waldfriedhof mit Tageseinstand im Schornstein der Kapelle (36 Daten, soweit angegeben immer graue Morphe), Baumhöhle am Naturpfad (2 Daten) / Hege (2 Daten – wohl dasselbe Paar), Forsthaus (MALSKAT) / Gr. Brook (2 Daten), Nordosten NSG Duv. Brook (! Meldung – unklar ob eigenes Revier), Schäferei/Schanze (2 Daten).

76	Mauersegler	n: 25	-23 Ex.	04.05.-31.08.
-----------	--------------------	--------------	----------------	----------------------

Nur überfliegend / Nahrung suchend, keine Hinweise auf Bruten. Vor dem 08.05. und ab dem 26.07. nur Einzelvögel

77	Eisvogel	n: 116	-2 Ex.	Ganzjährig
-----------	-----------------	---------------	---------------	-------------------

[K: -] DB 1-2 Brutpaare; weitere Reviere an der Aue ober- und unterhalb

Die allermeisten Daten betreffen den Flusslauf der Hunnau/Ammersbek/Aue, wo die Art durchgängig vom Ortsrand Ahrensburg (und sicher auch weiter oberhalb) bis zur Alster auftritt: Aue nahe Klärwerk Ammersbek (4x), Reesenbütteler Teich (4x), Rotwegen (3x), Aue Mellenberg-Henkerslohe (7x), RHB Brügkamp (19x), Aue zw. Brügkamp und Kupferteich (13x), Kupferteich (27x), Aue zw. Kupferhof und Mühlenteich (6x), Teich neben Lokal „Zum Bäcker“ bzw. Schäferkamp (8x), Mühlenteich (15x), unterhalb Ströh's Mühle (3x). Abseits der Aue: KHB je 1x Bunsbach wstl. Kl. Hansdorf bzw. wstl. Rehagen, sowie nahe Stichweg, DB 3x Beim ersten Baum / Vor dem ersten Baum.

-	Wendehals	n: 0		
---	-----------	------	--	--

2014 kein Nachweis.

78	Grauspecht	n: 39	-1 Ex.	Ganzjährig
-----------	-------------------	--------------	---------------	-------------------

Insg. 37 Daten betreffen das balzende Männchen vom 20.03. bis 31.05., danach nur noch zwei Nachweise vom August, ebenfalls rufend. Beobachtungen streuen sich von der Umgebung des Mühlenteichs bis zum Stehörnsmoor und vom Professormoor bis zum Waldfriedhof, wobei auf die Umgebung vom Waldfriedhof (Quadrat 7753 – 13 Daten), den südlichen Brook (7654 – 5 Daten) und den zentralen Duv. Brook (7755 – 6 Daten) alleine knapp 2/3 der Beobachtungen entfallen. Meist liegen die Daten zeitlich so weit auseinander, dass ein einziges, weit umherfliegendes (weil vergeblich nach einer Partnerin suchendes) Tier alleine verantwortlich sein könnte. Allerdings notiert KW am 27.05. gegen 16 Uhr ein rufendes Männchen am SW-Rand des Brandsmoores, nur eine Stunde später dann im Wohldorfer Wald sw des Waldfriedhofs in knapp 3 km Luftlinie Entfernung dann erneut ein rufendes Männchen und vermutet daraufhin zwei unterschiedliche Tiere

79	Grünspecht	n: 92	-2 Ex.	Ganzjährig
-----------	-------------------	--------------	---------------	-------------------

[K: -/1/-/ = 1] DB 1-2 Brutpaare, Umgebung 2-3 Brutpaare

Die meisten Daten entfallen auf (Balz-) rufende Tiere vom 15.02. bis 01.06., wobei sich folgende Schwerpunkte zeigen: Hansdorfer Brook: Bruchwald sdl. Kl. Hansdorf / wstl. Rehagen; Duvenstedter Brook: Umgebung Stehörn; Aue

Wohldorf: Umgebung Kupferteich bis Infohaus, Feuerwache Wohldorf und Waldfriedhof.

80	Schwarzspecht	n: 115	-3 Ex.	Ganzjährig
-----------	----------------------	---------------	---------------	-------------------

[K: 1/2/1/- = 4] DB 4-5 Brutpaare, auch Wohldorfer Wald und Rader Forst
Balz von 02.02. bis 29.05.; vermutete Reviere im Duv.Brook: Schäferei, Ziegenmelkerbusch, Hege, Gr. Brook.

81	Buntspecht	n: 168	-11 Ex.	Ganzjährig
-----------	-------------------	---------------	----------------	-------------------

[K: 6/7/9/9 = 31] DB 50-55 Brutpaare, auch Umgebung verbreitet
Balz (Trommeln) wurde notiert ab 28.01. (bis 06.05.), bettelnde Jungvögel in der Höhle ab 19.05. (bis 30.05.).

82	Mittelspecht	n: 126	-3 Ex.	Ganzjährig
-----------	---------------------	---------------	---------------	-------------------

[K: -/1/3/3 = 7] DB 12-15 Brutp., KHB mind. 1 Revier, Wohld.W. häufig
Erste Balzrufe am 22.01., ab 16.02. dann wiederholt Balz bis 06.05.

83	Kleinspecht	n: 60	-2 Ex.	Ganzjährig
-----------	--------------------	--------------	---------------	-------------------

[K: -/3/-/3 = 6] DB 12-15 Brutpaare, vereinzelt auch KHB und AB-Aue
Erste Balz ab 14.02., regelmäßiger ab 01.03. bis 08.06., danach nur noch 4 Daten aus dem 2. Halbjahr.

84	Pirol	n: 19	-1 Ex.	07.05.-25.06.
-----------	--------------	--------------	---------------	----------------------

[K: 1/-/-/- = 1] DB 1-3 Brutpaare, keine Meldungen aus der Umgebung
Als gesichert ist einzig das Revier im Brandsmoor (9 Daten, 30.05.-25.06.) zu betrachten. Für alle anderen Orte nur jeweils wenige Einzeldaten: Gr. Moor SO-Rand (nur 07.05.), Böshörn Ost (nur 18.05.), Idensgrund West (nur 30.05.), Aukamp / Heinkrog (04.06., 07.06.), Professormoor (07.06., 11.06.)

85	Neuntöter	n: 198	-4 Ex.	06.05.-30.08.
-----------	------------------	---------------	---------------	----------------------

[K: -/4/-/- = 4] DB 12-15 Brutpaare, auch KHB, Ammersbek u Umgebung

86	Raubwürger	n: 64	-2 Ex.	-18.04.)(09.10.-
-----------	-------------------	--------------	---------------	-------------------------

Die Serie der Frühjahrsdaten endet eigentlich schon am 26.03., die Meldung vom 18.04. betrifft offenbar einen „Nachzügler“ (Im Elend [IP]). Tage mit vermutlich mehr als 1 Ex.: 22.02. je 1 Ex Kl. Hansdorfer Brook u. DB zentrale Wiesen; 06.03. je 1 Ex. Im Elend u. Froschteichwiese; 14.03. Stehörn und Beim Madenpohl; 22.03. Professormoor u. Stehörn; 25.03. Im Stehörn u. Beim Madenpohl; 28.10. Professormoor u. Stehörn; 02.11. Stehörn u. Oldenburgwiese; 08.11. definitiv 3 unterschiedliche Ex.: Beim Madenpohl, Stehörn u. Hansdorfer Brook.

87	Elster	n: 5	-2 Ex.	Ganzjährig
-----------	---------------	-------------	---------------	-------------------

(Regelmäßige) Vorkommen nur in den Siedlungen im Brook-Umfeld: Reesenbütteler Teich am Stadtrand von Ahrensburg, Klein Hansdorf, Wiemerskamp.

88	Eichelhäher	n: 73	-8 Ex.	Ganzjährig
-----------	--------------------	--------------	---------------	-------------------

[K: 1/-/3/- = 4] DB 10-15 Brutpaare, auch in der Umgebung verbreitet

89	Dohle	n: 50	-80 Ex.	Ganzjährig
-----------	--------------	--------------	----------------	-------------------

[K: -] brütet in den Schornsteinen des Wohldorfer Herrenhauses

Im Januar / Februar und im November / Dezember teils Ansammlungen mit 50-80 Ex. auf den Feldern der Umgebung; während der Brutzeit meist unter 10 Ex, allenfalls bis zu 20 Ex., gleichfalls außerhalb des Brooks.

90	Saatkrähe	n: 11	-60 Ex.	Ganzjährig
-----------	------------------	--------------	----------------	-------------------

Keine Bruthinweise für das unmittelbare Brook-Umfeld, auf Grund von 4 Meldungen im Mai sowie 1 im Juli sind Bruten jedoch wahrscheinlich. Die Daten betreffen fast ausnahmslos die Wiesen der Umgebung.

91	Rabenkrähe	n: 119	-180 Ex.	Ganzjährig
-----------	-------------------	---------------	-----------------	-------------------

[K: 3/2/-/1 = 6] DB 10-12 Brutpaare, auch Umgebung brütend

Bemerkenswert sind die Ansammlungen der Umgebung, insbesondere Wohldorfer Graben / Bergkoppel, wo sich vor allem im Spätsommer / Herbst größere Trupps bis zu 90-180 Ex. einstellen.

92	Nebelkrähe (-Hybride)	n: 10	-4 Ex.	Ganzjährig
-----------	------------------------------	--------------	---------------	-------------------

Am 01.03. wurde im zentralen Duv. Brook eine (artreine?) **Nebelkrähe** gemeldet [J.FINNERN] – da diese schon seit Jahren kaum noch gemeldet werden, stellt sich die Frage, ob es wirklich eine „echte“ Nebelkrähe war oder eine helle Hybride.

Insgesamt 9 Meldungen zu **Raben-x-Nebelkrähen**. Da auch Sommerdaten vorliegen, spricht viel für eine Mischbrut. Diese Vermutung wird durch eine Meldung von 4 Raben-x-Nebelkrähen am 09.08. gestützt.

93	Kolkrahe	n: 194	-20 Ex.	Ganzjährig
-----------	-----------------	---------------	----------------	-------------------

[K: -/-/1 = 1] DB 0-1 Brutpaare, Umgebung 2-3 Reviere

Auch wenn sich im Frühjahr mehrfach Hinweise auf eine mögliche Brut im Duv. Brook ergeben, bleibt die endgültige Bestätigung einer (erfolgreichen) Brut hier doch aus. Jeweils (mind.) 1 Revierpaar Wohldorfer Wald, Rader Forst, nördliches Brook-Umland.

94	Blaumeise	n: 79	-40 Ex.	Ganzjährig
-----------	------------------	--------------	----------------	-------------------

[K: 10/10/13/12 = 45] DB mind. 100-120 Brutpaare, auch Umgebung häufig

95	Kohlmeise	n: 123	-26 Ex.	Ganzjährig
-----------	------------------	---------------	----------------	-------------------

[K: 23/21/23/11 = 78] DB mind. 150-200 Brutpaare, auch Umgebung häufig

96	Tannenmeise	n: 76	-3 Ex.	Ganzjährig
-----------	--------------------	--------------	---------------	-------------------

[K: 4/-/11/1 = 16] DB mind. 25-30 Brutpaare, in der Umgebung vereinzelt

97	Haubenmeise	n: 20	-2 Ex.	Ganzjährig
-----------	--------------------	--------------	---------------	-------------------

[K: 5/-/1/1 = 7] DB mind. 10-15 Brutpaare, in der Umgebung eher selten

98	Sumpfmeise	n: 71	-10 Ex.	Ganzjährig
-----------	-------------------	--------------	----------------	-------------------

[K: 4/3/4/4 = 15] DB mind. 30-40 Brutpaare, auch Umgebung mäßig häufig

99	Weidenmeise	n: 71	-4 Ex.	Ganzjährig
-----------	--------------------	--------------	---------------	-------------------

[K: -/1/1/- = 2] DB mind. 10 Brutpaare, auch Umgebung eher selten

100	Heidelerche	n: 1		
------------	--------------------	-------------	--	--

Einziges Meldung: 28.03. 5 Ex. Henkerslohe [K.BELZER] – auch wenn diese Beobachtung ausdrücklich mit Hinweis „Gesang, Balzruf“ in ORNITHO.DE erfasst wurde, ist doch nur von Kurzgesang eines überfliegenden Trupps während des Zuges auszugehen.

101	Feldlerche	n: 61	-5 Ex.	08.02.-30.12.
------------	-------------------	--------------	---------------	----------------------

[K: -/1/-1 = 2] DB mind. 10 Brutpaare, Umgebung (Feldmark) vereinzelt
Die Februar-Daten dürften überwiegend Durchzug betreffen. Erstgesang am 01.03., regelmäßiger Gesang ab 14.03.; Verbreitungsschwerpunkt ist die Feldmark westlich des Brooks (Bergkoppel / Wohldorfer Graben). Weitere Reviere: Stehörn, Henkerslohe, Gr. Mellenberg. Herbstzug 05.09.-18.10. notiert. Danach nur noch eine einzige Meldung: 30.12. die zentralen Wiesen im Brook überfliegend – dürfte einen verspäteten Durchzügler betreffen.

102	Uferschwalbe	n: 3	-2 Ex.	02.05.-08.09.
------------	---------------------	-------------	---------------	----------------------

Sehr spärlich während des Zuges; alle Daten: 02.05. 2 Ex. bzw. 1 Ex. über dem zentralen Brook; 08.09. 2 Ex. überfliegend.

103	Rauchschwalbe	n: 97	-400 Ex.	05.04.-05.10.
------------	----------------------	--------------	-----------------	----------------------

[K: -/2/-/- = 2] DB 2 Brutpaare, auf Höfen der Umgebung noch verbreitet
Je ein Brutpaar auf dem Forstbetriebshof und beim Wohnhaus des Försters; die Reviere in der Umgebung wurden nicht gezählt. Am sommerlichen Schlafplatz in den Schilfbeständen des Gr. Moors: Ende Juni ca. 50 Ex, Juli 100-350 Ex., im August maximal 350-400 Ex.; am 06.09. noch einmal etwa 300 Ex. auf den Oberleitungen nahe Hof Rotwegen rastend [S.MEYER], danach nehmen die Zahlen schnell ab. In der zweiten Septemberhälfte nur noch bis 5 Ex.

104	Mehlschwalbe	n: 43	-120 Ex.	25.04.-27.09.
------------	---------------------	--------------	-----------------	----------------------

Nur an Höfen außerhalb des Brooks brütend, unvollständig erfasst: 03.05. Wohldorfer Hof 10 besetzte Nester [G.TEENCK, B.KONZIELLA], am 07.07. zählt KW ebendort etwa 80 nichtflügge Jungvögel in mind. 20 besetzten Nestern. Im Brook regelmäßig als Nahrungsgast: bis Ende Juni maximal 10-20 Ex., ab Juli wiederholt über 50 Ex. Höchstzahlen: 23.08. ca. 120 Ex. Hansdorfer Brook / Bunsberg, 30.08. 90 Ex. Stehörn, 18.09. ca. 95 Ex. Heidkamp/Rübeland.

105	Schwanzmeise	n: 86	-20 Ex.	Ganzjährig
------------	---------------------	--------------	----------------	-------------------

[K: -/2/-/- = 2] DB mind. 10 Brutpaare, auch in der Umgebung vereinzelt
Im Januar / Februar mehrfach Trupps mit 10-20 Ex.; Nestbau wurde ab 31.03. gemeldet, Familie mit flüggen Jungvögeln am 08.05. Die wenigsten Daten geben Auskunft zur Unterart-Zugehörigkeit, „weißköpfige“ Exemplare können durchaus auch Tiere der hiesigen Unterart betreffen. Trupps mit mind. 10 Ex. erst wieder ab November.

106	Waldlaubsänger	n: 83	-7 Ex.	13.04.-20.07.
------------	-----------------------	--------------	---------------	----------------------

[K: 5/3/15/- = 23] DB 40-45 Brutpaare, auch in den Wäldern der Umgebung

Wohl ausschließlich anhand des Gesangs nachgewiesen. Dieser endete eigentlich bereits am 21.06., danach nur noch ein einziger, verspäteter Sänger.

107	Fitis	n: 39	-7 Ex.	31.03.-31.08.
-----	--------------	-------	--------	---------------

[K: 40/9/9/16 = 74] **DB 120-140 Brutpaare, auch Umgebung verbreitet**

Fast nur anhand des Gesangs nachgewiesen; Daten nach dem Juni daher spärlich.

108	Zilpzalp	n: 81	-10 Ex.	14.03.-12.10.
-----	-----------------	-------	---------	---------------

[K: 5/19/13/15 = 52] **DB 100-110 Brutpaare, auch Umgebung verbreitet**

Weit überwiegend Gesangsnachweise. Die Haupt-Gesangsperiode endet im Juli, ab Ende August ist vereinzelter Herbstgesang zu hören.

109	Feldschwirl	n: 49	-1 Ex.	01.05.-18.07.
-----	--------------------	-------	--------	---------------

[K: 1/3/1/- = 5] **DB 10-12 Brutpaare, Umgebung nur vereinzelt**

Ausschließlich Gesangsnachweise. Eine sehr späte Meldung vom 26.08. bleibt hier unberücksichtigt; hier drängt sich die Vermutung auf, es könnte sich um eine fehlbestimmte Zwitscherschrecke handeln.

110	Rohrschwirl	n: 6	-1 Ex.	05.06.-02.07.
-----	--------------------	------	--------	---------------

[K: 1/-/-/ = 1] **DB 1 Brutpaar, Umgebung keine Nachweise**

Alle Daten betreffen akustische Nachweise aus den Schilfbeständen des Großen Moores, wo sich in diesem Jahr aber nur 1 Sänger meldete.

111	Schlagschwirl	n: 15	-1 Ex.	22.05.-11.07.
-----	----------------------	-------	--------	---------------

[K: -/1/1/- = 2] **DB ca. 4 Brutpaare, Umgebung 2014 keine Nachweise**

Ausschließlich anhand des Gesangs nachgewiesen. Mehrfach Hegewiese, Langenhorstwiese und Ost-Ende Jagddamm, ansonsten nur Einzeldaten.

-	Schilfrohrsänger	n: 0		
---	------------------	------	--	--

2014 kein Nachweis.

112	Teichrohrsänger	n: 22	-3 Ex.	07.05.-31.07.
-----	------------------------	-------	--------	---------------

[K: 20/6/-/- = 26] **DB ca. 20-40 Brutpaare, Umgebung nur vereinzelt**

Praktisch nur Gesangsnachweise. Das Hauptvorkommen liegt in den Schilfbeständen des Großen Moores und lässt sich nur sehr schwer abschätzen. Einzelne Paare auch Schilfstreifen nrdl. Stehörn und am Mühlenteich.

113	Sumpfrohrsänger	n: 44	-2 Ex.	19.05.-04.07.
-----	------------------------	-------	--------	---------------

[K: -/1/1/- = 2] **DB ca. 10-15 Brutpaare, Umgebung vereinzelt**

Ausschließlich Gesangsnachweise, gegenüber früheren Jahren recht spärlich.

114	Gelbspötter	n: 71	-2 Ex.	17.05.-11.08.
-----	--------------------	-------	--------	---------------

[K: -/1/-/ = 1] **DB ca. 10 Brutpaare, Umgebung vereinzelt**

Ausschließlich Gesangsnachweise, gegenüber früheren Jahren etwas häufiger.

115	Mönchsgrasmücke	n: 65	-14 Ex.	29.03.-29.08.
-----	------------------------	-------	---------	---------------

[K: 5/25/30/19 = 79] **DB 140-160 Brutpaare, auch in der Umgebung häufig**

116	Gartengrasmücke	n: 67	-3 Ex.	23.04.-10.08.
-----	------------------------	-------	--------	---------------

[K: 2/7/5/- = 14] DB 20-30 Brutpaare, auch in der Umgebung zerstreut

117	Klappergrasmücke	n: 12	-1 Ex.	17.04.-18.05.
-----	-------------------------	-------	--------	---------------

[K: -] DB 0-2 Brutpaare, auch in der Umgebung zerstreut

Im Vergleich zu den Vorjahren sehr spärlich.

118	Dorngasmücke	n: 90	-4 Ex.	23.04.-30.09.
-----	---------------------	-------	--------	---------------

[K: 1/6/1/2 = 10] DB 25-35 Brutpaare, auch in der Umgebung vereinzelt

119	Wintergoldhähnchen	n: 60	-15 Ex.	Ganzjährig
-----	---------------------------	-------	---------	------------

[K: -/2/5/1 = 8] DB 25-30 Brutpaare, auch in der Umgebung vereinzelt

Von Mitte Februar bis Mitte September nur einzeln oder zu zweit. Trupps mit mehr als 7 Ex. nur ausnahmsweise: 01.01., 23.11., 28.11.

120	Sommergoldhähnchen	n: 10	-2 Ex.	22.03.-09.06.
-----	---------------------------	-------	--------	---------------

[K: -] DB 0-5 Brutpaare, auch in der Umgebung nur sehr vereinzelt

Fast nur Gesangsnachweise. Wiederholte Nachweise über einen längeren Zeitraum in diesem Jahr nur vom Waldfriedhof.

121	Kleiber	n: 164	-9 Ex.	Ganzjährig
-----	----------------	--------	--------	------------

[K: 2/3/13/2 = 20] DB 30-35 Brutpaare, auch in der Umgebung verbreitet

122	Waldbaumläufer	n: 35	-2 Ex.	Ganzjährig
-----	-----------------------	-------	--------	------------

[K: -/1/3/1 = 5] DB 10-20 Brutpaare, auch in der Umgebung zerstreut

Gesangsdaten von 18.01. (vereinzelt) bzw. 23.02. (regelmäßig) bis 09.05.

123	Gartenbaumläufer	n: 46	-5 Ex.	Ganzjährig
-----	-------------------------	-------	--------	------------

[K: 5/10/14/10 = 39] DB 70-80 Brutpaare, auch in der Umgebung häufig

Gesangsdaten von 18.01. (vereinzelt) bzw. 10.02. (regelmäßig) bis 29.05.

124	Zaunkönig	n: 129	-9 Ex.	Ganzjährig
-----	------------------	--------	--------	------------

[K: -/11/40/17 = 68] DB 130-140 Brutpaare, auch in der Umgebung häufig

125	Star	n: 121	-500 Ex.	Ganzjährig
-----	-------------	--------	----------	------------

[K: -/2/1/- = 3] DB 10-40 Brutpaare, auch in der Umgebung verbreitet

Von Anfang Januar bis Mitte März wiederholt Trupps bis zu 100-300 Ex. Nahrung suchend oder überfliegend. Ab 07.03. Gesang, nur noch Trupps bis etwa 50 Ex. Von Anfang Mai an wieder Trupps über 100 (bis 300) Ex. Von 27.09. bis 08.11. wurden praktisch täglich (soweit Beobachter vor Ort waren) mehrere westwärts ziehende Trupps mit 10-40 Ex. gemeldet; (nur auf Stichproben beruhende) Gesamtzahl: 1.346 Ex. Danach nur noch eine Meldung: 27.12. 2 Ex. unter rastenden Wacholderdrosseln.

-	Wasseramsel	n: 0		
---	--------------------	------	--	--

2014 weder Beobachtungen noch Hinweise auf Anwesenheit (Kotspuren auf den Steinen am Wasser). Unmittelbar neben der in früheren Jahren genutzten Fisch-
treppe / „Bypass“ an der Wohldorfer Mühle hat sich ein Trampelpfad bis die Aue
entwickelt, der mittlerweile wohl tagtäglich, meist von Hundehaltern, genutzt

wird. Dies dürfte (neben dem allgemeinen Rückgang von Wintergästen) die Erklärung für das Verschwinden aus dem Gebiet sein.

-	Ringdrossel	n: 0		
---	-------------	------	--	--

2014 kein Nachweis.

126	Amsel	n: 98	-21 Ex.	Ganzjährig
------------	--------------	--------------	----------------	-------------------

[K: 13/24/24/15 = 76] DB 140-160 Brutpaare, auch in der Umgebung häufig

127	Wacholderdrossel	n: 74	-380 Ex.	-18.04.) (10.08.-
------------	-------------------------	--------------	-----------------	---------------------------

Trupps mit mind. 80 Ex. am 11.01., 16.01., 19.01., 02.02., 10.02. (ca. 500 Ex. in 2 Trupps), 15.02., 23.02. und 18.04. Im Herbst bis 22.11. nur in geringer Zahl, lediglich am 30.12. in größerer Zahl (ca. 330 Ex. in 3 Trupps).

128	Singdrossel	n: 82	-8 Ex.	13.02.-04.10.
------------	--------------------	--------------	---------------	----------------------

[K: 4/9/9/3 = 25] DB 40-50 Brutpaare, auch in der Umgebung verbreitet
Regelmäßige Meldungen und Gesangsbeginn am 01.03., letzter Gesang 16.07.

129	Rotdrossel	n: 45	-700 Ex.	-19.04.) (12.10.-
------------	-------------------	--------------	-----------------	---------------------------

Trupps mit mind. 50 Ex. am 18.01. (80 Ex.), 14.03. (150 Ex.), 22.03. (insg. ca. 750 Ex.), 23.03. (150 Ex.), 26.03. (120 Ex.), 29.03. (50 Ex.), 31.03. (150 Ex.), 05.04. (800 Ex. in 2 Trupps). Im Oktober / November lediglich 4 Daten mit 1 – 25 Ex.

130	Misteldrossel	n: 107	-30 Ex.	Ganzjährig
------------	----------------------	---------------	----------------	-------------------

[K: 2/1/2/3 = 8] DB 20-30 Brutpaare, auch in der Umgebung verbreitet
Gesang von 24.02. bis 08.05.; bemerkenswerte Ansammlungen nach der Brutzeit: 28.07. 17 Ex. Oldenburgwiese [IP], 03.08. 20 Ex. Stehörnwiese [KW], 15.08. 16 Ex. Kiesewetterwiese [KW], 27.08. 30 Ex. Gr. Mellenberg [IP], 14.09. 16 Ex. Filtzwiese [KW].

131	Grauschnäpper	n: 72	-5 Ex.	03.05.-30.08.
------------	----------------------	--------------	---------------	----------------------

[K: -/7/8/9 = 24] DB 40-50 Brutpaare, auch in der Umgebung verbreitet.

132	Trauerschnäpper	n: 55	-3 Ex.	16.04.-09.06.
------------	------------------------	--------------	---------------	----------------------

[K: 3/1/3/2 = 9] DB 12-15 Brutpaare, auch in der Umgebung nur vereinzelt.
Praktisch nur Gesangsdaten.

133	Zwergschnäpper	n: 20	-1 Ex.	16.05.-13.06.
------------	-----------------------	--------------	---------------	----------------------

[K: -/2/2/-] DB 2 Reviere, Wohldorfer Wald 1 Revier

DB: Heinkrog/Süd-Eingang Naturpfad 20.05.-08.06. 10 Daten, junges Männchen ohne rote Kehle; Naturpfad wstl. Horstwiese 20.05.-09.06. 7 Daten, keine Angaben zum Alter / Kehlflleck – beide Reviere wurden mehrfach am selben Tag kurz nacheinander bestätigt und sind somit trotz räumlicher Nähe nicht identisch.
WW: östlich Buschkoppel am 16.05. und 13.06. – alles nur Gesangsdaten

134	Braunkehlchen	n: 11	-3 Ex.	23.04.-30.09.
------------	----------------------	--------------	---------------	----------------------

2014 extrem spärlich: Vom „Brookteam“ wurden lediglich 2 Daten gemeldet, die eindeutig den Zug betreffen (06.05. und 30.09.). Auch drei weitere Meldungen

vom 23. bzw. 25.04. gehören eindeutig zum Durchzug. 6 Meldungen verschiedener Brookbesucher vom 12.05. bis 13.06. suggerieren eine Reihe von Brutzeitdaten. Hierbei fällt jedoch auf, dass sich diese allesamt auf Standorte beziehen, für die das „Brookteam“ Schwarzkehlchen-Reviere dokumentiert hat! Sollten diese Daten eventuell auf fehlbestimmte Schwarzkehlchen-Weibchen zurückzuführen sein...?

135	Schwarzkehlchen	n: 210	-7 Ex.	23.02.-28.10.
------------	------------------------	---------------	---------------	----------------------

[K: 3/3/-/1 = 7] **DB 8-10 Brutpaare, auch in der Umgebung vereinzelt.**

136	Rotkehlchen	n: 103	-12 Ex.	Ganzjährig
------------	--------------------	---------------	----------------	-------------------

[K: 9/16/33/8 = 66] **DB 130-140 Brutpaare, auch in der Umgebung häufig**

137	Blaukehlchen	n: 6	-2 Ex.	02.04.-24.06.
------------	---------------------	-------------	---------------	----------------------

[K: 3/1/-/- = 4] **DB 2-4 Brutpaare, Umgebung keine Nachweise**

Ausschließlich Gesangsnachweise aus dem Gr. Moor. Der höhere Wert der Kartierung 2013/14 [in eckigen Klammern] beruht auf den Vorjahres-Daten auf KM-Quadrat 7655. 2014 deutlich spärlicher, eventuell nur 2 Sänger.

138	Nachtigall	n: 9	-1 Ex.	01.05.-11.06.
------------	-------------------	-------------	---------------	----------------------

DB 0 Reviere, NSG Hansdorfer Brook / Ammersbek-Niederung 2 Reviere

Am Rotwegener Weg zwischen Kleingartenverein Lehmkuhlen und Jagd-Lehrrevier 1-2 Sänger bzw. Parkplatz am Hansdorfer Brook wstl. Rehagen 1 Sänger. Ausschließlich Gesangshinweise.

139	Hausrotschwanz	n: 17	-1 Ex.	26.03.-28.06.
------------	-----------------------	--------------	---------------	----------------------

Ausschließlich an den Höfen und in den Siedlungen der Brook-Umgebung:

Wiemerskamp, Klein Hansdorf, Wohldorfer Hof...

140	Gartenrotschwanz	n: 119	-5 Ex.	12.04.-26.07.
------------	-------------------------	---------------	---------------	----------------------

[K: 14/5/7/4 = 30] **DB 40-45 Brutpaare, in der Umgebung vereinzelt**

Weit überwiegend anhand des Gesangs (bis 16.06.) nachgewiesen; danach nur noch 6 Daten „Nahrung suchend“ oder ohne Angabe zur Aktivität.

141	Steinschmätzer	n: 3	-2 Ex.	25.04.-30.08.
------------	-----------------------	-------------	---------------	----------------------

Alle Daten: 25.04. 1 Ex. Gr.Mellenberg [T.DEMUTH]; 30.08. 1 Ex. am Wohldorfer Graben sowie 2 Ex. Filtzwiese [KW] – zweifelsfrei Durchzügler.

142	Heckenbraunelle	n: 37	-2 Ex.	Ganzjährig
------------	------------------------	--------------	---------------	-------------------

[K: -/1/4/- = 5] **DB 10-15 Reviere, auch in der Umgebung verbreitet**

143	Haussperling	n: 43	-60 Ex.	Ganzjährig
------------	---------------------	--------------	----------------	-------------------

DB 0 Reviere, in den Siedlungen der Umgebung (noch) häufig

auch Nahrung suchende Trupps in der Regel nicht weit von den Dörfern entfernt; alle Ansammlungen von mehr als 20 Ex.: Wohldorfer Hof bis 50 Ex. (20.08.), Umgebung Kupferteich bis 30 Ex. (14.02.), Wiemerskamp bis 50 Ex. (27.11.), Lange Reihe bis 60 Ex. (11.08.). Bemerkenswert: 28.10. 1 Ex. am Wohnhaus des Försters – deutet sich hier eine neue Ansiedlung innerhalb des Brooks an...?

144	Feldsperling	n: 33	-25 Ex.	Ganzjährig
-----	---------------------	-------	---------	------------

[K: -/1/-/ = 1] DB mind. 1 Brutpaar, in der Umgebung verbreitet

Ein Revier am Wohnhaus des Försters im NSG Duv. Brook, 3 Nester am Infohaus unmittelbar vor dem Brook. Wohl auch an allen Höfen und Siedlungen der Umgebung, ermittelte Höchstzahlen bei 12-25 Ex.

145	Baumpieper	n: 92	-8 Ex.	07.04.-15.09.
-----	-------------------	-------	--------	---------------

[K: 28/18/10/15 = 71] DB 120-130 Brutpaare, in der Umgebung zerstreut

Gesang bis 19.07.; ausgeflogene Jungvögel am 22.06.

146	Wiesenpieper	n: 31	-70 Ex.	14.03.-30.12.
-----	---------------------	-------	---------	---------------

[K: -] DB 0-1 Brutpaare, in der Umgebung allenfalls vager Brutverdacht

Bis Mitte März keine Daten, somit wohl keine Überwinterung vor Ort. Trupps von 15-70 Ex. Mitte April zeigen Frühjahrszug an. Brutzeitdaten (teils Gesang) für Stehörn, Ammersbek-Niederung sdl. Lehrrevier, Hinkelstein-Wiese und Hansdorfer Brook, doch überall nur je 1 Nachweis. Herbstzug Ende September bis Ende Oktober, danach wohl Überwinterer.

147	Bergpieper	n: 5	-1 Ex.	-11.04.)(23.11.-
-----	-------------------	------	--------	--------------------

Alle Daten: je 1 Exemplar 11.04. Im Röthbek, 23.11. Henkerslohe, 23.11. und 30.12. Stehörn / zentrale Wiesen DB, 30.12. Klein Hansdorfer Brook.

148	Gebirgsstelze	n: 60	-2 Ex.	01.03.-13.12.
-----	----------------------	-------	--------	---------------

[K: -] DB 1-2 Brutpaare, weitere Paare an der Aue oberhalb und unterhalb

Mehrfach Daten für: Aue unterhalb Klärwerk Ahrensburg (3x), RHB Brückkamp (11x), Kupfersteich Wehr (15x), Mühlenteich Wehr / Fischtreppe (27x)

149	Wiesen-Schafstelze	n: 9	-2 Ex.	22.04.-21.06.
-----	---------------------------	------	--------	---------------

DB 0 Brutpaare, wenige Paare in der unmittelbaren Umgebung

Alle Meldungen fallen in die Brutzeit, aber nur für einen Standort Brutverdacht: Bergkoppel / Wohldorfer Graben (5 Daten, evtl. sogar 2 Reviere?); nur je 1 Meldung für: Felder östlich Pflingsthorst, nordöstlich Scheidegraben, Ammersbek-Niederung westlich Bünningstedt, Gr. Mellenberg (Meldung „Horst/Nest besetzt“ in ORNITHO.DE konnte vom Brookteam nicht bestätigt werden.)

-	Thunberg-Schafstelze	n: 0		
---	----------------------	------	--	--

2014 kein Nachweis.

150	Bachstelze	n: 87	-30 Ex.	05.03.-20.10.
-----	-------------------	-------	---------	---------------

[K: -/6/1/3 = 10] DB ca. 20 Brutpaare, auch in der Umgebung verbreitet

Bemerkenswerte Ansammlungen während des Zugs: 26.03. 27 Ex. Gr. Mellenberg, 22.04. 20 Ex. Bergkoppel, 26.08. 20 Ex. Schäferkamp, 13.09. 30 Ex. Schäferkamp.

151	Buchfink	n: 141	-150 Ex.	Ganzjährig
-----	-----------------	--------	----------	------------

[K: 22/26/42/31 = 120] DB ca. 240-260 Brutpaare, auch Umgebung häufig

Keine auffälligen Daten zum Frühjahrszug (Trupfstärke maximal 12-30 Ex.!); Gesang ab 14.02., Nestbau ab 19.04.; Herbstzug ebenfalls geradezu spektakulär

unauffällig: 30.09. 25 Ex., 04.10. 250 Ex. in 2 Trupps, 12.10. 30 Ex., 19.10. 10 Ex. – ansonsten keine Daten zu ziehenden Buchfinken!

152	Bergfink	n: 29	-200 Ex.	-24.04.) (14.09.-
------------	-----------------	--------------	-----------------	----------------------------

Winter 2013/2014 sehr geringer Einflug mit nur 4 Meldungen bis maximal 6 Ex. Winter 2014/2015 seit vielen Jahren wieder mal ein starker Einflug: Bis Ende November 29 Meldungen, aber meist nur 1-7 Tiere betreffend, ausnahmsweise 25 Ex. in einem Trupp am 12.10.; am 07.12. bereits 100 Ex. im Wohldorfer Wald, am 13.12. dann rund 415 Ex. in mehreren Schwärmen. *Erweitert man den Berichtsraum auf den gesamten Wohldorfer Wald, so kommt eine nahezu bei-spiellose Meldung hinzu: Am 29.11. beobachtete S.GARTHE im südlichen Wohldorfer Wald 2 Riesenschwärme, nämlich mind. 6.000 Ex. im dichten Trupp auf dem Boden unter Rotbuchen Nahrung suchend, weitere mind. 2.000 Ex. im Randbereich in den Bäumen – Zitat: „Zahl möglicherweise viel höher“*

153	Kernbeißer	n: 76	-10 Ex.	ganzjährig
------------	-------------------	--------------	----------------	-------------------

[K: -/2/2/1 = 5] DB 10-15 Brutpaare, auch in der Umgebung zerstreut
Januar keine Daten. Kleinere Gruppen mit 3-6 Ex. im März deuten auf Frühjahrsdurchzug. Im Herbst unauffällig, Maximal-Zahl: 10 Ex. am 14.12.

154	Gimpel	n: 60	-6 Ex.	ganzjährig
------------	---------------	--------------	---------------	-------------------

[K: 1/1/1/1 = 4] DB 10-15 Brutpaare, auch in der Umgebung zerstreut
Keine auffällenden Winterbeobachtungen, insbesondere keine „Trompeter“

-	Girlitz	n: 0		
---	---------	------	--	--

2014 kein Nachweis.

155	Fichtenkreuzschnabel	n: 39	-22 Ex.	Ganzjährig
------------	-----------------------------	--------------	----------------	-------------------

[K: -] DB 0-2 Brutpaare, auch in der Umgebung allenfalls Einzelpaare
39 Daten bis Anfang April, danach eine Lücke von rund 2 Monaten, erst ab Mitte Juni allmählich wieder zunehmende Daten mit Schwerpunkten August und Oktober. Viermal wurde Balz und Gesang gemeldet: 22./23.02. Aukamp gegenüber Südeingang Naturpfad [beide: KW], 09.08. Gr. Schanzenmoor und 04.10. Ziegenmelkerbusch NO-Ecke am Grenzwall [beide: I.REICHARDT] – da keiner der Standorte mit zeitlichem Abstand bestätigt wurde, bleibt der Brutverdacht vage.

156	Bindenkreuzschnabel	n: 1		
------------	----------------------------	-------------	--	--

Erstnachweis für den Brook: 03.04. 1 adultes Männchen mit sehr auffälliger weißer Flügelbinde unter Nahrung suchenden Fichtenkreuzschnäbeln [KW], Südost-Ecke Aukamp. Die Meldung passt in eine ganze Reihe von Daten im gesamten norddeutschen Raum im Winter 2013/14.

157	Grünfink	n: 74	-14 Ex.	Ganzjährig
------------	-----------------	--------------	----------------	-------------------

[K: -/2/2/- = 4] DB 5-8 Brutpaare, auch in der Umgebung zerstreut
Erster Gesang am 15.02., regelmäßig ab 11.03. bis 30.05., vereinzelt bis 20.07.

158	Stieglitz	n: 132	-35 Ex.	Ganzjährig
------------	------------------	---------------	----------------	-------------------

[K: -/2/-/1 = 3] DB 5-8 Brutpaare, auch in der Umgebung zerstreut

Gesang ab 10.03. bis 31.07.; bemerkenswert ist ein Trupp mit 35 Ex. am 14.09. am Pflingsthorster Weg nw Idensgrund [KW].

159	Erlenzeisig	n: 132	-450 Ex.	-24.05.) (06.07.-
------------	--------------------	---------------	-----------------	----------------------------

[K: -] DB 0-2 Brutpaare, evtl. auch einzelne Paare in der Umgebung

77 Daten vom ausklingenden Winter / Frühjahr: darunter 5 Daten mit 100 Ex. oder mehr, Höchstwert: 25.01. etwa 450 Ex. Aukamp [IP]; letzter, kleinerer Trupp (15 Ex.) am 14.04., danach noch 7 Daten mit 1-2 Ex. bis Ende Mai – Hinweise auf mögliche Revierpaare im Gebiet...? 06.07. 2 Ex. Hansdorfer Brook rufend nach NO überfliegend [IP]. Regelmäßige Herbstdaten erst ab 10.09., meist kleinere Trupps (bis 10 Ex., evtl. Familien?). nur ein größerer Schwarm: 23.11. ca. 120 Ex. bei der Wintervogelzählung im zentralen Brook [KW].

160	Birkenzeisig	n: 32	-20 Ex.	-24.05.) (18.10.-
------------	---------------------	--------------	----------------	----------------------------

[K: -] DB 0-2 Brutpaare, evtl. auch einzelne Paare in der Umgebung

27 Daten aus dem ersten Halbjahr, darunter 8 zu „Gesang/Balzruf“, diese aber weit gestreut und meist nicht zu einem zweiten Termin bestätigt: Aue unterhalb Brückkamp 22.03. [KW], Froschteichwiese/Stehörnsmoor 13.04. und 18.04. [KW], Aue unterhalb Rotwegen 18.04. [KW], Mühlenbrook 20.04. [JPS], Ziegenmelkerbusch 24.05. [KW u., a.]. Somit ist eine Brut im Gebiet noch immer nicht eindeutig belegt.

161	Bluthänfling	n: 20	-22 Ex.	Ganzjährig
------------	---------------------	--------------	----------------	-------------------

[K: -] DB 0-2 Brutpaare, aber noch einzelne Paare in der Umgebung

Während der Brutzeit praktisch nur in der Feldmark rings um den Brook, im Herbst auch einzelne Exemplare den zentralen Brook überfliegend. Bemerkenswerte Ansammlungen: 18.04. 14 Ex. Felder nö Bunsberg auffliegend [IP], 28.10. 22 Ex. Nahrung suchend, NW-Rand Bergkoppel [KW].

162	Goldammer	n: 142	-160 Ex.	Ganzjährig
------------	------------------	---------------	-----------------	-------------------

[K: -/12/1/9 = 22] DB 40-45 Brutpaare, auch in der Umgebung verbreitet

Gesang ab 11.02. bis 23.07.; im Winter gelegentlich Trupps mit 10-30 Ex., völlig aus dem Rahmen fällt: 13.12. 160 Ex. Bergkoppel W-Rand [KW].

163	Rohrhammer	n: 49	-4 Ex.	Ganzjährig
------------	-------------------	--------------	---------------	-------------------

[K: 15/5/-/- = 20] DB 40-50 Brutpaare, in der Umgebung zerstreut

Nur eine Wintermeldung (25.01.), ansonsten streuen sich die Daten vom 08.02. bis 28.10., vermutlich waren aber den gesamten Winter zumindest einzelne Tiere im Brook. Keine Daten zu Ansammlungen bzw. rastenden Trupps während des Zuges. Gesang von 14.03. bis 07.07.

Nicht berücksichtigt wurden die folgenden, in ORNITHO.DE gemeldeten Daten, da sie keine klare Zuordnung zu einer einzelnen Art zulassen: Gänse unbestimmt (15x), Baumläufer unbestimmt (11x), Buch- und Bergfinken gemischt (1x), Bussard unbestimmt (4x), Drossel unbestimmt (1x), Goldhähnchen unbestimmt (1x), Hausgans (2x), Krähe unbestimmt (1x), Schwalbe unbestimmt (5x), Schwan unbestimmt (1x), Weihe unbestimmt (3x).

Zusammenfassung:

Insgesamt konnten 2014 74 Vogelarten als Brutvogel innerhalb der Grenzen des NSG Duvenstedter Brook festgestellt werden, darunter als Arten der EU-Vogelschutzrichtlinie und der Roten Listen Krickente, Kranich, Wasserralle, Wachtelkönig, Schwarzspecht, Mittelspecht, Kleinspecht, Neuntöter, Waldlaubsänger, Gelbspötter, Trauerschnäpper und Blaukehlchen. Für weitere 16 Arten besteht Brutverdacht. Weitere 17 Arten brüten in unmittelbarer Umgebung des Brooks. 56 Arten wurden als Durchzügler oder Nahrungsgäste festgestellt. Als Erstnachweis für das Gebiet konnte der Bindenkreuzschnabel beobachtet werden.

Literatur:

DEPKE, T. & WESOLOWSKI, K.: **Ornithologischer Jahresbericht für den Duvenstedter Brook** [in den Jahresberichten des Arbeitskreises Walddörfer im NABU 1995 - 2000]

GEIBLER, H.-H.: **Welcher Vogel ist wann im Hamburger Berichtsgebiet zu beobachten?** [in Hamburger Avifaunistische Beiträge 32, 2003]

KOOP, B. & BERNDT, R.: **Vogelwelt Schleswig-Holsteins, Band 7 – zweiter Brutvogelatlas** [Wachholtz-Verlag, Neumünster 2014]

STÖDTER, J.P.: **Ornithologischer Jahresbericht Brook & Umgebung** [in den Jahresberichten des Arbeitskreises Walddörfer im NABU 2003 - 2013]

SÜDBECK, P., U.A.: **Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands** [Eigenverlag, Radolfzell 2005]

TRKA, P.: **Avifauna des Duvenstedter Brooks** [in den Jahresberichten des Arbeitskreises Walddörfer im DBV / NABU 1988 - 1994]

Kranichbrut 2014

Von Jens-Peter Stödter

Schon die letzten drei Jahre zählten mit 12 bis 15 Brutpaaren und 8, 13 und 11 Jungvögeln zu den erfolgreichsten Jahren für den Kranich im Brook überhaupt. Doch in diesem Jahr sollten diese Werte noch erheblich übertroffen werden, nicht nur was die Jungvögel betrifft. Wir konnten auch erheblich mehr Revierpaare nachweisen als in den Vorjahren. Wobei sicher keine so starke Bestandszunahme vorlag, wie die bloßen Daten vermuten lassen. Nein, auf Grund des zahlreichen Nachwuchses fiel die Differenzierung wesentlich leichter als zuvor. Denn zum einem waren diese Paare wesentlich ortsgebundener als in den Vorjahren, zum anderen ließen die Jungvögel selber – wahlweise 1 oder 2 in unterschiedlichen Altersstufen – leichtere Unterscheidungen der benachbarten Paare zu.

Übersicht über die Reviere im Einzelnen

Vorab sei ausdrücklich betont, dass alle Beobachtungen von öffentlichen Wegen aus erfolgten und dass die Daten sich (weit überwiegend) auf die Nahrung suchenden Tiere abseits ihrer Neststandorte beziehen. Kontrollen abseits der Wege wurden nicht durchgeführt.

Sortierung in der Reihenfolge des Erstnachweises von Jungvögeln;
SH = in Schleswig-Holstein (*Hansdorfer Brook, Ammersbek-Niederung oder Umland des Brooks*), HH = in Hamburg (*NSG Duvenstedter Brook*):

Revier 1: Mindestens seit 07.02. besetzt, hat wahrscheinlich sogar im Gebiet überwintert. Von Beginn der Kranichwache an (22.03.) nur ein einzelner Altvogel auf Nahrungssuche, somit bereits brütend. Ab 15.04. führt das Paar offenbar, doch ist der Jungvogel in den hohen Binsen erst ab dem 18.04. regelmäßig zu sehen. Am 06.07. ist der Jungvogel fast flügge, danach nur noch sporadisch. Eine erneute Sichtung von einem Paar mit Jungvogel am 25.12. im Revier deutet auf Überwinterung vor Ort.

SH	JV Schlupf: 1	JV flügge: 1
----	---------------	--------------

Revier 2: Mindestens seit 07.02. besetzt. Von Beginn der Kranichwache an (22.03.) nur ein einzelner Altvogel auf Nahrungssuche, somit bereits brütend. Ab 18.04. eindeutig führend, in den nächsten Wochen eindeutig 2 Jungvögel, ab dem 23.06. ohne Nachwuchs.

HH	JV Schlupf: 2	JV flügge: 0
----	---------------	--------------

Revier 3: Mindestens seit 14.02. besetzt. Am 29.03. noch zu zweit, ab 02.04. dann alleine Nahrung suchend. Mutmaßlicher Brutbeginn irgendwann dazwischen. Ab 19.04. dann wieder beide Altvögel gemeinsam, aber ohne Jungvögel, auf Nahrungssuche. Somit ist Brutabbruch gegen Ende der 3. Brutwoche anzunehmen. Evtl. 26.-29.04. kurzzeitig ein zweiter Brutversuch. Mindestens bis in

die 2. Augushälfte immer wieder im Revier nachgewiesen. Danach nur noch Einzeldaten, die sich keinem Paar mehr sicher zuordnen lassen; evtl. am 21.12. noch im Revier.

HH	JV Schlupf: 0	JV flügge: 0
----	---------------	--------------

Revier 4: Wegen der Unüberschaubarkeit der Flächen liegen nur sehr sporadische Daten vor, die kaum Rückschlüsse zulassen. Am 26.04. wurde hier ein Paar beobachtet, welches eindeutig 2 Jungvögel führte. Sie waren aber mindestens so groß wie die in den Revieren 1 und 2, also mindestens 1 ½ Wochen alt. Weitere Sichtungen blieben aus. Ob die Jungvögel auf nicht einsehbaren Flächen flügge wurden, bleibt unklar. Wahrscheinlicher ist es, dass beide verloren gingen.

HH	JV Schlupf: 2	JV flügge: 0?
----	---------------	---------------

Revier 5: Bereits am 07.01. 4 Altvögel (2 Paare) im Revier, Überwinterung anzunehmen. Brutbeginn vermutlich um den 25./26.03., wegen Überlagerung mit den Nachbarrevieren nicht sicher aus den Daten abzulesen. Ab 28.04. 2 Jungvögel führend. Am 29.05. ein 1 Jungvogel anscheinend mehr als 1 Stunde alleine auf der Wiese. Nach unsicheren Aufzeichnungen 30./31.05. dann ab 01.06. definitiv nur noch 1 Jungvogel führend. Auch nach dem Flüggewerden im Juli / August regelmäßig im Revier, ab September nur noch spärliche Daten. Letzter Nachweis zu (wohl) diesem Paar – noch immer mit Jungvogel – am 21.12.

HH	JV Schlupf: 2	JV flügge: 1
----	---------------	--------------

Revier 6: 07.02. evtl. erster Nachweis aus dem Revier. Brutbeginn um den 28.03., Erstnachweis des Jungvogels am 30.04. In den nächsten Wochen folgt ein Versteckspiel und ein mehrfacher Wechsel mit einem unmittelbar benachbarten, jedoch erfolglosen Paar, so dass mehrfach der angebliche Verlust des Jungen gemeldet wurde. Doch ließ sich dieser mit zum Teil mehrwöchigen Lücken bis zum 04.08. (und somit bis zum Flüggewerden) immer wieder nachweisen.

HH	JV Schlupf: 1	JV flügge: 1
----	---------------	--------------

Revier 7: Mindestens seit 14.02. im Revier. 29.03. sicher noch nicht brütend, spätestens 05.04. nur noch 1 Altvogel alleine auf Nahrungssuche. Am 03.05. dann ein hunderndes Paar, wobei auf Grund der Distanz und der Höhe der Vegetation nur selten ein Jungvogel zu sehen ist. Die Familie scheint zunehmend die offenen Flächen zu meiden und hält sich ab dem 26.05. dann überwiegend auf kleineren Waldlichtungen und im Wald auf – vielleicht um den Nachwuchs vor möglichen Prädatoren aus der Luft zu verbergen...? Auf jeden Fall zahlt sich diese Umstellung aus: Beide Jungvögel sind bis mindestens 06.09. im Gebiet und wurden somit ohne Zweifel flügge.

HH	JV Schlupf: 2	JV flügge: 2
----	---------------	--------------

Revier 8: Wegen der engen Nachbarschaft zunächst keine sichere Interpretation möglich. Ab 17.05. mit offensichtlichem Führungsverhalten im hohen Kraut, am 18.05. dann ein Jungvogel entdeckt. Bis 12.06. regelmäßige Meldungen der Familie, danach ist der Jungvogel anscheinend verloren. Dennoch hält sich das Paar

bis Mitte August regelmäßig im Revier auf. Danach nur noch sporadische Meldungen, diese aber bis in den Januar 2015.

HH	JV Schlupf: 1	JV flügge: 0
----	---------------	--------------

Revier 9: Eine etwas rätselhafte Angelegenheit: Am 17.05. zeigte sich ein Paar mit einem Jungvogel abseits der bekannten Reviere. Am nächsten Vormittag dort wieder ein Paar, der Jungvogel ist in der Vegetation nicht auszumachen. In den Wochen davor und danach nur sporadische Daten, die eher auf gelegentliche Besuche aus den Nachbarrevieren als auf ein eigenes Revierpaar deuten.

HH	JV Schlupf: 1	JV flügge: 0
----	---------------	--------------

Revier 10: Revier vermutlich mindestens seit dem 15.02. besetzt. In dem schwer überschaubaren Gebiet erfolgt der Nachweis überwiegend akustisch, so dass zu Brutbeginn und –erfolg zunächst keine Aussagen möglich sind. Am 21.05. dann der erste Sichtnachweis des Paares mit einem Jungvogel, der tags darauf (im direkten Vergleich zu übersichtlichen Revieren) bereits etwa 4 Wochen geschätzt wird. Nachdem das Tier auf eine Weg-nähere Wiese wechselt dann regelmäßige Sichtungen, zuletzt am 26.08., als der Jungvogel längst flügge ist.

HH	JV Schlupf: 1	JV flügge: 1
----	---------------	--------------

Revier 11: Revier seit mindestens 21.02. wieder besetzt, möglicherweise hat das Paar aber auch vor Ort überwintert. Ob ein früher Brutversuch scheitert, ist unklar. Sicher belegt ist lediglich eine (zweite?) Brut ab dem 25.04., doch nach dem errechneten „Stichtag“ bleibt der zweite Altvogel zunächst „von der Bildfläche“ verschwunden. Erst ab dem 30.05. sind beide Vögel wieder gemeinsam auf Nahrungssuche, jedoch ohne Nachwuchs. Hierfür gibt es zwei Erklärungsversuche: Entweder wurde die Brut zunächst erfolgreich abgeschlossen, der Jungvogel ging aber ungesehen in der ersten Lebenswoche verloren. Oder einer der beiden Vögel hat eine komplette Schwungfeder-Mauser durchlebt, so dass er selber wegen Flugunfähigkeit sehr vorsichtig war. Eine Beobachtung vom 26.06. deutet eher auf die zweite Erklärung.

HH	JV Schlupf: 0?	JV flügge: 0
----	----------------	--------------

Revier 12: Revier mindestens seit dem 01.03. besetzt, Brutbeginn zwischen dem 28.03. und 03.04. Nach dem Schlupf um den 01.05. fast ausschließlich akustische Nachweise. Erst am 02.06. taucht das Paar mit zwei Jungvögeln auf und zeigt sich bis zum 10.06. regelmäßig. Am 14.06. sicher nur noch 1 Jungvogel, spätestens am 20.06. ist auch dieser verschwunden. Die Gründe für den Verlust sind unbekannt. Das Paar hält sich noch mindestens bis zum 02.08. im Revier auf.

HH	JV Schlupf: 2	JV flügge: 0
----	---------------	--------------

Revier 13: Erstmalig bezogenes Revier. Der brütende Vogel war vom Weg aus zu sehen und wurde trotzdem nur von sehr wenigen Besuchern entdeckt. Am 14.06. offenkundiges Führungsverhalten der Altvögel; in der hohen Vegetation kann aber nur kurz 1 Jungvogel gesichtet werden, ein möglicher zweiter bleibt unbestätigt. Wenige Tage später verlässt die Familie den doch recht besuchernahen (und daher störungsintensiven) Ort und wurde danach nicht mehr gesehen.

SH	JV Schlupf: 1?	JV flügge: ?
----	----------------	--------------

Revier 14: Während der frühen Brutsaison keine Nachweise, die sich sicher von den Nachbarrevieren trennen lassen. (Jedoch ein Hinweis eines Brookbesuchers, dass Anfang April ein erster Brutversuch in einer Überstauungsfläche unmittelbar an einem Wegrand erfolgte, der jedoch nach wenigen Tagen schon abgebrochen wurde.) Am 21.06. stand dann mit einem Mal ein Paar mit einem etwa 2 – 3 Wochen alten Jungvogel im Gebiet, das späte Schlupfdatum passt zu einem Nachgelege. Der letzte Nachweis stammt vom 09.08., der Jungvogel ist fast flügge.

HH	JV Schlupf: 1	JV flügge: 1
----	---------------	--------------

Revier 15: Wegen des unübersichtlichen Reviers blieb die Lage lange unklar. Meldungen vom Januar und Anfang Februar deuten auf Überwinterung vor Ort. Bereits am 05.04. erster Brutverdacht. Ob diese Brut erfolgreich abgeschlossen wurde, bleibt zunächst unbekannt. Erst am 28.06. wird das Paar mit zwei dann schon fast ausgewachsenen Jungvögeln gesichtet. Weitere Meldungen bis zum 11.08. lassen vermuten, dass beide flügge wurden.

SH	JV Schlupf: 2	JV flügge: 2
----	---------------	--------------

Revier 16: Ab 24.03. wiederholte Nachweise eines zusätzlichen Paares, das sich mit seinem nördlichen Nachbarn (Revier 6) am 02.05. heftigen Revierstreit leistet und zumindest zeitweilig eine der am besten einsehbaren Nahrungswiesen übernimmt. Keine Aussagen zu einem Brutversuch möglich; wenn überhaupt, dann verlief er ohne Erfolg.

HH	JV Schlupf: 0	JV flügge: 0
----	---------------	--------------

Revier 17: Revier seit mindestens 01.03. besetzt. Über einen eventuellen Brutversuch wurde nichts bekannt: Bis Anfang August regelmäßige Sichtungen, meist zu beiden Altvögeln auf Nahrungssuche.

HH	JV Schlupf: 0	JV flügge: 0
----	---------------	--------------

Revier 18: Unsicher. Aus den nicht einsehbaren Bereichen von Ende März bis Anfang Mai wiederholt Duettrufe, die sich mit keinem der bekannten Nachbarreviere in Einklang bringen lassen. Über den weiteren Verlauf ist nichts bekannt, sehr wahrscheinlich keine erfolgreiche Brut.

HH	JV Schlupf: 0	JV flügge: 0
----	---------------	--------------

Revier 19: Nur sporadische Meldungen; vermutlich weil das unüberschaubare Areal am Rande des Brooks nur gelegentlich kontrolliert wurde. Kein klarer Hinweis auf einen Brutversuch, erst recht kein Nachweis von Jungvögeln

SH	JV Schlupf: 0	JV flügge: 0
----	---------------	--------------

Revier 20: unübersichtliches Revier; wiederholte Meldungen eines Nahrung suchenden Einzelvogels ab 18.04. bis 19.06. deuten auf (mindestens) einen Brutversuch, eventuell sogar ein Nachgelege. Da spätere Nachweise auf Nachwuchs ausblieben, offenbar jedoch ohne Erfolg

SH	JV Schlupf: 0	JV flügge: 0
----	---------------	--------------

Revier 21: Auf den Wiesen ganz im Nordosten auch während der Brutzeit mehrfach ein Paar. Da alle „Nachbarn“ zu dieser Zeit entweder noch brüteten oder bereits Junge führten, muss es sich um ein eigenes Paar handeln. Ob (und ggf. wo) sie einen Brutversuch unternommen haben, ist unbekannt.

SH	JV Schlupf: 0	JV flügge: 0
----	---------------	--------------

Zusammenfassung:

Innerhalb Hamburgs / NSG Duvenstedter Brook 15 Revierpaare. Für mindestens 12 von ihnen sind Brutversuche nachgewiesen. Zwei von ihnen schlossen ohne Nachwuchs ab, 5 Paare führten zunächst 2, weitere 5 Paare zunächst 1 Jungvogel. Somit sind 2014 innerhalb des Duvenstedter Brooks mindestens 15 Jungvögel geschlüpft. 6 von ihnen sind wahrscheinlich flügge geworden, neun dagegen (wahrscheinlich) nicht. Anders als in früheren Jahren verliefen also die meisten Bruten zunächst erfolgreich. Dies dürfte auf die positive Biotoppflege und -gestaltung (*insbesondere die Wiedervernässung der Moorbiotope*), hohe Wasserstände im Frühjahr, effektive Öffentlichkeitsarbeit durch Infohaus und Kranichwachen sowie die Reduzierung des Wildschweinbestandes zurückzuführen sein. Auffällig sind dieses Jahr die starken Verluste unter den Jungvögeln, die teils schon mehrere Wochen alt sind. Selbstverständlich scheiden die Wildschweine hier als „Missetäter“ aus. Auch Fuchs und Marderhund dürften einem gesunden Kranich-Jungvogel im Alter von mehreren Wochen nicht (mehr) gefährlich werden. Somit bleibt wohl der Seeadler, der in den Vorjahren auch schon erfolgreich Blässrallen und Graureiher reduzierte, als einzige mögliche Erklärung über...

Im holsteinischen Umland wurden mindestens 6 Reviere nachgewiesen. Vermutlich liegt ihre Zahl aber noch etwas höher, da diese Flächen teils nur sporadisch von den Kranichwachen kontrolliert werden. 3 Paare hatten Bruterfolg, nämlich 2 mit 1 Jungvogel, ein Paar mit 2 Jungvögeln. Mindestens 3 der 4 Jungvögel wurden auch flügge. Zu eventuellen Brutversuchen der anderen drei Paare sind keine verbindlichen Aussagen möglich. Soweit sie überhaupt brüteten, blieben sie ohne Nachwuchs.

Brook-Lyrik (2) - Nichts reimt sich auf Möhren

Von Jens-Peter Stödter

Im Herbst wollen die Leute hören
Wie im Brook mit lautem Röhren
Im Schilf und zwischen den Föhren
Rothirsche ihre Weiber betören.

Doch auf eins kann man schwören:

Schon bald kommen so ein paar Gören
(ich glaub, einer von ihnen hieß Sören)
Die mit Lärm den Brunftbetrieb stören.
Da kann man sich nur noch empören.

Nur, was reimt sich jetzt noch auf Möhren...?



Foto: Rothirsch „Beim ersten Baum“, 13.09.2014

Haben Sie weitere Fragen...?

Timo Depke

Auf dem Kamp 20
22889 Tangstedt OT Rade

Leitung NABU Walddörfer

Tel.: 040 / 60 01 32 57

Dagmar Meske

Im Rühmt 38
22145 Hamburg

Stellv. Leitung

Tel.: 040 / 64 86 16 28

Britta Reimer

Haberkamp 2a
22927 Großhansdorf

Stellv. Leitung

Tel.: 04102 / 624 77

Jens-Peter Stödter

Hans-Stender-Weg 11
22889 Tangstedt

Stellv. Leitung

Tel.: 04109 / 66 16

Zentrale E-Mail: walddoerfer@nabu-hamburg.de

NABU Landesgeschäftsstelle

Klaus-Groth-Straße 21
20535 Hamburg

Tel.: 040 / 69 70 89 –0
Fax: 040 / 69 70 89 –19
www.nabu-hamburg.de

Brook-Hus (Informationshaus Duvenstedter Brook)

Duvenstedter Triftweg 140
22397 Hamburg

Tel./Fax 040 / 607 24 66

Öffnungszeiten:

Februar und März: Sa 12 – 16 Uhr, So 10 – 16 Uhr

April bis Oktober: Di – Fr 14 – 17, Sa 12 – 18, So und feiertags 10 – 18 Uhr

November: Sa 12 – 16 Uhr, So und feiertags 10 – 16 Uhr

Dezember: siehe Aushang oder Mitteilungen in der Presse

Januar: geschlossen

Spenden für den NABU Hamburg:

IBAN: DE24 2001 0020 0001 7032 03

BIC: PBNKDEFFXXX

**Bitte bei Spenden für den NABU Walddörfer
als Verwendungszweck „Arbeitskreis Walddörfer“ angeben.**

Schau doch mal rein!



Egal, ob Krötenzäune kontrollieren, Kraniche bewachen, Schmetterlinge zählen, bunte Blumenwiesen pflegen, Obstbäume schneiden, Verbuschung der Heide bekämpfen, gegen die vollständige Bebauung unser Walddörfer angehen, Infostände betreuen, Werkzeuge warten oder Suppe für tatkräftige Landschaftspfleger kochen... Die Liste der Aktivitäten des NABU Walddörfer ist lang. Und sicher finden auch SIE hier eine Möglichkeit, sich mit einzubringen.

Wir freuen uns auf Ihre Unterstützung!

Der NABU Walddörfer trifft sich...
jeden 1. Dienstag im Monat um 19:00 Uhr
"Op´n Böhn" der Volksdorfer Schulkate
Im Alten Dorfe 60 / 22359 Hamburg

...und im Internet sind wir zu finden unter:
www.NABU-Hamburg.de/Walddoerfer